



Zum Umschlag

Michel Pfister
«Il transformatur»

Material: Chromstahl 3mm glasperlgestrahlt
Gewicht: 2.15 t

Im Auftrag der Stadt Chur und der SRG SSR idée suisse
Foto: Stephan Schenk, Lüren

1966 geboren und aufgewachsen in
Waltensburg/Vuorz
1989–1995 Schule für Gestaltung, Basel
(Bildhauerklasse Diplom)
1993–1994 Cooper Union School of Art, New York City
1999 Cité Internationale des Arts, Paris
2001 Förderpreis des Kantons Graubünden
lebt und arbeitet in Basel

Einzelausstellungen

2005 «Exposiziun», Galeria Fravi, Domat/Ems
2002 «Umfeld», Galerie G. Daepfen, Basel
2000 «Neue Arbeiten», Galerie G. Daepfen, Basel
1999 «Jump», Galerie G. Daepfen, Basel

Zahlreiche Gruppenausstellungen, zuletzt:

2004 visarte Graubünden, Projekt «Heimat»
2002 Jahresausstellung,
Bündner Kunstmuseum, Chur
Winteraustellung, Galerie L. Fasciati, Chur
«Ospiti» Projekt, Schiers

weitere Informationen unter: www.michelpfister.com

Organigramm Stadtverwaltung

Seite bitte aufklappen



Stadt Chur

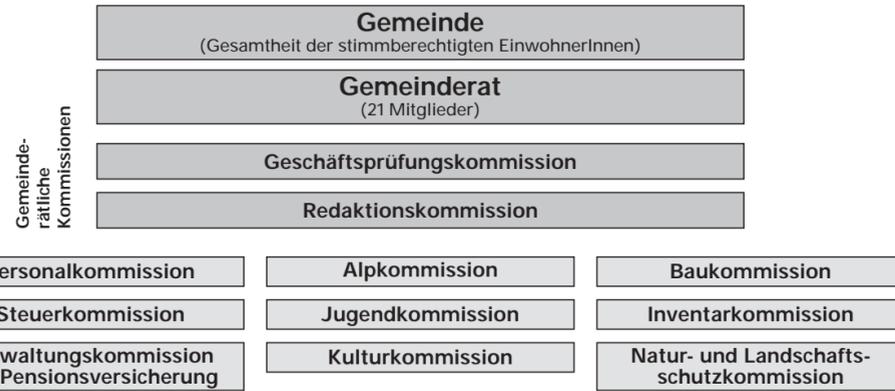
Stadtkanzlei
Rathaus, Poststrasse 33
7000 Chur
Telefon 081 254 41 11 Fax 081 254 41 20
stadtkanzlei@chur.ch
www.chur.ch

Organigramm der Stadtverwaltung Chur

Behörden

Legislative

Kommissionen vgl. Anhang Seiten 116, 117
Fachkommissionen



Gemeinderat

Präsident: Sandro Steidle
 Vizepräsident: Dr. Luca Tenchio
 Emilio Arioli
 Christina Bandli
 Fred Bieler
 Barla Cahannes Renggli
 Rita Cavegn Hänni
 Gieri Derungs
 Christian Durisch

Andrea Fopp
 Beda Frei
 Thomas Hensel
 Fritz Imholz
 Dr. Jörg Kuoni
 Reto A. Lardelli

Thomas Leibundgut
 Franco Lurati
 Jon Pult
 Urs Schädler
 Kiran Trost
 Marco Willi

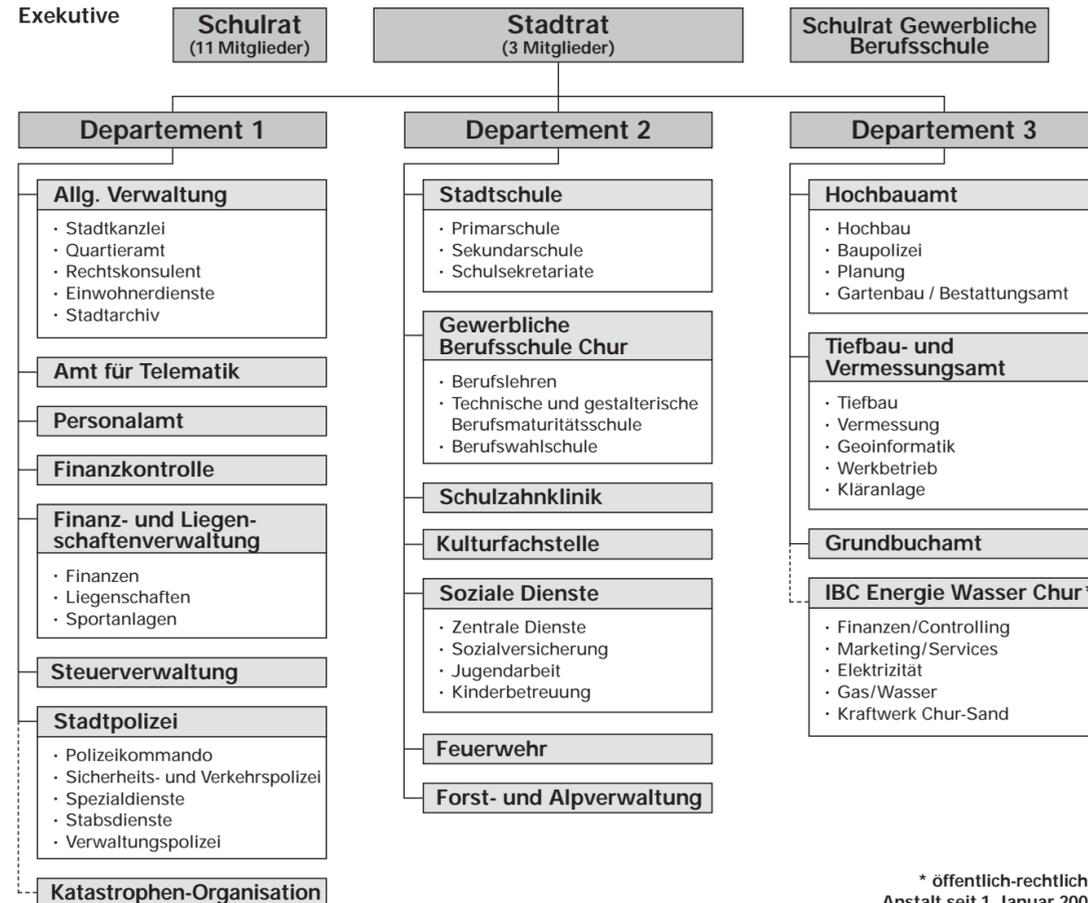
Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner
 Stadtrat Martin Jäger
 Stadtrat Roland Tresp
 Stellvertreter: Marco Willi, Christina Bandli
 Stadtschreiber: Markus Frauenfelder

Departement 1
 Departement 2
 Departement 3

(Stellvertreter Roland Tresp)
 (Stellvertreter Christian Boner)
 (Stellvertreter Martin Jäger)

Exekutive



* öffentlich-rechtliche
Anstalt seit 1. Januar 2006

Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)
 Andrea Darms
 Regula Derungs
 Betina Graf
 Karl Gschwend

Marlise Haller Münger
 Dr. Peter Metz
 Diego Schlegel
 Gianfranco Tognina

Susanne von Rechenberg
 Susanne Willi

Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung
 Amt für Telematik
 Personalamt
 Finanzkontrolle
 Finanz-/Liegenschaftenverwaltung
 Steuerverwaltung
 Stadtpolizei
 Stadtschule
 Gewerbliche Berufsschule Chur
 Schulzahnklinik
 Kulturfachstelle
 Soziale Dienste
 Feuerwehr
 Forst- und Alpverwaltung
 Hochbauamt
 Tiefbau- und Vermessungsamt
 Grundbuchamt

Stadtschreiber
 Leiter
 Vorsteherin
 Chef
 Chef
 Steuerverwalter
 Polizeikommandant
 Direktor
 Direktor
 Leiterin
 Kulturbeauftragte
 Leiter
 Kommandant
 Oberförster
 Stadtarchitekt
 Stadtingenieur
 Grundbuchverwalter

Markus Frauenfelder
 Reto Capeder
 Regula Stump
 Christian Clement
 Gion Foppa bis 28. Februar
 Georg Flepp ab 1. März
 Jürg Egger
 Ueli Caluori
 Franz Tscholl
 Peter Andres
 Kerstin Peters
 Sandra Romer
 Hans Joss
 Guido Calörtscher
 Urs Crotta
 Gilbert Chapuis
 Peter Dürst
 Roman Cadisch

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Chur

Druckvorstufe / Druck:
Druckerei Casutt AG, Chur

Auflage:
600



Stadt Chur

Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2006

Hinweis zu den Rubriken

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5	Departement 3	
Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte	6		
Jahresrechnung 2006; Botschaft	10	• Vorwort Departementsvorsteher	88
		• Organigramm	89
Departement 1		• Hochbauamt	90
• Vorwort Departementsvorsteher	24	Hochbau	90
• Organigramm	25	Baupolizei	92
• Allgemeine Verwaltung	26	Planung	93
Stadtkanzlei	26	Gartenbau / Bestattungsamt	95
Einwohnerdienste	30	• Tiefbau- und Vermessungsamt	101
Stadtarchiv	34	Tiefbau	101
• Amt für Telematik	37	Vermessung	105
• Personalamt	39	Geoinformatik	108
• Finanzkontrolle	44	Werkbetrieb	110
• Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45	Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	112
A Finanzverwaltung	45	• Grundbuchamt	113
B Liegenschaftenverwaltung	47	Kommissionen	116
C Sportanlagen	49	Stichwortverzeichnis	118
• Steuerverwaltung	51		
• Stadtpolizei	53		
Departement 2			
• Vorwort Departementsvorsteher	58		
• Organigramm	59		
• Stadtschule	60		
• Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65		
• Schulzahnklinik	68		
• Kulturfachstelle	70		
• Soziale Dienste	74		
• Feuerwehr	82		
• Forst- und Alpverwaltung	85		



Chur ist nicht gebaut

Liebe Churerinnen und Churer

Im Jahr 2001 zog der Stadtrat die Botschaft zur Zonenplan- und Baugesetzrevision zurück, um diese nochmals gründlich zu überarbeiten. Gute fünf Jahre später, nach einigen Stadtrats-Klausuren zum Thema und 30 Sitzungen der Vorberatungskommission des Gemeinderates wurde die Vorlage mit einem rekordverdächtigen Ja-Stimmen-Anteil von über 80% vom Souverän angenommen. Die Vorberatungskommission hat sich sehr seriös und intensiv mit der Vorlage auseinandergesetzt, doch darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass die Vorlage des Stadtrates die Debatte im Parlament im Grossen und Ganzen unversehrt überstanden hat. Zwar wurde durch die seit über fünf Jahren bestehende Planungszone kaum ein Bauvorhaben verhindert, doch ist es für die Entwicklung Churs von grossem Vorteil, dass nun Klarheit bezüglich der Grundordnung unserer Stadt besteht.

Chur ist nicht gebaut, Chur wird sich weiter entwickeln und verändern, und ich hoffe, dass dies zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner geschehen wird. Die Voraussetzungen sind gut.

« Fortschritte für die Jugend »

Im vergangenen Jahr befasste sich unser Parlament zweimal mit Vorlagen für unsere Jugend. Die Jugendarbeit hat nach einigen Jahren am provisorischen, viel zu kleinen Standort Storchengasse im Schulhaus Stadtbaumgarten einen Standort gefunden, der den ausgewiesenen Bedürfnissen entspricht. Die Stellenprozent wurden auf 450 erhöht, wovon sich deren 100 ausschliesslich auf die mobile Jugendarbeit konzentrieren. Der Start ist geglückt, das Team motiviert, und es ist zu hoffen, dass zahlreiche Churer Jugendliche über die Jugendarbeit Kontakte knüpfen und interessante Projekte realisieren können. Ebenfalls ein Novum für Chur bildet die Einführung von Schulsozialarbeit. Vorerst in den beiden Primarschulhäusern Barblan und Nikolai kümmert sich eine Fachperson um die Sorgen und Nöte der Jugendlichen. Erwartet wird, dass dadurch Problemfälle früh erkannt und mit in diesem Stadium noch einfachen Lösungen Abhilfe geschaffen werden kann. Eine Ausweitung der Schulsozialarbeit, insbesondere auf die Sekundarstufe 1, soll erst nach der Umsetzung der Oberstufenreform und nach Bedarf erfolgen.



Zur Abwechslung einmal auf Rädern:
Der Stadtrat auf dem Kunkelspass.

« Tourismus in Bewegung »

Die Bündelung der Kräfte, wie sie das Destinationskonzept des Kantons vorsieht, wurde mit der Gründung der Freizeit Graubünden AG bereits im Jahre 2000 angestrebt. Diese regionale Tourismusorganisation wurde aus verschiedenen Gründen per Ende Oktober des Berichtsjahres aufgelöst. Das Churer Stimmvolk genehmigte am 24. September einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von maximal 400'000 Franken an Chur Tourismus, damit die Marketingaktivitäten von Freizeit Graubünden weitergeführt werden können. Dabei handelt es sich jedoch nur um eine Übergangslösung, denn die Stadt steht vor der wichtigen Frage, in welche Richtung sie sich im Rahmen der Destinationsbildung bewegen soll. Der Kanton strebt die Bildung von fünf Kernorten an, und in der Urnenbotschaft wurde eine Anbindung an eine solche Destinations-Management-Organisation (DMO) als sinnvoll bezeichnet. Hier die beste Variante für Chur zu finden, damit wird sich der Stadtrat im nächsten Jahr intensiv beschäftigen. Chur ist zwar nicht primär eine touristische Destination, doch ist die Abhängigkeit vom Tourismus über so genannte Vorleistungen beträchtlich, wie eine Wertschöpfungsstudie der HTW belegt.

Meinen Kollegen Martin Jäger und Roland Tresp, Stadtschreiber Markus Frauenfelder sowie den Damen und Herren des Gemeinderates möchte ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr herzlich danken.

Herzlich, Ihr
Christian Boner, Stadtpräsident

Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte

I. Abstimmungen 2006

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
24. September				
• Neuausrichtung Chur Tourismus	5 398	3 281	8 679	40.22
26. November				
• Gesamtrevision Stadtplanung, Paket 2				
– «Baugesetz»	5 429	1 264	6 693	31.63
– «Zonenplan»	5 386	1 299	6 685	31.64
– «Gestaltungsplan»	5 415	1 289	6 704	31.68
– «Erschliessungsplan»	5 390	1 327	6 717	31.74

II. Behörden

A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden acht Sitzungen statt, an welchen 64 Traktanden behandelt wurden. Im Jahr 2005 waren es ebenfalls acht Sitzungen mit 91 Traktanden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Sandro Steidle, als Vizepräsident stand ihm Dr. Luca Tenchio zur Seite.

a) Rekapitulation der Geschäfte:

2. Februar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigungen, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission etc.)
- Zusammenführung von Stadtpolizei und Feuerwehr im Departement 1: Zustimmung
- Fontanapark, Sanierung: Zustimmung

9. März:

- Revision der Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur; vorbehaltene Beschlüsse der Sitzung vom 15. Dezember 2005: Genehmigung
- Medien- und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»; letzte Kredittranche: Zustimmung
- Storchengasse, Vazerolgasse, Lukmaniergasse; Erneuerung Werkleitungen und Strassensanierung mit Pflästerung: Zustimmung

18. Mai

- Neuer Aufgaben- und Finanzplan (IAFP); Konzept: Kenntnissnahme
- Totalrevision des Polizeigesetzes der Stadt Chur *
- Neuausrichtung Chur Tourismus: Zustimmung
- Ausbau der Jugendarbeit in der Stadt Chur: Zustimmung

* Einsetzung Vorberatungskommission

22. Juni:

- Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2005: Genehmigung
- Verordnung betreffend das Niederlassungs- und Aufenthaltswesen; Aufhebung: Zustimmung
- Zweigleisiger Ausbau Chur–Arosa Bahn auf der Engadinstrasse; Erneuerung von Strasse und Werkleitungen: Zustimmung



13. September:

- Einführung von Schulsozialarbeit: Zustimmung
- Neu- und Umbau des Wohn- und Pflegeheims Villa Sarona in Chur; Beitrag: Zustimmung
- Neue Trägerschaft für das Stadttheater Chur; Rückweisung

Landsitzung vom 14./15. September:



Traditionsgemäss führte auch die diesjährige Landsitzung zu den Wurzeln des Gemeinderatspräsidenten. Sandro Steidle brachte seinen Kolleginnen und Kollegen für zwei Tage Augsburg näher. Auf den Empfang durch den Oberbürgermeister im Rathaus folgte eine Stadtführung, und am zweiten Tag begab sich das Parlament auf die Spuren des Augsburger Religionsfriedens.

5. Oktober:

- Eisfeld Quaderwiese; Miete für die Saison 2006/2007: Zustimmung
- Gesamtrevision Stadtplanung; Paket 2; Bericht der Vorberatungskommission: Genehmigung
- Quartierplangebiet «Böschengut 2», Abgabe von Land im Baurecht / Verkauf; 2. Etappe: Zustimmung
- Erlass eines Allgemeinen Gebührengesetzes für die Stadt Chur: Rückweisung

9. November:

- Totalrevision des Polizeigesetzes der Stadt Chur; Bericht der Vorberatungskommission: Rückweisung

14. Dezember:

- Voranschlag 2007 / GPK-Bericht: Genehmigung
- Quartierplan Heiligkreuz-Projekt, Landabgabe im Baurecht, Bau und Finanzierung der gemeinschaftlichen Anlagen; Bericht: Kenntnisnahme
- Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur; Übergangsregelung zu Art. 12 Abs. 3; Kenntnisnahme
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium, Aktuariat)

b) Vorstösse

Motionen		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
Pult / Fopp	Chur erklärt sich zur «GATS-freien Gemeinde»	06.10.2005	02.02.2006 ¹⁾
Steidle	Neugestaltung des Alexanderplatzes	10.11.2005	09.11.2006 ²⁾
Tenchio	Öffnungszeiten Gastwirtschaftsbetriebe	09.03.2006	22.06.2006 ¹⁾
SP-Fraktion	Stimm- und Wahlrecht für Ausländerinnen und Ausländer in Chur	09.03.2006	22.06.2006 ¹⁾
Schädler	Künftige Nutzung des Stadtparkes (Stadtgarten)	09.03.2006	22.06.2006 ²⁾
Freie Liste	«Volksmotion»	18.05.2006	13.09.2006 ¹⁾
Tenchio	Ausübung von Rechten bei mehrheitlich durch die Stadt gehaltenen juristischen Personen	08.09.2005	09.11.2006 ²⁾
Freie Liste	Nutzung von leer stehenden städtischen Liegenschaften für Non-Profit Organisationen	22.06.2006	09.11.2006 ¹⁾
Hensel	Erweiterung des Inventars der schützenswerten und erhaltenswerten Bauten bis 1975	22.06.2006	09.11.2006 ¹⁾
Cahannes	Neuregelung des «Reglements betreffend die Entschädigung der städtischen Behörden und Kommissionen»	13.09.2006	14.12.2006 ²⁾
Postulate			
Fopp	Einführung einer «Kulturlegi» in der Stadt Chur	06.10.2005	02.02.2006 ²⁾
Hensel	«Feinstaub-Alarm»	15.12.2005	09.03.2006 ¹⁾
Cavegn	Gestaltung der Eintrittspreise in der Oberen Au	02.02.2006	18.05.2006 ¹⁾
Lurati	Kreisel Masanserstrasse / Quaderstrasse	02.02.2006	18.05.2006 ¹⁾
FDP-Fraktion	Auktion von Autonummern	09.03.2006	22.06.2006 ²⁾
FDP-Fraktion	Verkehrsentlastung Kirchgasse	09.03.2006	22.06.2006 ²⁾
Hensel	Einsparungsmöglichkeiten beim Betrieb und Unterhalt der städtischen Liegenschaften	18.05.2006	13.09.2006 ²⁾
Interpellationen			
Tenchio	Bau- und Feuersicherheit öffentlicher Gebäude	02.02.2006	22.06.2006
Schriftliche Anfragen			
Cahannes	Leerbestand in den städtischen Liegenschaften	09.03.2006	22.06.2006
Cavegn	Geburtshaus Angelika Kauffmann	14.06.2006	22.06.2006
Cavegn	Sanierung Planaterrastrasse	05.09.2006	13.09.2006
Derungs	Standplätze für Touristenbusse in der Stadt Chur	13.09.2006	09.11.2006
Cahannes	Zweisprachige Primarschule Romanisch / Deutsch	26.10.2006	09.11.2006
Hensel	Erhalt des SBB-Fernsteuerzentrums	01.11.2006	09.11.2006
Am 31. Dezember 2006 pendente Vorstösse			
Interpellation Fopp	Lohngleichstellung in der städtischen Verwaltung	13.09.2006	
Motion Pult	Vaterschaftsurlaub für das städtische Personal	13.09.2006	
Postulat Bandli	Kartonabfuhr	13.09.2006	
Postulat Lardelli	Gastwirtschaftsgesetz betreffend Öffnungszeiten und Rayonbildung	09.11.2006	
Interpellation Tenchio	Auswirkungen der neuen Steuergesetzgebung	09.11.2006	
Interpellation Tenchio	Pilotprojekt «Einheitliche Schulkleidung»	09.11.2006	
Postulat Schädler	Strategische Ausrichtung von Chur Tourismus	01.12.2006	
Motion SP-Fraktion	Umwandlung des Gesetzes betreffend Förderung der Industrie in ein Wirtschaftsförderungsgesetz	14.12.2006	



Motion Durisch	«Sportförderung – Sportliche Infrastruktur in der Stadt Chur»	14.12.2006
Interpellation Tenchio	Internet-Submission	14.12.2006

- 1) abgelehnt
- 2) überwiesen

B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 44 (45) Sitzungen total 762 (815) Geschäfte.

Jahresrechnung 2006 der Stadt Chur

Antrag

- Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 2006 wird genehmigt.
- Die Jahresrechnung 2006 mit einem Aufwand von Fr. 251 005 429.13 und einem Ertrag von Fr. 254 023 638.98 sowie einem Ertragsüberschuss von Fr. 3 018 209.85 wird genehmigt.
- Die Investitionsrechnung 2006 mit Nettoinvestitionen von Fr. 21 491 403.11 wird genehmigt.

Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von 251.00 Mio. Franken und einem Ertrag von 254.02 Mio. Franken weist die Laufende Rechnung 2006 einen Ertragsüberschuss von 3.02 Mio. Franken (Vorjahr 2.22 Mio. Franken) aus. Es konnten brutto 26.46 Mio. Franken investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von 21.49 Mio. Franken wurde der Plafond von 20 Mio. Franken um 1.49 Mio. Franken überschritten. Der Selbstfinanzierungsgrad von 139.6% (107.5%) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolumen wiederum aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung weiter auf 95.11 Mio. Franken (105.48 Mio. Franken). Das Jahr 2006 war gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen. Aufgrund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen im Betrag von 11 Mio. Franken (8 Mio. Franken) getätigt werden. Zusätzlich wurde die bestehende Steuerausgleichsreserve um 2 Mio. Franken auf 5 Mio. Franken erhöht.

Bericht

1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Werte aus:

	<i>Rechnung 2006</i> Fr.	<i>Voranschlag 2006</i> Fr.	<i>Rechnung 2005</i> Fr.
Laufende Rechnung			
Aufwand	251 005 429.13	237 962 200	314 376 735.36
Ertrag	254 023 638.98	238 538 500	316 596 563.95
Ertragsüberschuss	3 018 209.85	576 300	2 219 828.59
Investitionsrechnung			
Bruttoinvestitionen	26 460 957.46	27 360 000	29 804 980.69
./i. Einnahmen	4 969 554.35	7 360 000	3 653 418.10
Nettoinvestitionen	21 491 403.11	20 000 000	26 151 562.59
Finanzierung			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	3 018 209.85	576 300	2 219 828.59
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	13 984 290.28	13 970 000	17 887 227.05
ausserordentliche	11 000 000.00		8 000 000.00
+ Steuerausgleichsreserve	2 000 000.00	- 1 000 000	
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	30 002 500.13	13 546 300	28 107 055.64
./i. Nettoinvestitionen	21 491 403.11	20 000 000	26 151 562.59
Finanzierungsüberschuss	8 511 097.02		1 955 493.05
Finanzierungsfehlbetrag		6 453 700	
Selbstfinanzierungsgrad	139.6%	67.7%	107.5%

Ab 1. Januar 2006 ohne Industrielle Betriebe der Stadt Chur



2. Allgemeine Bemerkung

Per 1. Januar 2006 wurden die Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt ausgegliedert. Die Rechnungswerte haben sich dadurch teilweise stark verändert. Aussagekräftige Vorjahresvergleiche sind in vielen Fällen nur noch beschränkt möglich. Werden solche Vergleiche trotzdem vorgenommen, so sind oft Sonderrechnungen mit gewissen Annahmen nötig. Betroffen von diesen Änderungen sind die Laufende Rechnung, die Bestandesrechnung, die Investitionsrechnung und einzelne Kennzahlen.

3. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2006 ist mit einem Ertragsüberschuss von 3.02 Mio. Franken gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von 11 Mio. Franken vorgenommen werden. Zudem wurde die Steuerausgleichsreserve um 2 Mio. Franken von 3 auf 5 Mio. Franken erhöht. Mit dieser Reserve soll der erwartete Rückgang der Steuereinnahmen auf Grund der kantonalen Steuergesetzrevision ab 2008 abgefedert werden. Die vorhandene Reserve von 3 Mio. Franken wurde ursprünglich gebildet, um die Auswirkungen des Ausgleichs der Kalten Progression zu mildern. Infolge der guten Ergebnisse wurde diese Reserve jedoch nicht benötigt.

Ohne diese ausserordentlichen Positionen beträgt der Ertragsüberschuss 16.02 Mio. Franken, was als hervorragend bezeichnet werden kann. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen und Rückstellungen gegenüber dem Voranschlag um 15.44 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 5.80 Mio. Franken verbessert. Der wesentliche Grund für das gute Resultat sind zusätzliche Einnahmen bei den Ertrags- und

Kapitalsteuern. Diese haben gegenüber dem Vorjahr um 41% bzw. um 9.91 Mio. Franken zugenommen. Dieser Rekordertrag wurde durch allgemein gute Abschlüsse der Churer Unternehmungen ermöglicht. Bei den Steuern der natürlichen Personen resultierte dagegen eine Reduktion von 5.30 Mio. Franken, was auf den erwarteten Einfluss des Ausgleichs der Kalten Progression zurückzuführen ist. Die gesamten Steuereinnahmen waren um 16.59 Mio. Franken höher als budgetiert und um 6.47 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten (Strassen und Plätze)	Fr. 4 500 000.–
Hochbauten (Schulhäuser)	Fr. 5 500 000.–
Einrichtungen (Stadthaus Untertor)	Fr. 600 000.–
Investitionsbeiträge (Kathedrale, Villa Sarona)	Fr. 400 000.–
Total	Fr. 11 000 000.–

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z. B. Strassen, Verwaltungsgebäude und Schulhäuser) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

Zum sechsten Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erzielt werden (2001 = 106.5%, 2002 = 139.7%, 2003 = 109.8%, 2004 = 109.3%, 2005 = 107,5%, 2006 = 139.6%. Durchschnitt pro Jahr 118.7%).

Die Nettoverschuldung wurde damit von 105.48 Mio. Franken auf 95.11 Mio. Franken reduziert.

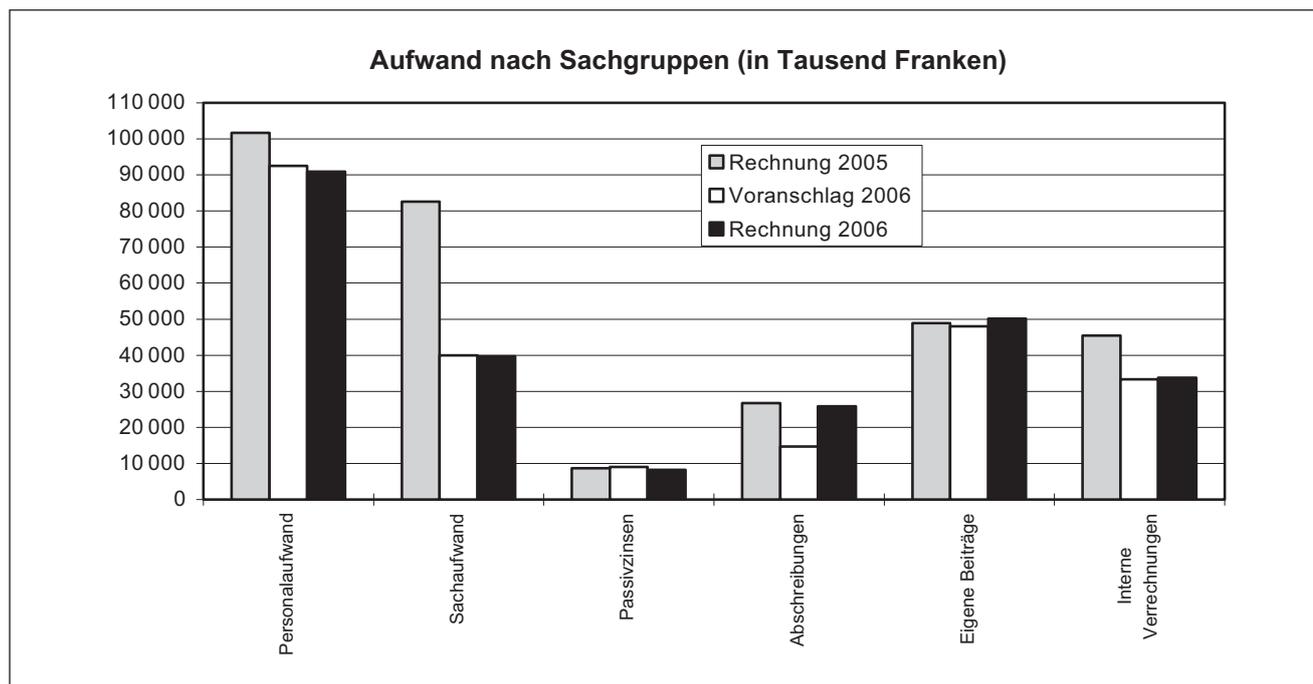
4. Laufende Rechnung

Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2006 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2005 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2005-2006
Aufwand				
• Personalaufwand	90 887	- 1 585	- 10 841	-10.7%
• Sachaufwand	39 659	- 339	- 42 909	- 52.0%
• Passivzinsen	8 248	- 738	- 422	- 4.9%
• Abschreibungen	25 825	11 155	- 859	- 3.2%
• Beiträge ohne Zweckbindung	72	- 50	- 6	- 7.6%
• Eigene Beiträge	50 155	2 143	1 287	2.6%
• Durchlaufende Beiträge	250	50	100	66.7%
• Einlagen Spezialfinanzierung	2 103	1 916	1 897	922.0%
• Interne Verrechnungen	33 806	492	- 11 617	- 25.6%
Total	251 005	13 043	- 63 371	- 20,2%

Rechnung 2005 mit IBC, Rechnung 2006 ohne IBC



Personalaufwand (Fr. 90 887 026.05)

Die Aufwendungen für das Personal liegen 10.84 Mio. Franken unter dem Vorjahreswert und 1.59 Mio. Franken unter dem Voranschlag. Der grösste Teil der Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Ausgliederung der IBC, nämlich 7.29 Mio. Franken. Bereinigt um die IBC ist der Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr um 3.55 Mio. Franken gesunken. Hauptgrund dafür ist der

Aufwand der Sozialversicherungen (Personalamt), welcher vor allem wegen der im Vorjahr getätigten Rückstellung für die Teuerungszulagen der Rentenbeziehenden um insgesamt 5.71 Mio. Franken tiefer ausgefallen ist.

Für das Jahr 2006 wurde ein Lohn-Teuerungsausgleich von 1% gewährt. Dieser war im Voranschlag berücksichtigt.



Sachaufwand (Fr. 39 659 007.27)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2006 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2005 Fr.
• Büro-/Schulmaterialien, Drucksachen	2 294 222	- 86 078	- 48 370
• Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	1 867 367	- 40 033	- 528 380
• Wasser, Energie und Heizmaterialien	4 344 411	- 11 489	- 37 934 923
• Verbrauchsmaterialien	3 844 659	- 157 641	- 2 552 749
• Baulicher Unterhalt	7 234 884	472 084	1 730 879
• Übriger Unterhalt	2 357 741	- 299 959	221 619
• Miete, Pacht und Benutzungskosten	2 100 464	- 82 236	501 291
• Spesenentschädigungen	1 124 259	57 359	- 31 820
• Dienstleistungen und Honorare	13 104 037	- 729 363	- 4 330 705
• Übriger Sachaufwand	1 386 965	538 165	63 915
Total	39 659 007	- 339 193	- 42 909 241

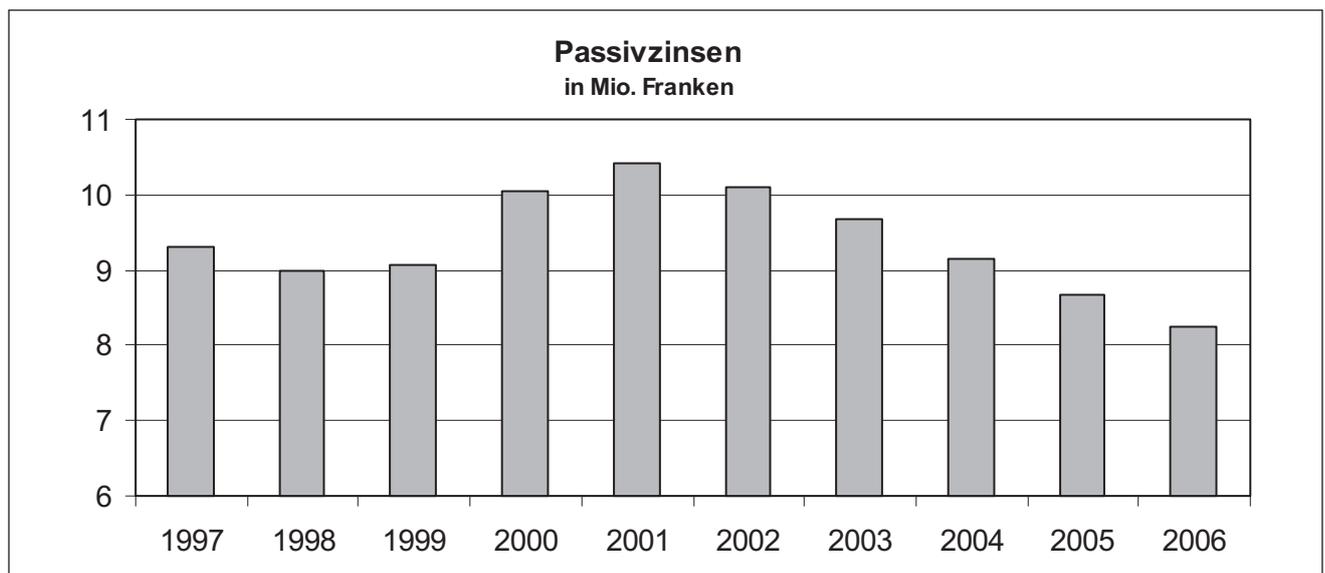
Grössere Abweichungen im Vergleich zur Vorjahresrechnung sind bei der Position «Wasser, Energie und Heizmaterialien» festzustellen. Durch die Ausgliederung der IBC sind Strom- und Erdgasankäufe inkl. Eigenverbrauch im Betrag von 38.75 Mio. Franken weggefallen. Bei der Position «Dienstleistungen und Honorare» sind im Vergleich zum Vorjahr durch die Ausgliederung der IBC Positionen im Gesamtbetrag von 3.77 Mio. Franken weggefallen. Gesamthaft fehlen durch die Ausgliederung der IBC 45.93 Mio. Franken an Sachaufwendungen. Neu dazugekommen sind wegen der Ausgliederung der IBC die Aufwendungen der öffentlichen Beleuchtung und der öffentlichen Brunnen im Gesamtbetrag von 0.83 Mio. Franken. Der Sachaufwand hat somit bereinigt um die IBC um 2.19 Mio. Franken zugenommen. Die wesentlichen Zunahmen des Sachauf-

wandes sind feststellbar beim Amt für Telematik (0.69 Mio. Franken), bei den Sportanlagen (0.55 Mio. Franken) und bei der Liegenschaftenverwaltung (0.57 Mio. Franken).

Passivzinsen (Fr. 8 247 585.72)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Vorjahr um 0.42 Mio. Franken abgenommen. Dies ist auf das momentan sehr günstige Zinsniveau, auf ein straffes Cash Management sowie auf den Finanzierungsüberschuss von 8.51 Mio. Franken zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz im 2006 für die mittel- und langfristigen Schulden von 223.20 Mio. Franken beträgt 3.6%.

Die Passivzinsen haben sich in der Vergangenheit wie folgt entwickelt:



Der Passivzinsaufwand hat sich seit dem Jahr 2001 kontinuierlich um 2.16 Mio. Franken reduziert.

Abschreibungen (Fr. 25 825 339.99)

Die Sachgüter werden in der Regel mit 10%, die Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge mit 30% und die Investitionsbeiträge mit 50% vom jeweiligen Buchwert abgeschrieben.

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:

Verwaltungsvermögen	Fr. 13 984 290.28
Finanzvermögen	Fr. 841 049.71

Ausserordentliche Abschreibungen:

Verwaltungsvermögen	Fr. 11 000 000.00
Finanzvermögen	Fr. 0.00

Total	Fr. 25 825 339.99
--------------	--------------------------

Das gute Ergebnis der Laufenden Rechnung erlaubte es, wiederum ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 11 Mio. Franken zu tätigen. Zudem konnte die Nettoverschuldung auf 95.1 Mio. Franken reduziert werden, was den zukünftigen Rechnungen in Form von tieferen Kapitalkosten zugute kommen wird.

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages) wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrages (Ertrag ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge sowie Entnahmen aus Spezialfinanzierungen) für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis in Kombination mit den hohen Abschreibungen führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 13.6%. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

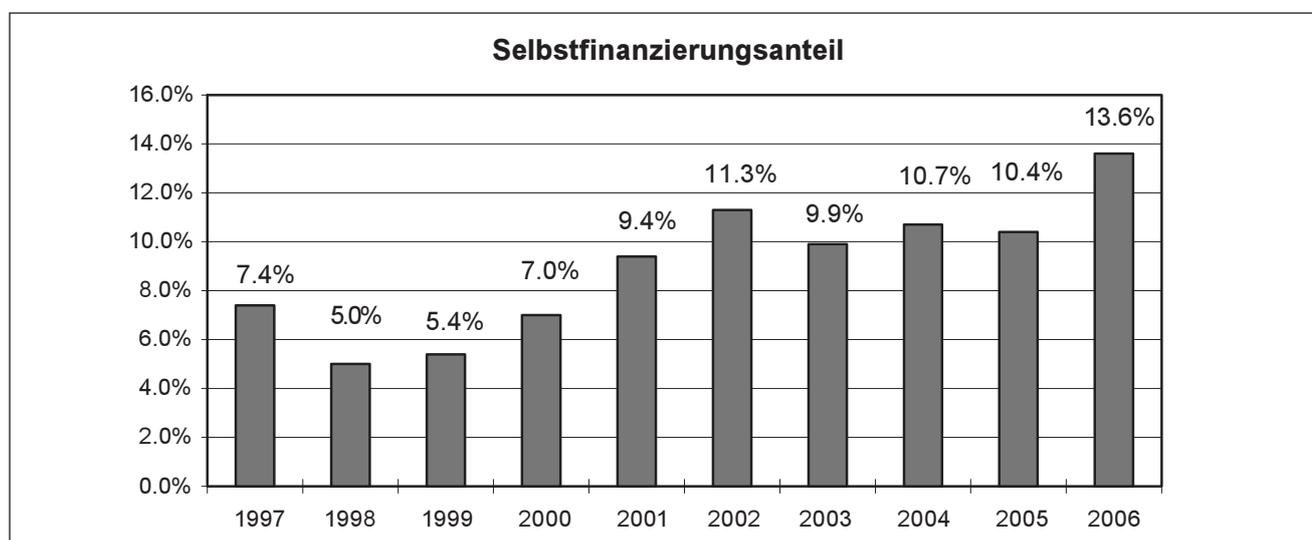
Als gut wird ein Wert von > 15 % angesehen, vertretbar sind 7% bis 10%.

Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr von 10.4% auf 13.6% erhöht. Die Steigerung ist jedoch vorwiegend auf die Ausgliederung der IBC zurückzuführen. Durch die Ausgliederung hat sich der Finanzertrag um 68.76 Mio. Franken reduziert. Die tiefere Berechnungsbasis ergibt ein höheres Resultat.

Eigene Beiträge (Fr. 50 155 191.02)

Diese Position umfasst unter anderem Beiträge an die Berufsschulen, an die Kulturförderung, an die Sozialhilfe der Sozialen Dienste, an die Spitäler sowie an stadtnahe Institutionen und ist gegenüber dem Voranschlag um 2.14 Mio. Franken und gegenüber dem Vorjahr um 1.29 Mio. Franken angestiegen. Der Grund für den Anstieg liegt vor allem bei den Eigenen Beiträgen im Bereich der Sozialen Dienste. Diese sind gegenüber dem Voranschlag um 1.12 Mio. Franken gewachsen. Diese Mehrausgaben wurden allerdings durch Mehreinnahmen kompensiert.

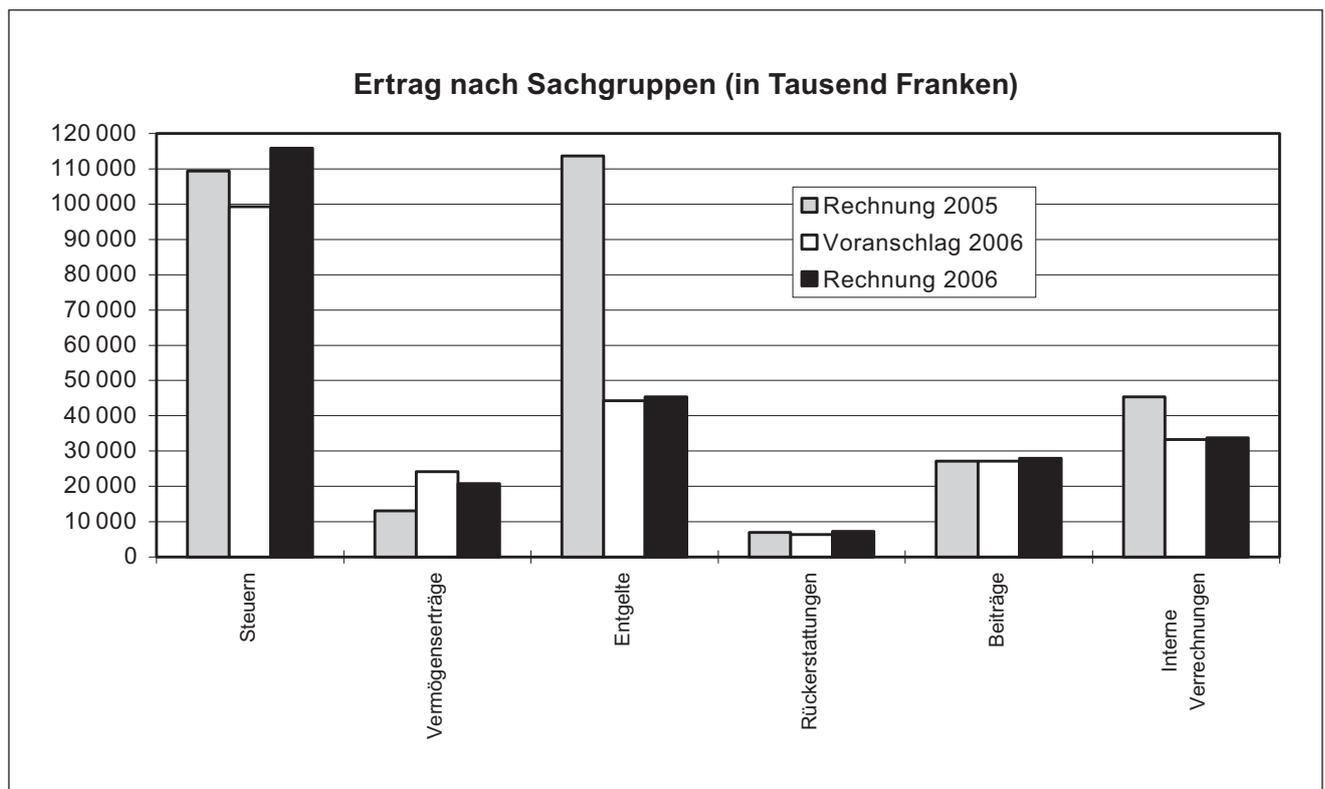
Die hohen Steuereinnahmen hatten zur Folge, dass auch höhere Einlagen in den Fonds für den interkommunalen Finanzausgleich getätigt werden mussten. Gegenüber dem Voranschlag waren das zusätzlich 0.91 Mio. Franken, gegenüber dem Vorjahr 0.66 Mio. Franken.



Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2006 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2005 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2005-2006
Ertrag				
• Steuern	115 879	16 589	6 469	5.9%
• Regalien und Konzessionen	2 465	-72	2 004	435.2%
• Vermögenserträge	20 780	-3 438	7 660	58.4%
• Entgelte	45 383	1 095	-68 324	-60.1%
• Beiträge ohne Zweckbindung	134	6	2	1.4%
• Rückerstattung Gemeinwesen	7 236	906	264	3.8%
• Beiträge für eigene Rechnung	27 971	816	848	3.1%
• Durchlaufende Beiträge	250	50	100	66.7%
• Entnahmen Spez.finanzierung	121	-959	20	19.8%
• Interne Verrechnungen	33 806	492	-11 617	-25.6%
Total	254 024	15 485	-62 573	-19.8%



Steuern (Fr. 115 879 146.24)

Bei den Steuereinnahmen wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Mit 115.88 Mio. Franken war der Betrag um 6.47 Mio. Franken höher als im Vorjahr und sogar um 16.59 Mio. Franken höher als im Voranschlag prognostiziert.

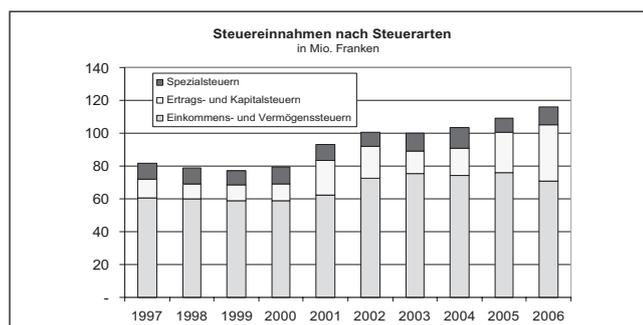
Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	Rechnung 2006 Fr.	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2005 Fr.</i>	<i>Zu-/Abnahme Rechnung 2005-2006</i>
Natürliche Personen				
• Einkommenssteuer	58 328	- 172	- 5 635	- 8.8%
• Vermögenssteuer	7 950	950	- 56	- 0.7%
• Quellensteuer	3 152	252	372	13.4%
• Übrige Steuern	1 447	117	20	1.4%
Juristische Personen				
• Ertrags- und Kapitalsteuer	34 257	13 257	9 910	40.7%
Spezialsteuern				
• Liegenschaftensteuer	3 189	89	- 171	- 5.1%
• Grundstückgewinnsteuer	1 388	288	611	78.6%
• Liquidationsgewinnsteuer	0	- 30	0	
• Handänderungssteuer	3 405	405	- 175	- 4.9%
• Erbschaftssteuer	2 718	1 418	1 561	135.0%
• Schenkungssteuer	46	16	32	234.6%
Total	115 879	16 589	6 470	5.9%

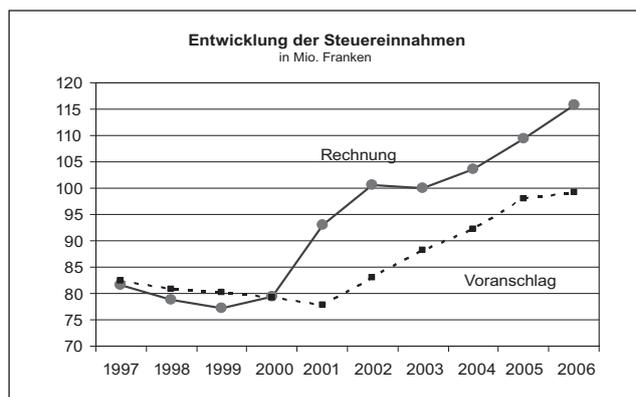
Zum guten Ergebnis haben vor allem die Mehreinnahmen bei den Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen beigetragen. Diese haben gegenüber dem Vorjahr um 40.7% bzw. um 9.91 Mio. Franken zugenommen. Dieser Rekordertrag wurde durch allgemein gute Abschlüsse der Churer Unternehmungen möglich. Im Jahr 2000 waren die Steuereinnahmen in diesem Bereich noch bei rund 10 Mio. Franken, womit sich die Einnahmen seither mehr als verdreifacht haben.

Bei den natürlichen Personen resultierte dagegen eine Abnahme von 7.0% bzw. 5.30 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr. Die Ursache dieses Rückgangs ist der im Jahr 2006 erfolgte Ausgleich der Kalten Progression.

Die anteilmässige Verteilung der Steuererträge auf die Hauptträger sieht wie folgt aus:



Die nachfolgende Graphik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten sechs Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.



Das Steuersubstrat hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig unterschätzt.

Im Jahr 2006 musste die Kalte Progression ausgeglichen werden. Das hatte zur Folge, dass bei den Steuern natürlicher Personen Einnahmefälle von 5 bis 6 Mio. Franken zu verzeichnen waren. Dieser Rückgang wurde durch zusätzliche Einnahmen bei den Steuern juristischer Personen mehr als kompensiert. Der Einfluss des



Ausgleichs der Kalten Progression wird in obiger Graphik durch den starken Anstieg bei den juristischen Personen gar nicht sichtbar.

Als Kompensation für die Einnahmehausfälle auf Grund des Ausgleichs der Kalten Progression wurde zulasten der Jahresrechnung 2004 eine Steuerausgleichsreserve von 3 Mio. Franken gebildet. Auf Grund des guten Ergebnisses musste diese Reserve im Jahr 2006 nicht beansprucht werden. Sie wurde im Gegenteil noch um 2 Mio. Franken auf 5 Mio. Franken angehoben. Dieser Betrag soll nun dazu dienen, den ab dem Jahr 2008 erwarteten Rückgang der Steuereinnahmen um 9 Mio. Franken auf Grund der kantonalen Steuergesetzrevision abzufedern.

Vermögenserträge (Fr. 20 779 745.23)

Die Vermögenserträge sind 3.44 Mio. Franken tiefer als im Voranschlag und 7.66 Mio. Franken höher als im Vorjahr ausgefallen. Erstmals wurden die Gewinnablieferung der IBC und die Verzinsung des Kapitals der IBC unter dieser Position erfasst. Der abgelieferte Gewinn ist allerdings mit 6.65 Mio. Franken um 4.74 Mio. Franken tie-

fer als budgetiert ausgefallen. Hauptgründe dafür sind tiefere Strommargen aufgrund höherer Einkaufspreise und höhere Investitionskosten. Nach Bereinigung der Einflüsse der Ausgliederung der IBC ergibt sich ein Rückgang der Vermögenserträge von 0.33 Mio. Franken.

Ein Vergleich der Ertragsüberschüsse der IBC der letzten zehn Jahre sieht wie folgt aus (für den Vergangenheitsvergleich mussten die Werte 2006 rechnerisch angepasst werden):



Weitere Vermögenserträge sind aus dem Verkauf von drei Baulandparzellen und einem Wohnhaus im Betrag von gesamthaft 0.95 Mio. Franken erzielt worden. Diese konnten nicht budgetiert werden.

Entgelte (Fr. 45 382 515.09)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

	Rechnung 2006 Fr.	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2005 Fr.
• Ersatzabgaben	956 107	- 73 893	- 73 175
• Gebühren für Amtshandlungen	2 905 663	7 363	- 118 734
• Schulgelder	1 594 877	- 124 423	- 110 122
• Andere Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen	22 343 487	276 987	- 1 839 707
• Verkäufe	2 812 822	325 322	- 63 599 516
• Rückerstattungen	4 007 350	355 850	- 345 351
• Bussen	1 123 613	18 913	132 421
• Eigenleistungen für Investitionen	9 638 595	- 500	- 495 352
• Übrige Entgelte	9 638 595	309 495	- 1 874 145
Total	45 382 515	1 095 115	- 68 323 681

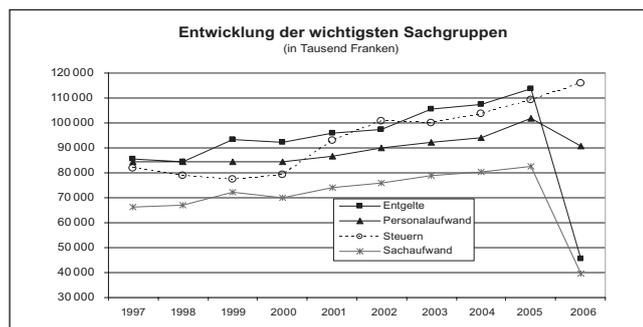
Die Entgelte reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um 68.32 Mio. Franken. Der Grund dafür ist die Ausgliederung der IBC mit einem Betrag von 68.69 Mio. Franken (v. a. Strom- und Gasverkauf) Gegenüber dem Voranschlag sind vor allem beim Amt für Telematik höhere Erträge aus Dienstleistungen von 0.88 Mio. Franken sowie bei der Sozialhilfe der Sozialen Dienste höhere Entgelte von insgesamt 1.03 Mio. Franken feststellbar. Dagegen

sind bei der Abwasserreinigungsanlage tiefere Entgelte von 0.79 Mio. Franken angefallen.

Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 27 970 881.80)

Die Zunahme der Beiträge gegenüber dem Voranschlag von 0.82 Mio. Franken ist zur Hauptsache bedingt durch höhere Kantonsanteile an die Sozialhilfe von 0.66 Mio. Franken.

5. Entwicklung der Sachgruppen



Durch die Ausgliederung der IBC sind die Werte mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Eine Ausnahme bilden die Steuern. Diese sind wiederum markant angestiegen. Bereinigt um den Einfluss der Ausgliederung der IBC reduzierte sich der Personalaufwand um 3.55 Mio. Franken, der Sachaufwand erhöhte sich um 2.19 Mio. Franken und die Entgelte sind praktisch gleich geblieben. Die Gründe dafür wurden bei den entsprechenden Positionen beschrieben.

6. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von 26.46 Mio. Franken und Nettoinvestitionen von 21.49 Mio. Franken getätigt. Der vom Gemeinderat festgelegte Plafond von 20 Mio. Franken wurde um 1.49 Mio. Franken (7.5%) überschritten. Es wurden 0.90 Mio. Franken weniger Ausgaben als budgetiert getätigt, gleichzeitig sind 2.39 Mio. Franken weniger Einnahmen angefallen. Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Saldo Fr.	Anteil %
Allgemeine Verwaltung	2 130 579	0	2 130 579	9.9%
Öffentliche Sicherheit	0	0	0	0.0%
Bildung	6 871 619	955 884	5 915 735	27.5%
Kultur und Freizeit	4 069 137	552 680	3 516 457	16.4%
Gesundheit	0	0	0	0.0%
Soziale Wohlfahrt	649 975	95 344	554 631	2.6%
Verkehr	7 408 079	234 447	7 173 632	33.3%
Umwelt und Raumordnung	4 636 247	3 131 199	1 505 048	7.0%
Volkswirtschaft	485 495	0	485 495	2.3%
Finanzen und Steuern	209 827	0	209 827	1.0%
Total	26 460 957	4 969 554	21 491 403	100%

Die betragsmässig grössten Investitionsausgaben im Jahr 2006 waren (in Mio. Franken):

- Bahnhof und Bahnhofplatz, Ausbau 4.3
- Schulhaus Giacometti, Erweiterung 3.3
- ARA, Kapazitätserweiterung 2.4
- Gewerbliche Berufsschule, Erweiterungsbau 1.6
- Untertor / Theaterplatz, Platzgestaltung 1.3
- Fontanapark, Restaurierung 1.1
- Stadthaus Untertor, Elektro/Heizung usw. 1.0

Diese sieben Projekte verursachten Ausgaben von 15.0 Mio. Franken, was 57% der Bruttoinvestitionen entspricht.

Es wurden nicht budgetierte Projekte im Betrag von total 0.65 Mio. Franken realisiert (mehrere Kleinprojekte). Dagegen wurden budgetierte Projekte im Gesamtbetrag von 1.93 Mio. Franken nicht realisiert (Sanierung Kaltbrunnröfe, Erweiterung Parkplatz Friedhof Fürstenwald, diverse Strassen usw.).

Die Nettoinvestitionen konnten im Berichtsjahr vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.



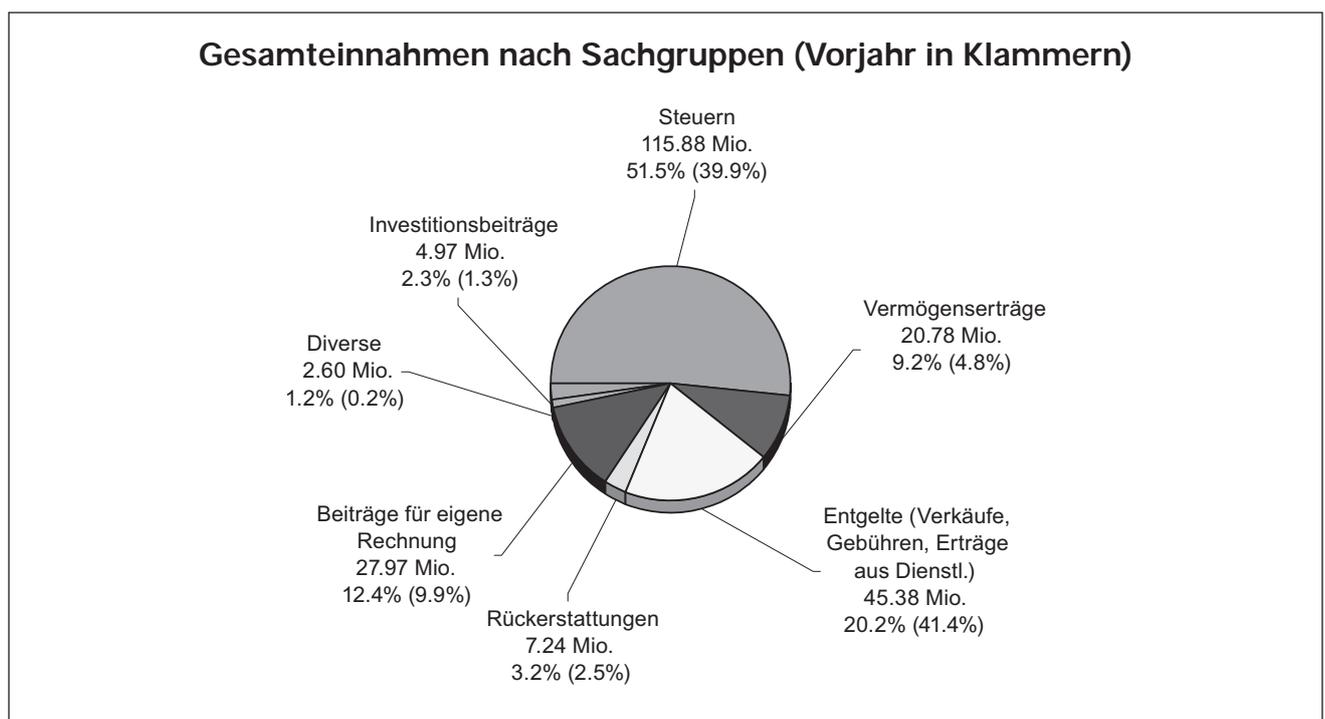
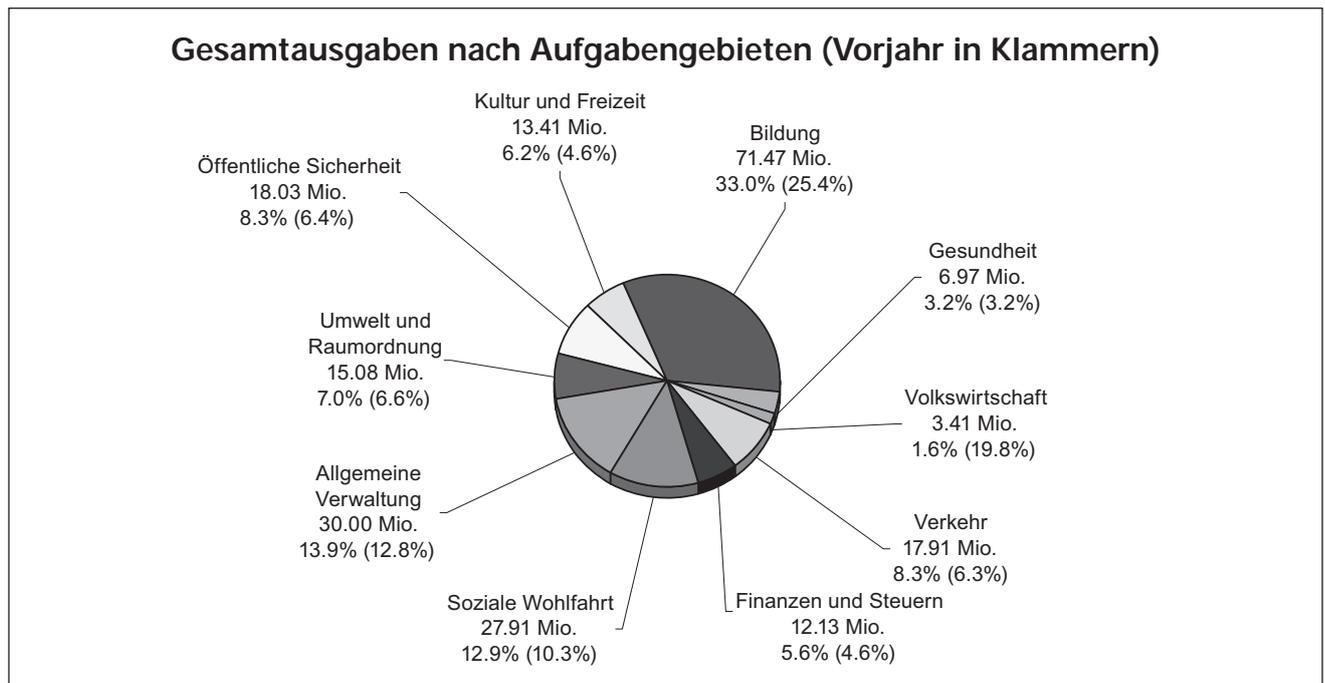
In den Jahren 2001 bis 2006 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad für diese Periode beträgt 118.7%.



7. Zusammenzug der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten

Die Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) der öffentlichen Haushalte kann nach verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten, andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten und weiter nach Sachgruppen bzw. Kostenarten.

Werden die Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten und die Gesamteinnahmen nach Sachgruppen gegliedert, ergeben sich folgende Darstellungen:



Obige Grafiken haben sich gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausgliederung der IBC stark verändert.

Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten (in Mio. Franken)¹

<i>Aufgabengebiete</i>	2006	2005	2004	2003
Allgemeine Verwaltung	30.00	34.93	29.39	29.38
Öffentliche Sicherheit	18.03	17.53	16.55	15.79
Bildung	71.47	69.15	64.62	63.48
Kultur und Freizeit	13.41	12.60	11.72	7.13
Gesundheit	6.97	8.69	9.05	9.63
Soziale Wohlfahrt	27.91	27.92	23.28	22.82
Verkehr	17.91	17.17	18.53	19.50
Umwelt und Raumordnung	15.08	18.03	17.82	17.27
Volkswirtschaft: EW / Gas	0.00	50.81	50.20	49.97
Volkswirtschaft: Forst, Alpverw., Tourismus	3.41	3.25	3.24	3.75
Finanzen und Steuern	12.13	12.42	12.23	11.14
Total	216.32	272.50	256.63	249.87

Veränderungen 2006 gegenüber dem Vorjahr:

Allg. Verwaltung:	Tieferer Aufwand Sozialversicherungen (Rückstellung für Rentenbeziehende)
Umwelt / Raumord.:	Wegfall Wasserversorgung (Ausgliederung IBC)
Volkswirtschaft:	Wegfall IBC

Gesamteinnahmen nach Sachgruppen (in Mio. Franken)²

<i>Sachgruppen</i>	2006	2005	2004	2003
Steuern	115.88	109.41	103.55	99.98
Vermögenserträge	20.78	13.12	11.69	11.99
Entgelte (Verkäufe, Gebühren, Dienstleistungen)	45.38	113.71	107.53	105.48
Rückerstattungen	7.24	6.97	5.96	5.60
Beiträge für eigene Rechnung	27.97	27.12	26.72	25.21
Diverse	2.60	0.59	0.61	0.67
Investitionsbeiträge (Einnahmen)	4.97	3.65	3.07	4.43
Total	224.81	274.57	259.12	253.35

¹ Aufwand exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen, Interne Verrechnungen, Durchlaufende Beiträge und Einlagen in Spezialfinanzierung und inkl. Ausgaben der Investitionsrechnung.

² Ertrag exkl. Interne Verrechnungen, Durchlaufende Beiträge und Entnahmen aus Spezialfinanzierung und inkl. Investitionsbeiträge.



8. Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme nahm um 14.79 Mio. Franken ab und weist per 31. Dezember 2006 Fr. 291 896 831.63 aus.

Die Übersicht der Vermögensrechnung sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

	<i>Stand</i> 31.12.2006	<i>Stand</i> 31.12.2005	<i>Veränderung</i>
AKTIVEN	291 897	306 690	- 14 793
Finanzvermögen	170 052	179 464	- 9 412
Flüssige Mittel	6 018	8 776	- 2 758
Guthaben	85 431	86 402	- 971
Anlagen	64 600	66 130	- 1 530
Transitorische Aktiven	14 004	18 157	- 4 153
Verwaltungsvermögen	121 844	127 226	- 5 381
Sachgüter	67 275	100 046	- 32 770
Darlehen und Beteiligungen	54 444	27 126	27 318
Investitionsbeiträge	104	20	84
Übrige aktivierte Ausgaben	22	34	- 13
PASSIVEN	291 897	306 690	- 14 793
Fremdkapital	265 166	284 946	- 19 781
Laufende Verpflichtungen	17 590	24 723	- 7 134
Kurzfristige Schulden	5 389	2 896	2 493
Mittel- und langfristige Schulden	223 199	239 399	- 16 200
Verpflichtungen für Sonderrechnung	2 948	2 865	84
Rückstellungen	6 731	6 287	445
Rechnungsabgrenzungen	9 308	8 777	531
Spezialfinanzierungen	12 728	10 759	1 970
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	12 728	10 759	1 970
Eigenkapital	14 003	10 985	3 018
Kapital	14 003	10 985	3 018

Finanzvermögen (Fr. 170 052 471.64)

Gemäss Vorgaben des «Harmonisierten Rechnungsmodells für öffentliche Haushalte» wird zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um 9.41 Mio. Franken ab. Reduziert haben sich vor allem die Flüssigen Mittel, der Festgeldbestand und die Transitorischen Aktiven. Ebenfalls einen grossen Einfluss auf die Struktur des Finanzvermögens hatte die Ausgliederung der IBC. Die Veränderungen in den einzelnen Positionen gleichen sich jedoch per Saldo aus.

Verwaltungsvermögen (Fr. 121 844 359.99)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen.

Das Verwaltungsvermögen nahm gegenüber dem Vorjahr um 5.38 Mio. Franken ab. Es wurden Nettoinvestitionen von 21.49 Mio. Franken getätigt und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 24.98 Mio. Franken vorgenommen. Diese zusätzlichen Abschreibungen führen zu einer Verminderung des Verwaltungsvermögens. Zusätzlich wurden von der Gemeinde-korporation Chur-Sand Darlehen an die Stadt zurückgezahlt. Auch hier hatte die Ausgliederung der IBC einen grossen Einfluss auf die Struktur des Verwaltungsvermögens. Die Veränderungen in den einzelnen Positionen gleichen sich jedoch per Saldo aus.

Fremdkapital (Fr. 265 165 525.18)

Das Fremdkapital verringerte sich um 19.78 Mio. Franken. Der Hauptgrund dafür waren Schuldenreduktionen als Folge des vorteilhaften Jahresergebnisses.

Eigenkapital (Fr. 14 003 195.73)

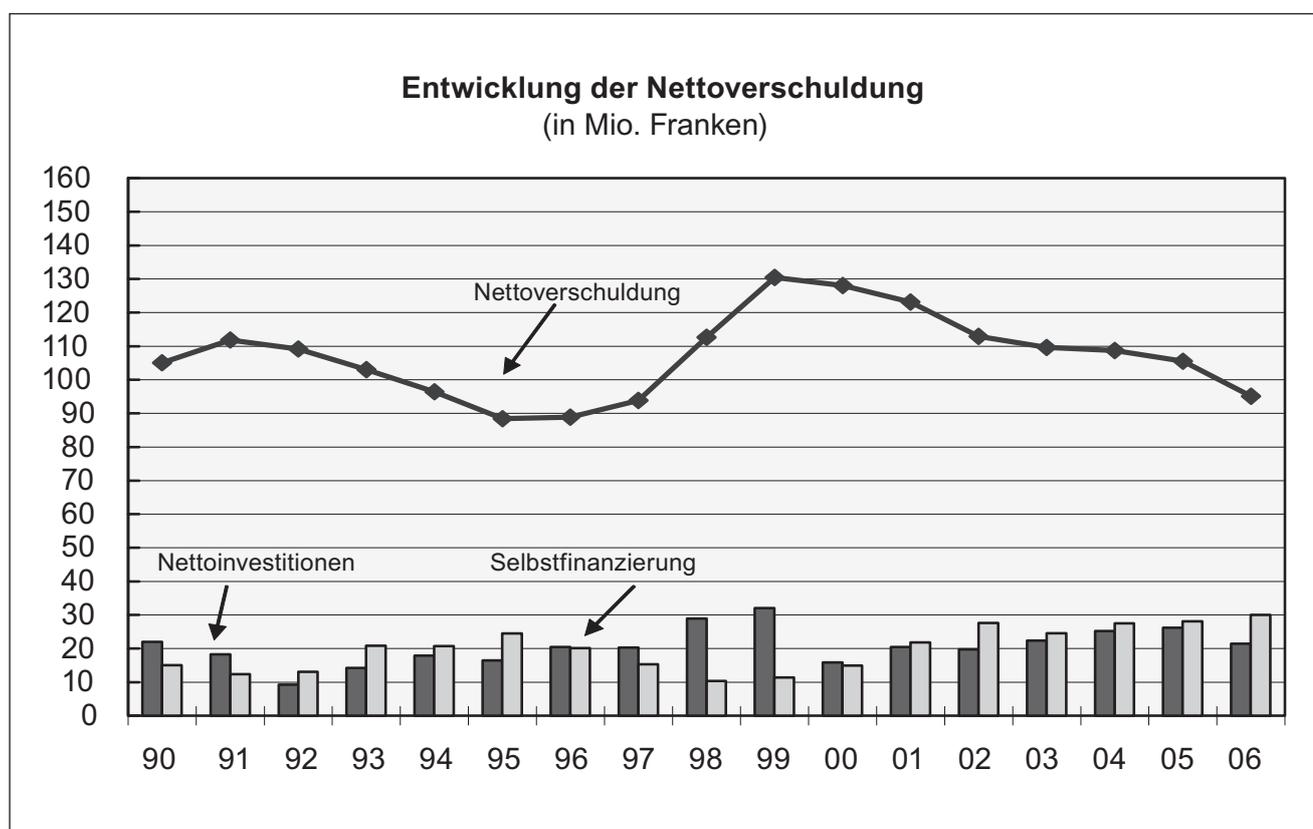
Das Eigenkapital erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (3.02 Mio. Franken) und beträgt nun 4.8% der Bilanzsumme.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

(Fr. 12 728 110.72)

Die Spezialfinanzierungen erhöhten sich um 1.97 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch die Einlage in die Steuerausgleichsreserve von 2 Mio. Franken. Diese erhöhte sich dadurch auf 5 Mio. Franken.

9. Verschuldung

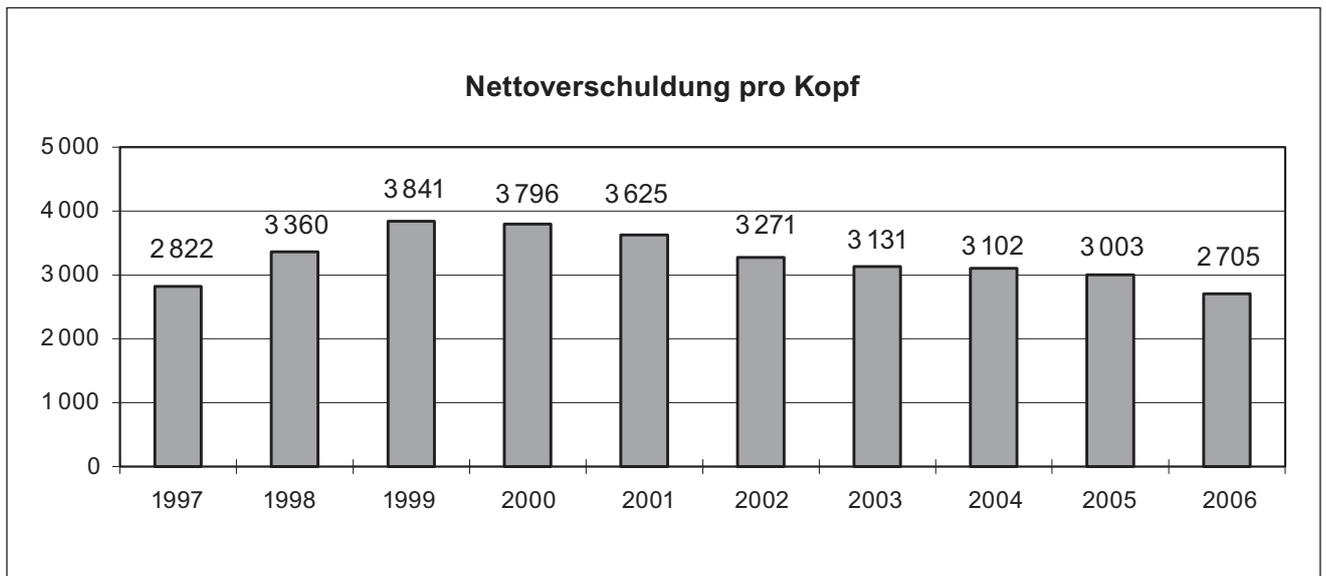


Die Nettoverschuldung ergibt sich aus Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch 95.11 Mio. Fran-

ken (Vorjahr 105.48 Mio. Franken). Damit konnte die Verschuldung zum siebten Mal in Folge reduziert werden, so dass wieder ungefähr der Stand von 1997 erreicht wird.



Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:



Seit der deutlichen Zunahme der Nettoverschuldung in den Neunziger Jahren erfolgte eine kontinuierliche Abnahme. Die Stadt liegt mit Fr. 2705.- Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut <Fr. 2000.-; kritisch >Fr. 5000.-). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde grundsätzlich vorsichtig bewertet.

Positiv wirkten sich die gute Wirtschaftslage, die geringe Inflation und die immer noch tiefen Passivzinssätze aus. Die Stadt befindet sich für die Periode 2006/07 in der Finanzkraftgruppe 2. Eine zusätzliche Belastung würde entstehen, wenn für die Periode 2008/09 eine Umteilung in die Finanzkraftgruppe 1 erfolgte. Die finanziellen Einflüsse aus der Neuregelung des Finanzausgleichs und der Aufgabenverteilung (FAG II) des Kantons auf die Stadt sind nicht abschätzbar.

10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2006 ist wiederum hervorragend ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren hohe zusätzliche Steuererträge. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte über 100% gehalten werden und die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert.

Die zukünftige Ergebnisentwicklung ist ungewiss. Heute schon bekannt ist, dass ab dem Jahr 2008 das revidierte kantonale Steuergesetz in Kraft tritt. Dieses wird voraussichtlich für die Stadt jährliche Einnahmefälle zwischen 9 Mio. Franken bis maximal 16 Mio. Franken zur Folge haben. Das entspricht rund 8% bis 14% der städtischen Steuereinnahmen. Es ist klar, dass ein solcher Steuerausfall nicht ohne Konsequenzen bleiben wird. Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob der bestehende Investitionsstau ohne zusätzliche Verschuldung abgebaut werden kann. Ebenso von Bedeutung ist die zukünftige Entwicklung der übrigen Einnahmen und des Aufwandes. Eine finanzielle Gesamtschau über die nächsten vier Jahre wird im Rahmen des neuen Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) erstellt.

Chur, 2. April 2007

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident
Christian Boner

Der Stadtschreiber
Markus Frauenfelder

Engagement für Lernende



Die Stadtverwaltung nimmt ihre Verantwortung bei der Ausbildung von jungen Menschen wahr und fördert die interne Berufsbildung mit einem breiten Angebot an attraktiven Ausbildungsplätzen. 13 Berufe können bei der Stadt erlernt werden, und mit den Ausbildungen zum Betriebspraktiker und zur Fachperson Betreuung ergänzten im Berichtsjahr zwei neue Berufe das breite städtische Angebot. Im Spätsommer standen 26 Berufslernende in den Diensten der Stadt, und 10 Lernende schlossen im Berichtsjahr ihre Ausbildungen erfolgreich ab. In aller Regel verlassen die Ausgelernten die Stadt, um in anderen Betrieben Erfahrungen zu sammeln. Die Ausbildung junger Menschen ist ohne Zweifel eine grosse Bereicherung für jeden Betrieb, und der frische Wind, den diese Teenager in die Stadtverwaltung bringen, tut gut.

« Polizei und Feuerwehr unter einem Dach »

Im Berichtsjahr beschloss der Gemeinderat, die Feuerwehr per 1. Januar 2007 statt bisher dem Departement 2 neu meinem Departement zu unterstellen, womit die beiden Blaulichtorganisationen, die im Ernstfall meistens gemeinsam agieren, unter einheitlicher Führung stehen. Zwar haben die bisherigen Unterstellungen zu keinen nennenswerten Problemen geführt, doch sind von der nun gewählten Lösung einige Vereinfachungen bezüglich Führung und Koordination zu erwarten. Der bisher jährlich erstellte Finanzplan bestand weitgehend aus einer Zusammenfassung finanztechnischer Gegebenheiten und dem Aufzeigen des Investitions-

staus. Da der Spielraum bezüglich Investitionsvorhaben im Rahmen des Voranschlags erfahrungsgemäss klein ist, soll die Priorisierung der Investitionsvorhaben künftig grundsätzlich im Rahmen des Finanzplans erfolgen. Aus diesem Grund unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat im Juni des Berichtsjahres ein Konzept für einen integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), welcher im Wesentlichen dem bisherigen Finanzplan neu einen Aufgabenplan voranstellt.

« Finanzielle Steuerung verbessern »

Im Aufgabenplan werden die aus Sicht des Stadtrates wichtigsten Aufgaben der nächsten vier Jahre definiert, kommentiert und bewertet. Der Gemeinderat zog dem neuen Instrument einige Zähne, indem er eine Festsetzung von Eckwerten wie Steuerfuss, Verschuldungsgrad oder Eigenfinanzierungsgrad ablehnte. Begründet wurde dies mit der eingeschränkten Flexibilität, es hiess zudem, der verstärkte Einbezug des Gemeinderates sei auch ohne die Festlegung von Eckwerten erreichbar. Der Stadtrat wird dem Gemeinderat im 2007 erstmals einen IAFP vorlegen.

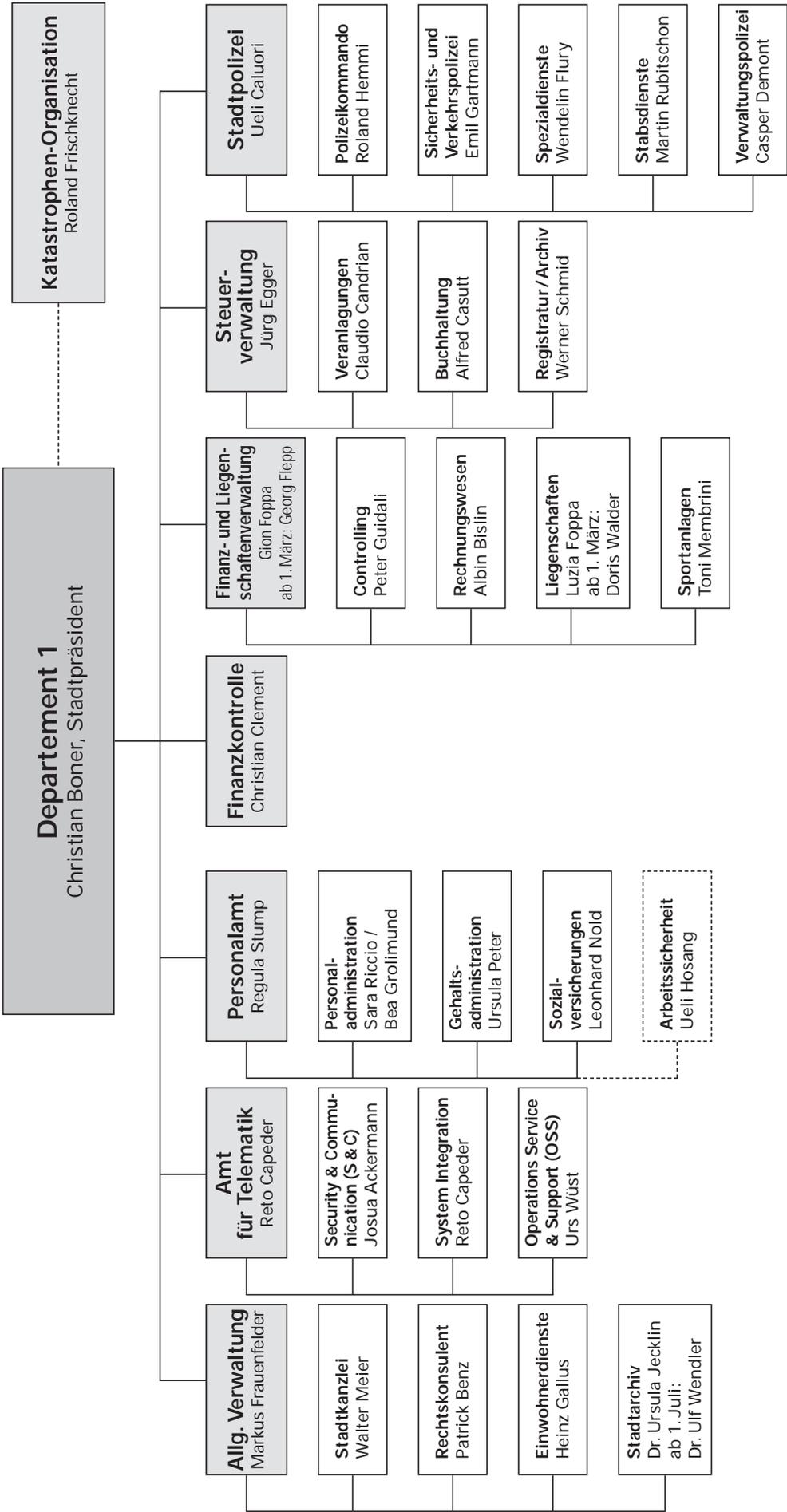
« Eisfeld Quaderwiese als touristische Attraktion? »

Am 10. November startete das Eisfeld auf der Quaderwiese in seine dritte Saison. Der Gemeinderat bewilligte einen weiteren Versuchsbetrieb, da Chur Tourismus einen «Churer Advent» anregte, um die einmalige Lage des Eisfelds auch touristisch nutzbar zu machen. Ein kleines Chaletdörfli mit Verkaufsständen neben dem Eisfeld und ein Rahmenprogramm sollen zu einer Attraktivitätssteigerung und höheren Besucherzahlen führen. Die kaum vermeidbaren Frost- und Standschäden am Untergrund werden nach Saisonende mit einem Rollrasen behoben, so dass die Wiese bis Ende April 2007 wieder zur Verfügung stehen wird. Der Stadtrat wird sich bis dahin intensiv mit der Frage befassen, ob und in welcher Form das Eisfeld auf der Quaderwiese in Zukunft weiter betrieben werden soll.

Motivierte, kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wesentlich zum guten Gelingen der vielfältigen Geschäfte meines Departements im Berichtsjahr beigetragen. Ihnen danke ich an dieser Stelle herzlich.

Christian Boner, Vorsteher Departement 1





Allgemeine Verwaltung

Stadtkanzlei

Das Berichtsjahr war geprägt von persönlichen Schicksalsschlägen. Dank kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnten die entstandenen Vakanzstellen erstaunlich gut überbrückt werden. Diese wurden auch zum Anlass genommen, um die zahlreichen Abläufe zu straffen und effizienter zu gestalten.

Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/ Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.22	1.32	1.22	1.17
Ertrag	0.04	0.07	0.01	0.01
Saldo	-1.18	-1.25	-1.21	-1.16
Personal	5	5	5	5

Personelles

Die langjährige Sekretärin des Stadtpräsidenten, Irma Maier, verstarb am 23. Januar nach kurzer, schwerer Krankheit im 58. Altersjahr. Frau Maier war seit 1989 als Sekretärin für insgesamt drei Stadtpräsidenten tätig. Mit ihr verlor die Stadt eine äusserst engagierte Mitarbeiterin, die sich mit Leib und Seele für Chur einsetzte. Ihre Nachfolgerin verfügt nur noch über ein Pensum von 80%, zusammen mit dem Sekretariat Stadtschreiber wurden damit in den letzten drei Jahren 40 Stellenprozente abgebaut.

Ebenfalls im Januar erkrankte Kanzleichef Walter Meier schwer. Obschon anfänglich voller Zuversicht, verschlechterte sich sein Zustand im Frühjahr. Am Ende des Berichtsjahres muss seine Rückkehr in die Dienste der Stadt leider als offen bezeichnet werden.

Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale (KDMZ)

Der Nettoumsatz der Stadt mit der KDMZ betrug im Berichtsjahr Fr. 508 000.-. Weitere Fr. 23 000.- entfallen auf

die Kunden Kreis Chur, Bezirksgericht Plessur sowie Stadtbus Chur AG. Mit einem Anteil von 20% (16%) ist der Anteil von Recyclingpapieren zwar leicht gestiegen, liegt jedoch nach wie vor unter den Erwartungen. Die Einführung eines neuen Papiers auf Altstoffbasis wird zurzeit geprüft. Das Ziel besteht darin, künftig nur noch diese Qualität einzusetzen, womit die bestehende Zweiteilung Kopier- und Druckerpapier entfielen.

Der Vergleich der Jahresrechnungen 2003 und 2006 ergibt durch die Auflösung der städtischen DMZ eine Netto-Einsparung von jährlich Fr. 255 187.-. Das Outsourcing in diesem Bereich hat sich damit in jeder Hinsicht gelohnt, denn die Dienstleistungsqualität der KDMZ ist mindestens gleichwertig.

Abstimmungen und Wahlen

Mit der Neubesetzung der Leitung Einwohnerdienste im Jahr 2004 wurde erstmals eine Stellvertretung des Leiters Abstimmungen und Wahlen mittels Stellenbeschreibung etabliert. Obschon eine gründliche Einarbeitung infolge der überraschenden Erkrankung des Kanzleichefs nicht möglich war, meisterte der interimistische Leiter Abstimmungen und Wahlen, Heinz Gallus, die anspruchsvollen Kreiswahlen vom Mai des Berichtsjahres tadellos. Die Gelegenheit wurde zudem dazu genutzt, um sämtliche Abläufe zu hinterfragen, mittels EDV effizienter zu gestalten und zu dokumentieren. Das so gesammelte Wissen ist damit allgemein zugänglich und nachvollziehbar, was gerade bei Ausfällen der verantwortlichen Personen von grösster Wichtigkeit ist.



An dieser Stelle ein grosses Kompliment an das eingeschworene Team des städtischen Wahlbüros. Es hat wesentlichen Anteil daran, dass die umfangreichen Kreiswahlen vom Mai reibungslos abgewickelt werden konnten.



50 Jahre Städtepartnerschaft

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des europäischen Partnerschaftsringes fand im August des Berichtsjahres das Jubiläumstreffen in Mondorf-les-Bains statt. Die Bürgermeister der sechs Partnerstädte verabschiedeten eine Charta, in welcher die weitere Zusammenarbeit und der Austausch unter den Einwohnerinnen und Einwohnern bekräftigt wurden. Partnerschaften zwischen europäischen Städten und Gemeinden, so genannte «Jumelages», wurden vor über 50 Jahre auf europäischer Ebene ins Leben gerufen. Die ursprüngliche Idee war es, nach dem Zweiten Weltkrieg durch Annäherung auf kommunaler Ebene zur Versöhnung in Europa beizutragen. Hinzu kommt, dass der Blick über die eigenen Stadtgrenzen die Augen für Probleme und Sorgen der Partner öffnet und auch den eigenen Horizont erweitert. Seit den Anfängen der Partnerschaftsidee ist Chur mit Bad Homburg (D), Cabourg (F), Mondorf-les-Bains (L), Mayrhofen (A) und Terracina (I) freundschaftlich verbunden. Die Partnerschaft wird gepflegt durch jährliche Bürgermeistertreffen, welche alternierend in den beteiligten Städten stattfinden. Alle zwei Jahre werden zudem mehrtägige Partnerschaftstreffen durchgeführt, im Berichtsjahr im luxemburgischen Mondorf-les-Bains. Ein besonderes Anliegen der «Jumelage» ist seit jeher der Jugendaustausch. Regelmässig werden sportliche Aktivitäten organisiert, im Berichtsjahr etwa beteiligten sich Churer Jugendliche an einem Basketball-Turnier in Cabourg. Auch zum Treffen im Berichtsjahr wurde die stadträtliche Delegation von vier jungen Churerinnen begleitet, die während einer Woche mit anderen Jugendlichen ein abwechslungsreiches Programm aus Sport, Spiel, Kultur und Politik absolvierten. Gemeinsam mit den Teilnehmenden der anderen Partnerstädte erarbeiteten sie eine Jugendcharta, in der sie ihre Vorstellungen einer Städtepartnerschaft formulierten. Von allen



Die Jugendlichen der Partnerstädte beim Bau eines Wasserrads, am Abend wurde im selbst gebauten Tipi-Zelt übernachtet.

wird die Idee eines Partnerschaftsringes als sehr gut bezeichnet, doch ist die Jumelage unter Jugendlichen viel zu wenig bekannt – eine Erfahrung, die auch in Chur immer wieder gemacht wird, wenn es darum geht, Jugendliche für Aktivitäten in den Partnerstädten zu finden. Das Echo der Mädchen nach einer anstrengenden, erlebnisreichen Woche war sehr positiv und alle versicherten, die gewonnenen Freundschaften zu Gastfamilien und Jugendlichen aus den Partnerstädten weiter zu pflegen.

Katastrophenorganisation Chur

Nebst den verschiedenen Stabs- und Ressortrapporten wurden auch der Jahresrapport und eine praktische Übung durchgeführt. Auf Ende des Berichtsjahres erfolgte die Stabsübergabe von Roland Frischknecht (Stabschef) und Peter Dürst (Stellvertreter) an Julius Candinas und Roland Hemmi.



Roland Hemmi (links) und Julius Candinas anlässlich der Stabsübergabe.

Quartieramt

Seit die Armee im Rahmen ihres neuen Stationierungskonzepts in Chur Arbeitsplätze abgebaut hat, die Lärmemissionen aber eher im Zunehmen begriffen sind, wird allenthalben der Abzug der Armee aus Chur gefordert. Für die zentral gelegenen Areale des VBS besteht ein hohes Umnutzungspotenzial, welches der Stadt mehr Wertschöpfung bringen wird als die verbleibenden Bundesarbeitsplätze. In diesem Zusammenhang stossen auch die von der Stadt betriebenen militärischen Unterkünfte ALST und Truppenunterkunft auf mehr Beachtung. Diesem gesteigerten Interesse soll mittels ausführlicherer Berichterstattung Rechnung getragen werden.

Stellen- und Lohnsummenentwicklung der Armeearbeitsplätze

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamtlohnsumme	10 609 680	11 053 845	11 798 952	11 250 930	10 926 495	10 071 200
Ø Jahreslohn	88 414	80 685	89 386	88 590	95 013	100 712
Anzahl Mitarbeitende im Monatslohn	120	137	132	127	115	100

Quelle: VBS

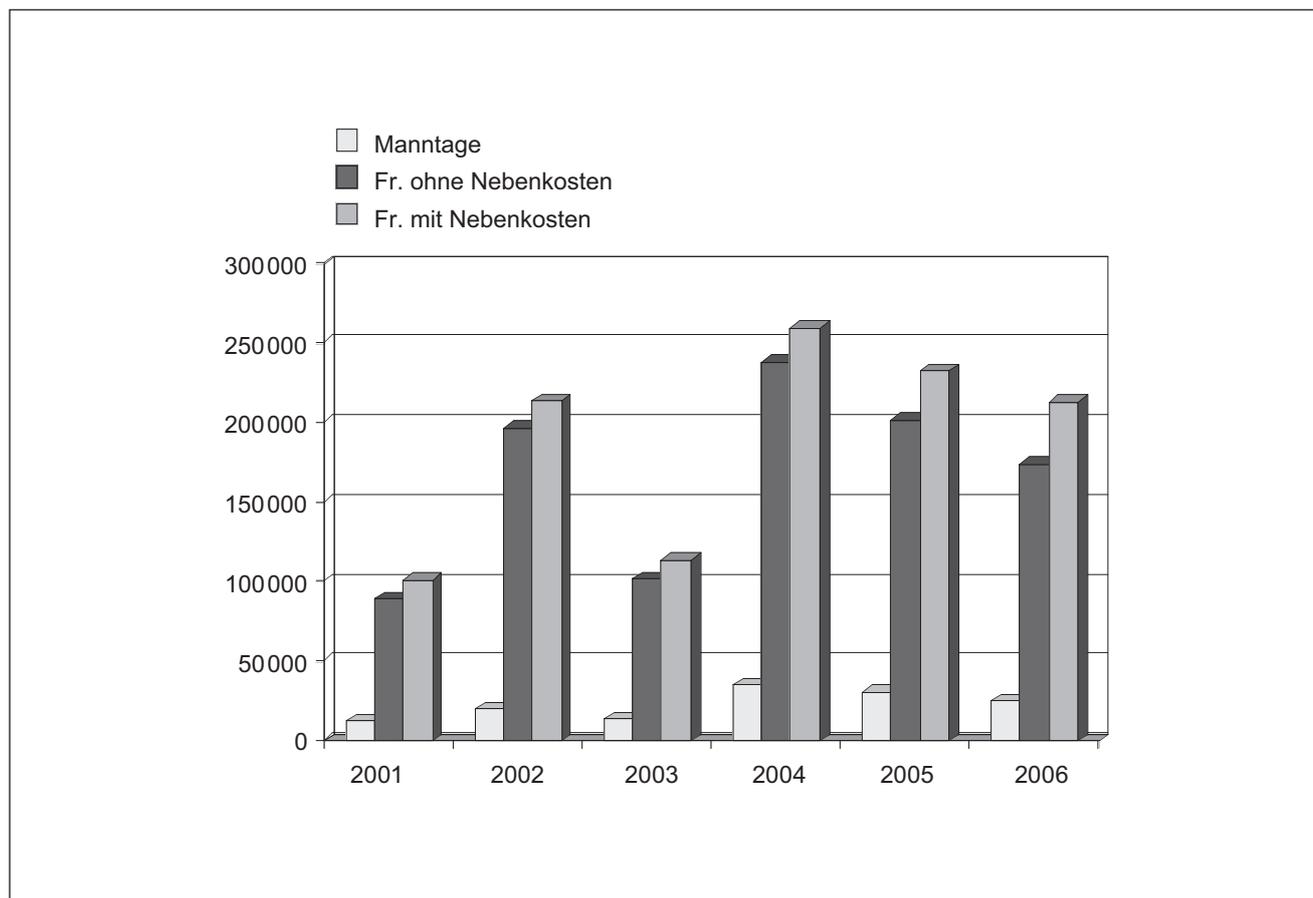
Entwicklung der militärischen Belegung Kaserne Chur

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Mann / Tag (AdA)										
Rosshoden / Rheinsand (Schiesstage)	79 842	78 150	84 320	76 380	90 326	93 254	90 623	86 699	83 782	67 227

Quelle: VBS

Belegung Truppenunterkunft

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Tage	170	288	192	251	266	297
Anzahl Manntage	13 255	20 030	14 797	34 980	30 537	24 866



Kontaktpflege



Jährlich treffen sich Stadtrat und Bürgerrat. Aus aktuellem Anlass besichtigten der Bürgermeister und seine Ratsdamen und -herren das neue Stadthaus.



Die Landsitzung der Regierung führte in die politische Heimat ihres Präsidenten – Chur. Das Bild zeigt Regierung und Stadtrat vor dem Tierheim Chur.

Einwohnerdienste

Mit einer Zunahme von 30 Personen ist Chur im Berichtsjahr nur leicht gewachsen. Anstelle des gewohnten Geburtenüberschusses resultierte bei 277 Geburten und 315 Todesfällen zudem eine rekordhohe Minusdifferenz von 38. Die neue Infrastruktur im Stadthaus hat sich im ersten Betriebsjahr als sehr funktional und kundenfreundlich erwiesen. Der Kundenfluss wird mittels Ticketsystem gesteuert, welches auch Rückschlüsse auf die Kundenstruktur zulässt.

Aufgaben

- Auskunftswesen (Amtsstellen, Krankenkassen, Private etc.)
- Bescheinigungen (An-/Abmeldungen, Mutationen, Regelungen Ausländer etc.)
- Buchhaltung mit Rechnungsstellung
- Führung Betriebsregister
- Kontaktstelle für Neuzuzüger
- Meldewesen für Amtsstellen (intern und extern)
- Mutationen im Zivilstandssegment (Einbürgerungen, Geburten etc.)
- Sektionswesen
- Statistische Auswertungen (Bundes- und Kantonsstellen sowie Landeskirchen)
- Tageskarten Gemeinde (Vertrieb)
- Volksabstimmungen und Wahlen

Finanzen/Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.02	1.74	1.67	1.77
Ertrag	0.41	0.86	0.84	0.89
Saldo	-0.61	-0.88	-0.83	-0.88
Personal	11	11	11	11

Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard)

Die preiswerten Tageskarten Gemeinde (ehemals SBB Flexicard) waren auch in diesem Berichtsjahr ein absoluter Renner. Diese seit einigen Jahren etablierte Dienstleistung wird seitens der Einwohnerinnen und Einwohner von Chur gerne in Anspruch genommen. Analog den Vorjahren wurden wiederum sechs Blöcke mit jeweils 365 vordatierten Tageskarten angeboten. Seit die SBB den Verkauf der «Tageskarte Gemeinde» ausschliesslich den Gemeinden zugestehen, hat sich die Nachfrage verstärkt. Der Verkaufspreis der SBB pro Block beträgt nach

wie vor Fr. 8 500.–; der Verkaufspreis einer Tageskarte beträgt Fr. 30.–. Im Berichtsjahr, wie auch in früheren Jahren, waren die «Tageskarten Gemeinde» sehr gut ausgelastet. Von den gesamthaft 2 190 Karten konnten lediglich 5 Exemplare nicht verkauft werden.

Bescheinigungen

Zur Verunsicherung der Bevölkerung führten die vielen und teilweise unpräzisen Informationen seitens der Medien im Zusammenhang mit dem Begriff «Biometrischer Pass». Seit dem 4. September kann, neben dem weiterhin aktuellen Pass 03, auch der Pass 06 (Biometrischer Pass) beantragt werden. Den Pass 06 benötigen nur jene Personen, die nach dem 26. Oktober ohne Visum in oder durch die USA reisen möchten und noch keinen Pass 03 besitzen, der vor diesem Datum ausgestellt wurde.

Durch die Einwohnerschaft der Stadt wurden 2 797 (2 863) Passanträge sowie 3 524 (3 393) Anträge für Identitätskarten gestellt und dem Kantonalen Pass- und Patentbüro weitergeleitet. Die Produktion der Pässe erfolgt in Bern, die ID-Karten werden in Aarau produziert.

Fremdenpolizei

Aufenthaltsart	1998	2004	2005	2006
Niedergelassene «C»	3 291	3 647	3 587	3 517
Jahresaufenthalter «B»	1 800	1 625	1 650	1 703
Saisonaufenthalter	62*	*	*	*
Asylbewerber «N»	454	335	212	217
vorläufig				
Aufgenommene «F»	276	177	232	240
Kurzaufenthalter «L»	*	468*	589*	640
Total	5 883	6 252	6 270	6 317

* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

Herkunftsländer der Bevölkerung

Die Anzahl der Herkunftsländer nimmt zu. 115 (111) Nationen (ohne Schweizer Staatsangehörige) sind in Chur angemeldet. Die grössten Anteilsgruppierungen sind:

• Italien	1 255
• Deutschland	980
• Portugal	862
• Serbien-Montenegro	575
• Sri Lanka	356
• Türkei	275
• Spanien	270
• Österreich	238



Statistische Auswertungen (Bevölkerungsstatistik)

Die Wohnbevölkerung nahm um 30 Personen zu und belief sich am 31. Dezember auf insgesamt 35 161 Personen (+0.085%). Der Ausländeranteil lag bei 17.97% (17.85%) oder 6 317 (6 270) Personen.

Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	2006	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	4 315	12.27
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	*	
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	22 611	64.31
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	1 918	5.46
Ausländer Niedergelassene «C»	1 636	5.2	2 792	8.5	3 517	10.00
Ausländer Jahresaufenthalter «B»	2 716	8.7	1 079	3.2	1 703	4.84
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	0	0
Ausländer Asylbewerber «N»					217	0.62
Ausländer vorläufig aufgenommen «F»					240	0.68
Ausländer Kurzaufenthalter «L»					640	1.82
Total	31 303		33 133		35 161	

* Die EDV-Applikation «NEST Statistik» weist die Kantonsbürger nicht mehr separat aus.

Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	35 131
Einwohnerzahl am 31. Dezember	35 161
Zunahme 2006	+ 30

Wanderungserhebung

Über die Umzüge von Schweizer Staatsangehörigen wird eine Statistik, die so genannte Wanderungsstatistik, erhoben. Die Einwohnerdienste registrierten und verarbeiteten 3 914 (3 813) Zuzüge sowie 3 846 (3 723) Wegzüge. Aufgrund von nur 277 (297) Geburten und 315 (291) Todesfällen resultierte anstelle des gewohnten Geburtenüberschusses eine rekordhohe Minusdifferenz von 38.

Standortwechsel Einwohnerdienste

Kurz vor Beginn des Berichtsjahres wurde der von langer Hand geplante Standortwechsel vom Rathaus ins neue Stadthaus vollzogen.

Ticketsystem

Die Steuerung des «Kundenflusses» über das Ticketsystem ist für die Kundschaft sehr wertvoll. Durch die Gliederung in drei Gruppierungen kann die Kundschaft der jeweils optimalen Sachbearbeitung zugewiesen werden. Die Kundschaft kann sich bei allfälligen Wartezeiten bequem hinsetzen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich am PC-Arbeitsplatz über die Homepage der Stadt «www.chur.ch» online zu informieren.



Warteraum im Stadthaus.

Sechs Schalterarbeitsplätze (A - F)

An den Schaltern A + B werden hauptsächlich Personen ausländischer Nationalitäten bedient.



Schalteranlage im Stadthaus.

Am Schalter D werden unter anderem die Geschäftsfälle im Zusammenhang mit dem Sektionswesen ausgeführt. Die Schalter C/D/E/F sind für alle weiteren Geschäftsfälle vorgesehen.

Ausstattung Schalterarbeitsplätze

Bei den Schalterarbeitsplätzen wurde unter anderem berücksichtigt, dass zwei Personen pro Schalter eine Sitzgelegenheit vorfinden. Die Diskretion, welche im Schalterbereich grundsätzlich ein Thema ist, konnte durch die räumliche Abtrennung verbessert werden. Im Dienstleis-



Schalterarbeitsplatz im Stadthaus.

tungssegment nicht mehr wegzudenken ist die Möglichkeit der elektronischen Bezahlung.

Sämtliche Schalterarbeitsplätze sind gleichartig ausgestattet. In der Planungsphase war als Zielsetzung definiert worden, dass den Mitarbeitenden sämtliche Gerätschaften, Einrichtungen und allenfalls Formulare in unmittelbarem Umfeld zur Verfügung stehen müssen.

Im Zusammenhang mit Bestellungen von Identitätskarten und Pässen wurde seitens der Kundschaft wiederholt der Wunsch geäußert, preisgünstige Fotos in der näheren Umgebung machen zu können. Die nächsten Fotoautomaten befinden sich beim Manor (Bahnhofstrasse), an der Steinbockstrasse und im Bahnhof.

Der seit September des Berichtsjahres im Warteraum platzierte Fotoautomat entspricht einem echten Kundenbedürfnis, ganz im Sinne des Service public. Für die Kundschaft besteht die Möglichkeit, vier Portraitbilder in Farbe oder schwarz/ weiss zum Preis von lediglich Fr. 8.– zu erstellen.



Fotoautomat im Warteraum der Einwohnerdienste.

Kundenfrequenzen

Durch die Inbetriebnahme des Ticketsystems sind – im Vergleich zu den Strichlisten des Vorjahres – genaue Aussagen über die Kundenfrequenzen möglich. Die Gesamtfrequenzzahl von 23 211 bedienten Kundinnen und Kunden ergibt einen Monatsdurchschnitt von 1 934 Personen.



	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Ausländische Nationalitäten	553	621	605	661	669	748	634	637	647	777	749	623
Schweizerbürger	1 010	909	1 232	1 162	1 252	1 461	1 257	1 394	1 443	1 275	969	771
Sektionswesen	100	43	26	33	46	33	23	20	24	29	29	30
Empfang	*	52	64	48	88	70	66	63	87	68	59	51
Total	1 663	1 625	1 927	1 904	2 055	2 312	1 980	2 114	2 201	2 149	1 806	1 475

* Via EDV-Applikation war die Erfassung am Empfang erst ab Februar möglich.

Nach dem Beobachtungszeitraum des ersten «Betriebsjahres» darf mit Genugtuung vermerkt werden, dass die Zielsetzungen rund um das operative Tätigkeitsgebiet der Einwohnerdienste erreicht, wenn nicht sogar übertraffen wurden.

Verordnung über das Niederlassungs- und Aufenthaltswesen

Mittels Postulat wurde im Gemeinderat bereits vor geraumer Zeit angeregt, die Verordnung über das Niederlassungs- und Aufenthaltswesen den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. Die Verordnung aus dem Jahre 1952 wies 34 Gesetzesartikel auf. Im Zuge der Überarbeitung konnte der Umfang auf 15 Gesetzesartikel reduziert werden. Die den heutigen Verhältnissen angepasste Verordnung wurde anlässlich der Stadtratssitzung vom 22. Mai beschlossen und per 1. Juli des Berichtsjahres in Kraft gesetzt.

Auskunftswesen

Sehr oft erfolgen Anfragen aus dem Gesundheitswesen, sei es durch Spitäler oder durch Krankenversicherungen. Diese Adressauskünfte werden aufgrund gesetzlicher Bestimmungen unentgeltlich erteilt. Die zahlreichen täglichen Adressauskünfte für staatliche Institutionen wie die AHV, ebenso auch für Pensionskassen, kantonale Dienststellen (z. B. Strassenverkehrsamt), wurden in derselben Grössenordnung erteilt wie in den Vorjahren. Die Erstellung von Leumundsberichten, Handlungsfähigkeitszeugnissen etc. runden das Bild um weitere Themenkreise im Auskunftswesen ab. Ihren festen Anteil im Tagesgeschäft bilden die schriftlichen Anfragen von anderen Gemeinden, wie auch diejenigen der Kreditinstitute. Eine Auskunftserteilung erfolgt selbstverständlich stets unter Wahrung des Datenschutzes.

Sektionswesen

Rekrutierung

Gemäss der Verordnung des VBS über die Rekrutierung vom 16. April 2002 ist eine Verschiebung der Teilnahme

an den Rekrutierungstagen längstens bis zur Vollendung des 22. Altersjahres möglich. Danach darf eine Verschiebung längstens für ein Jahr bewilligt werden und nur, wenn ein zwingender Grund im Sinne von Artikel 31 der Verordnung vom 19. November 2003 über die Militärdienstpflicht (MDV) vorliegt oder eine Teilnahme aus medizinischen Gründen unmöglich ist. Im Jahr, in dem der Stellungspflichtige das 25. Altersjahr vollendet, ist eine Verschiebung nur noch innerhalb dieses Jahres zulässig. Grundsätzlich ist die Rekrutierung 3 bis 12 Monate vor Beginn der Rekrutenschule zu absolvieren.

Nach Artikel 8 des Militärgesetzes vom 3. Februar 1995 beginnt die Pflicht zur Teilnahme an der Rekrutierung am Anfang des Jahres, in dem der Wehrpflichtige das 19. Altersjahr vollendet und erlischt am Ende des Jahres, in dem er das 25. Altersjahr vollendet.

Entlassungsinspektion

Im November des Berichtsjahres erfolgte die Entlassung der Männer der Jahrgänge 1973–1976 aus der Wehrpflicht. In der Kaserne Chur wurden 86 (341) Wehrmänner entlassen.

Informatik

Im dritten Jahr der Nutzung der Informatikapplikation NEST (Neue Software Technologie Gemeinden GmbH) wurde der Release 2006 (Umstelldatum Wochenende 3./4. November des Berichtsjahres) aufgeschaltet. «Release» im Informatiksegment bringen die Gegebenheit mit sich, dass verschiedenste neue Möglichkeiten (z. B. eingetragene Partnerschaft) verfügbar werden.

Abstimmungen und Wahlen

Aufgrund der Erkrankung des Leiters der Stadtkanzlei, Herr Walter Meier, wurden die Volksabstimmungen und Wahlen im Mai (Grossrat, Grossratstellvertreter, Regierungsrat und Sachvorlagen) sowie die Volksabstimmungen im September und November durch den Leiter der Einwohnerdienste organisiert.

Registrierte Partnerschaft

Am 1. Januar 2007 tritt das Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare vom 18. Juni 2004 in Kraft (PartG, SR 211.231). Dieses Gesetz hat auch für die Einwohnerdienste Änderungen zur Folge, insbesondere müssen die Datenbanken angepasst werden.

Nach der revidierten Zivilstandsverordnung (Art. 8 Bst. f Ziff. 1; AS 2006, S. 2924) gibt es bei gleichgeschlechtlichen Paaren folgende Zivilstände:

- in eingetragener Partnerschaft
- aufgelöste Partnerschaft

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv konnte trotz unzureichender räumlicher Verhältnisse im Berichtsjahr erfolgreich arbeiten. Unter den verschiedenen Projekten des Archivs ist die Realisierung einer Ausstellung zur Bündner Bahngeschichte in der Stadtgalerie hervorzuheben. Seit 1977 kam es zum ersten Mal zu einem Wechsel in der Leitung des Stadtarchivs.

Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.22	0.44	0.43	0.49
Ertrag	0.00	0.01	0.01	0.03
Saldo	-0.22	-0.43	-0.42	-0.46
Personal	3	3	3	3

Personelles

Die langjährige Leiterin des Stadtarchivs, Frau Dr. Ursula Jecklin, trat auf Ende Juli des Berichtsjahres in den Ruhestand. Ihre Nachfolge trat Dr. Ulf Wendler, stellvertretender Staatsarchivar von Schaffhausen, an. Ulf Wendler hat an der Universität Hamburg promoviert und war im Museumsbereich tätig, wo er unter anderem Ausstellungen zu stadtgeschichtlichen Themen konzipierte und das historische Archiv der Stadt Engen leitete. Beim Staatsarchiv Schaffhausen war Herr Wendler zuständig für die Bereiche Vorarchiv, Verwaltungsbetreuung, Erschliessung und Magazine. Er war Projektleiter bei der Einführung eines elektronischen Dokumenten-Managementsystems und hat sich mit der Digitalisierung und langfristigen Archivierung elektronischer Daten befasst.

Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 154 (166) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt bearbeitet; 181 (248) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Im Rahmen der laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten konnten folgende Bestände





Amantia Kaiser (1827–1911) gehörte zusammen mit ihrer Schwester Josepha Emilia («Pepi») und ihrem Bruder, dem Arzt Johann Friedrich Kaiser, zu den bemerkenswertesten Persönlichkeiten Churs ihrer Zeit. Aufnahme von Carl Lang, um 1910, nach einem älteren Original. Neuzugang im Berichtsjahr.

abschliessend bearbeitet werden: Aktenablieferung der Stadtkanzlei (1960–1994), Aktenablieferung der Baupolizei (1960–2001), Aktenablieferung der IBC (1913–1980er Jahre) sowie einige kleinere Bestände. Aufwendig war die Bearbeitung der Akten Stadtkanzlei mit 143 Archivschachteln, für deren Erschliessung ein eigenes Projekt notwendig war. Grossen Zeitaufwand erforderte die Korrektur der Datensätze nach der Migration der Archivdaten von Inovar auf das aktuelle Archivprogramm Augias.

Familiengrabstätten auf Daleu

Für fünf (vier) Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.

Pflege und Sicherung der Archivalien

Zur Sicherung und Erhaltung wurden zwei häufig konsultierte Kirchenbücher (AB III/S 13.040: Manuale St. Martin, 1838–1844 und AB III/S 13.033: Geburts- und

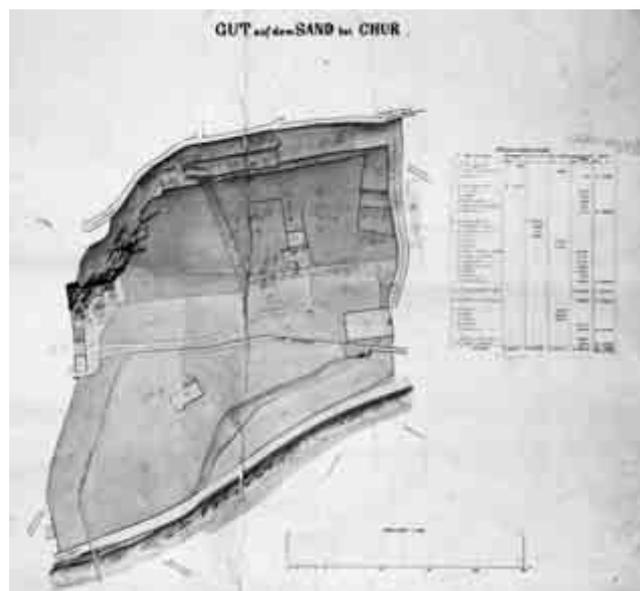
Taufregister, Beisassen und Fremde 1837–1865) sowie ein Einwohnerverzeichnis (BB III/01.008.037: Register der Niedergelassenen 1855–1862) fachgerecht restauriert.

Die völlig unzureichende Magazinsituation des Stadtarchivs blieb im Berichtsjahr bestehen. Zur mittel- und langfristigen Sicherung der Archivalien ist eine rasche und grundlegende Änderung der bestehenden Verhältnisse notwendig und seit Jahren überfällig.

Neuzugänge

Aus der Verwaltung wurden rund 50 Laufmeter Akten abgeliefert. Ins Stadtarchiv kamen Unterlagen der Baupolizei: 13 Fotoalben von Bauten vor / nach dem Abriss / Umbau / Neubau (1961–2006); des Tiefbau- und Vermessungsamts: 9 Kanalisationsordner (Abbruch 2002–2005), 137 + 1 Pläne Grundbuch (2006); der IBC: Dokumente und Akten (1913–1980er Jahre); der Kulturförderstelle: Bücher, Langspielplatten, Kassetten, Video, CD's (2003–2006); der Stadtkanzlei: Gemeinderatsbeschlüsse, 1 Ordner (1989–1994); der Stadtschule Chur: 13 Schachteln Zeugniskarten (1987, 1994–2005).

Das Stadtarchiv durfte im Berichtsjahr folgende Schenkungen entgegennehmen: Nachlass Maria Margaretha von Albertini, 1903–1973, Nachlass Clara von Tscharner, verh. Bass, 1905–1997, Fotos zu Chur von Andrea Bass-Mahler (Andrea Bass-Mahler); Unterlagen und 5 Alben Schweizerischer Damen-Automobilclub (SDAC), Sektion



Das Gebiet des späteren Krankenasyls Sand 1868, als es noch ein Landhaus war. Einige Jahre später liess Christian Bener (1799–1876) das Gut zu einem Privatkrankenhaus umbauen. Plan von L. Held, 1868. Neuzugang im Berichtsjahr.



Das Foto der Zentrale Läden des Elektrizitätswerks an der Plessur ist nicht nur ein historisches Dokument, sondern auch ein qualitativvolles Beispiel für Industriefotografie im frühen 20. Jahrhundert. Aufnahme von Anton Reinhardt (1866–1919), zwischen 1912 und 1919. Neuzugang im Berichtsjahr.

Chur, 1965–2004 (Trudi Peder); 1 Plan Amtshaus Chur, 1912–1931 (Bronzini Conzett, Gartmann AG); Unterlagen und Alben zur CADA Teigwarenfabrik und frigemo, ca. 1950–1980, bzw. CADA und Familie Caprez, 1886–1935 (Urs Vollmer, frigemo AG); Akte Steinbruch «Blaue Fluh», 1905–1946, Gerichtsakte Fa. Huder-Walt, 1899–1933 (Miriam Graber-Huder); Dokumente, 1855–ca. 1905 (Lilly Honnegger-Mani); Dokumente, Akten, Ordner, Bände der Bener-Dalp'schen Stiftung und der Betreiber des Krankenasyls Sand, 1776–1976 (Ruth Wolf, Kantengut Chur); Zeichnung, Broschüre, Gedicht von Theo und Georg Hartmann, 1960–1970 (Vera Lütscher); Unterlagen Naturfreunde, Sektion Chur, 1920–2006 (Thomas Hensel); 4 Pläne, 1800–1957 (Mario Pajarola); Unterlagen und Fotos, 1880– um 1900 (Piroska Szönye); 4 Ansichtskarten, 4 Dias, um 1900–1968 (Hansmartin Schmid).

Stadtgalerie

Aus Budgetgründen kann das Stadtarchiv nur noch alle zwei Jahre eine Ausstellung durchführen. Es organisierte vom 13. Mai bis 25. Juni des Berichtsjahres eine Ausstellung unter dem Namen «Bahnfieber. Bündner Bahngeschichten zwischen Traum und Wirklichkeit». Visionen und Illusionen bestimmten die Diskussionen in der 2. Hälfte des 19. und im frühen 20. Jahrhundert. Der Bau der meist heute noch bestehenden Eisenbahnlinien veränderten den Kanton Graubünden und besonders die Stadt Chur nachhaltig. Dies wurde durch die Ausstellung anschaulich und eindrücklich aufgezeigt.

Weitere Ausstellungen in der Stadtgalerie wurden von anderen Veranstaltern organisiert.

25. Januar bis 12. Februar

«Faszination Ziege»: Ausstellung des Ziegenzuchtverbandes Graubünden über die Ziege in ihrer Vielfalt, ihrer Beziehung zu Mensch und Umwelt sowie ihrer kulturellen Bedeutung.

15. März bis 31. März

«Il Grigioni italiano nell'Arte (collezione della Pro Grigioni Italiano)»: Ausstellung von Pro Grigioni Italiano mit Bildern und Skulpturen von KünstlerInnen aus Südbünden über Italienischbünden in der Kunst.

10. September bis 30. September

«IN SITU CHUR 1986–2006»: Ausstellung von IN SITU CHUR (Kurator: Thomas Zindel) anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des Vereins.

6. Oktober bis 4. November

«Bündner im Russischen Reich». Ausstellung des Vereins für Bündner Kulturforschung (Konzeption: Roman Bühler) zur Bündner Emigration ins Zarenreich.

6. November bis 2. Dezember

«Churer Fasnacht»: Ausstellung der Fasnachtsvereinigung Chur zur Geschichte der Churer Fasnacht.



Plakat der Teigwarenfabrik Chur, einem der wichtigsten Betriebe der Stadt. 1950er/1960er Jahre. Neuzugang im Berichtsjahr.



Amt für Telematik

Das Berichtsjahr war geprägt von den Ausbauten im Bereich des Bahnhofs, der Schulhausanbauten (Giacometti und Gewerbliche Berufsschule) sowie von den diversen Abschlussarbeiten im Bereich des Projekts «Ablösung Telefonie».

Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis-, und Bürgerverwaltung sowie aller Stadtschulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) und der IBC Energie Wasser Chur.

Die wichtigsten Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherheit und Datensicherung
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.56	6.35	5.08	5.82
Ertrag	0.97	6.42	5.72	6.74
Saldo	-3.59	0.07	0.64	0.92
Personal	7	15	15	15

Der Leistungsauftrag 2006 konnte im Rahmen des erteilten Globalbudgets umgesetzt werden. Die Zahlen zeigen auf, dass sich die Kosten nicht nur stabilisieren, sondern im Berichtsjahr sogar rückläufig sind. Die im Jahr 2002/2003 eingeschlagene Informatikstrategie bewährt sich. Das Wachstum der IT-Landschaft konnte weitgehend durch Automatisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden. Die gegenüber dem Vorjahr höheren Erträge wurden primär durch erweiterte Geschäftsfelder erwirtschaftet.

Personal

Das Amt für Telematik beschäftigte per Ende des Berichtsjahres 15 Mitarbeitende inklusive zwei Lehrlinge

und zwei Telefonistinnen. Diese wurden per Ende der Berichtsperiode neu den Einwohnerdiensten unterstellt, was in betrieblicher Hinsicht vorteilhaft ist, da die Telefonistinnen auch den Empfangs-Desk betreuen und Arbeiten für die Einwohnerdienste ausführen können (z. B. Administration Tageskarten).

Ablösung der städtischen Telefonie

Das Projekt «Ablösung der städtischen Telefonie» wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Der für dieses Projekt freigegebene Kredit von Fr. 1 200 000.– wurde nicht voll ausgeschöpft; das Projekt konnte mit einem Aufwand von rund Fr. 1 180 000.– abgeschlossen werden.

Die Erfahrungen mit dem neuen System im ersten Betriebsjahr sind sehr positiv ausgefallen. Durch die neuen Möglichkeiten der Telefonieinfrastruktur konnte z. B. die Vermittlung um rund 35% entlastet werden. Dies kam insbesondere auch der Kundschaft der Stadt zugute, da sie nun über so genannte Servicenummern ohne Umweg über die Vermittlung direkt an die von ihnen gewünschte Stelle gelangen.

Mit den neuen Möglichkeiten der Telefonie stehen neu auch detaillierte statistische Auswertungen zur Verfügung. Im Berichtsjahr erhielt die Stadt inklusive Kreisverwaltung total 800 000 Anrufe. Davon wurden nur gerade 7 500 Anrufe nicht innerhalb von 30 Sekunden entgegen genommen, was unter einem Prozent der eingehenden Anrufe liegt.

Zeit- und Zutrittskontrolle

Das im Jahr 2005 erfolgreich eingeführte System der Zeit- und Zutrittskontrolle wurde im Berichtsjahr noch erheblich erweitert. Dabei erfolgt die Online-Visierung von Zeitdaten durchgängig elektronisch von der Stempelung der Mitarbeitenden über die Visierung/Genehmigung bis zur Auszahlung. Dabei haben Mitarbeitende die Möglichkeit, ihre Daten online am Bildschirm einzusehen und gewisse Korrekturen selbst vorzunehmen.

Schulverwaltung Stadtschule

Nachdem im Jahr 2005 das Schulverwaltungssystem der Stadtschule erfolgreich eingeführt werden konnte, wurden im Januar und im Juni des Berichtsjahres alle

Zeugnisse der Stadtschule aus diesem System gedruckt. Auch aufgrund der sehr hohen Flexibilität des Systems konnten im Herbst die Anpassungen an die Oberstufenreform erfolgreich umgesetzt werden. Ebenfalls sehr bewährt hat sich der Einsatz der Personen-Schnittstelle zu den Einwohnerdiensten.

Ablösung Ordnungsbussensystem Stadtpolizei

Zum Ordnungsbussensystem (2005) wurden im Frühling des Berichtsjahres noch vier Bussenerfassungsgeräte beschafft. Mit diesen Geräten ist es nun möglich, die auf der Strasse erfassten Bussen direkt ins Bussensystem zu übernehmen. Das aufwendige Abtippen der Bussenzettel entfällt so, was zu erheblichen administrativen Einsparungen führt.

Energiedatenmanagement / Zählerfernauslesung

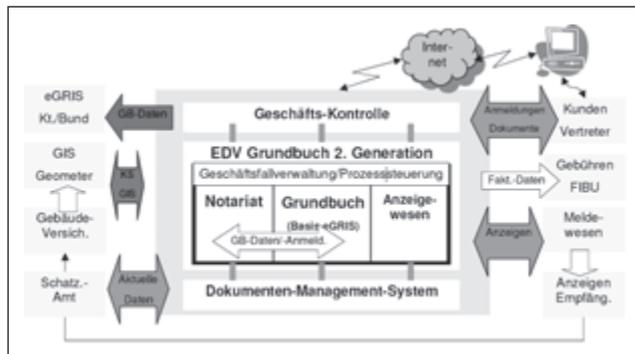
Mit dem neuen Energiedatenmanagementsystem (EDM) ist es nun möglich, dass Grosskunden ihre Energiedaten (Lastgangdaten) selbständig über das Internet visualisieren können. Die Daten dazu werden von speziell installierten Zählern an das zentrale System bei den IBC übermittelt. Damit entfällt für die im EDM geführten Messpunkte die Ablesung der Zählerdaten vor Ort.

Neuentwicklung ISOV Grundbuch V6

Die bestehende Grundbuchlösung ISOV GB V5 wurde zu Beginn der neunziger Jahre konzipiert. Aufgrund der technologischen Entwicklungen, der aktuell laufenden Gesetzes-Revisionen (ZGB, GBV) und der steigenden Nachfrage an E-Government ist ein Weiterbetrieb der Lösung technisch und betriebswirtschaftlich nicht mehr sinnvoll.

Im Rahmen einer Voranalyse durch die Fachgruppe ISOV GB V6, bestehend aus Vertretern der Kantone Luzern, Schaffhausen, Solothurn, Zug, Zürich und der Stadt Chur wurde beschlossen, die bestehende Lösung vollständig zu erneuern.

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit den obigen Kantonen ein entsprechendes Detailkonzept erarbeitet, welches im Folgejahr umgesetzt wird. Die Einführung der Lösung ist für das Jahr 2008 geplant.



Neuentwicklung ISOV Grundbuch V6, Lösungskonzept.

Informatik in der Stadtschule

Während der Sommerferien des Berichtsjahres wurde das Schulhaus Stadtbaumgarten für die Stadtschule aufgelöst. Gleichzeitig wurde der Neubau im Schulhaus Giacometti bezogen und die PCs vom kleinen Informatikzimmer gezügelt und neu installiert. Bedingt durch die Oberstufenreform wurden die drei Informatikzimmer in den Schulhäusern Florentini und Quader erweitert. Es sind nun im Quader und im Giacometti zwei Zimmer mit je 25 Arbeitsplätzen und zwei Zimmer mit je 13 Arbeitsplätzen sowie im Florentini ein Zimmer mit 25 Arbeitsplätzen ausgerüstet.

Informatik an der Gewerblichen Berufsschule

Während der Sommerferien wurde der Neubau der Gewerblichen Berufsschule bezogen. Dabei wurden ein Informatikzimmer und das ehemalige Zimmer C09 im neuen Trakt mit neuen PCs installiert. Die PCs in den Informatikräumen im A-Boden wurden teilweise ersetzt, alle jedoch neu installiert.

Informatik und Kommunikation am neuen Bahnhof

Im Zuge der Bahnhofserneuerung hat die Stadt die Büro-Informatik für die Stadtbusschur AG ebenfalls erneuert. Um Synergien zu nutzen, haben sich auch Chur Tourismus und das Reise- und Informationszentrum dazu entschlossen, ihre Informatikdienstleistungen von der Stadt zu beziehen.



Personalamt

Die Personalgewinnung mit den damit einhergehenden Tätigkeiten sowie die Konsolidierung der im Vorjahr eingeführten neuen Personalinformationssysteme und Verordnungen bildeten die Aufgabenschwerpunkte im Berichtsjahr. Im Weiteren wurden im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Lohnausweises 2007 die notwendigen Anpassungen im Lohnsystem eruiert und umgesetzt. Die Führungsausbildung der dritten und damit letzten Führungsebene im Zusammenhang mit der Einführung der Zielvereinbarungs- und Personalbeurteilungsgespräche konnte im September abgeschlossen werden. Die dritte Beurteilungsrunde fand im Oktober und November statt und umfasste erstmals alle Verwaltungsangestellten. Insgesamt wurden rund 550 Zielvereinbarungs- und Personalbeurteilungsgespräche durchgeführt. Im Rahmen des Reglements gegen sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz fanden mehrere Arbeitssitzungen der durch den Stadtrat gewählten Beschwerdekommision und Vertrauenspersonen statt. Im Sommer wurden alle Mitarbeitenden über die Vertrauenspersonen und die Zusammensetzung der Beschwerdekommision schriftlich informiert.

Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Konzepten zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Kontrolle sämtlicher Personalgeschäfte
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen und Arbeitssicherheit

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.60	1.01	1.11	1.21
Ertrag	0.02	0.16	0.15	0.22
Saldo	-0.58	-0.85	-0.96	-0.99

Personal	4	4	4	5
----------	---	---	---	---



Die Stadt nimmt ihre Verantwortung als bedeutender Lehrbetrieb wahr. Im Rahmen einer kleinen Feier ehrte Stadtpräsident Christian Boner die Lehrabgänger und Lehrabgängerinnen.

Personalfluktuaton und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmende) ist im Berichtsjahr auf 5.61% (3.71%) und die Gesamtfluktuaton auf 8.12% (5.28%) angestiegen. Auf 58 (33) ausgeschriebene Stellen meldeten sich 2 164 (1 178) Bewerberinnen und Bewerber. Die durchschnittliche Anzahl Bewerbungen pro Ausschreibung und der damit verbundene Aufwand beim Personalamt erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend.

Personalbestand

Aufgrund der Auslagerung der Industriellen Betriebe per 1. Januar des Berichtsjahres reduzierte sich der Personalbestand auf 998 (1 078) Mitarbeitende. Bei den Teilzeitangestellten ist erstmals seit einigen Jahren ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Der Personalbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres:

	Total 2005	Verwalt.- + Betriebspersonal			Lehrpersonen			Total 2006		
		m	w	total	m	w	total	m	w	total
Vollzeitbeschäftigte	551	232	60	292	133	65	198	365	125	490
Teilzeitbeschäftigte	386	14	85	99	79	200	279	93	285	378
Reinigungspersonal	116	2	106	108	-	-	-	2	106	108
Auszubildende	25	14	8	22	-	-	-	14	8	22
Total	1 078	262	259	521	212	265	477	474	524	998

Personalkosten

	1998	2004	2005	2006
Gehälter	67 321 598	72 547 299	74 831 822	71 100 959
Dienstaltersgeschenke	268 851	304 261	230 749	370 708
Wohnsitzzulage	1 612 775	1 613 995	1 374 420	1 002 187
Lohnzulagen	281 128	320 015	473 789	422 510
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	650 298	680 786	677 967	693 813
Total Lohnaufwand	70 134 650	75 466 356	77 588 747	73 590 177
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	964 212	1 102 389	1 208 700	1 129 385
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	322 164	364 149	452 777	367 896
Total	71 421 026	76 932 894	79 250 224	75 087 458

Arbeitssicherheit

Nach sechs Jahren intensiver Arbeit ist das Projekt Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fester Bestandteil in den Betrieben der Stadt und wird auf allen Ebenen akzeptiert und umgesetzt. Im städtischen Leitbild «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» haben Sicherheit, Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden eine zentrale Stellung. Im Gesundheitsschutz konnte mit der Einführung von rauchfreien Zonen ein bedeutender Schritt gemacht werden. Ebenso wurde bei diversen Arbeitsplätzen die Ergonomie verbessert.

Im Berichtsjahr wurden unter anderen folgende Projekte umgesetzt:

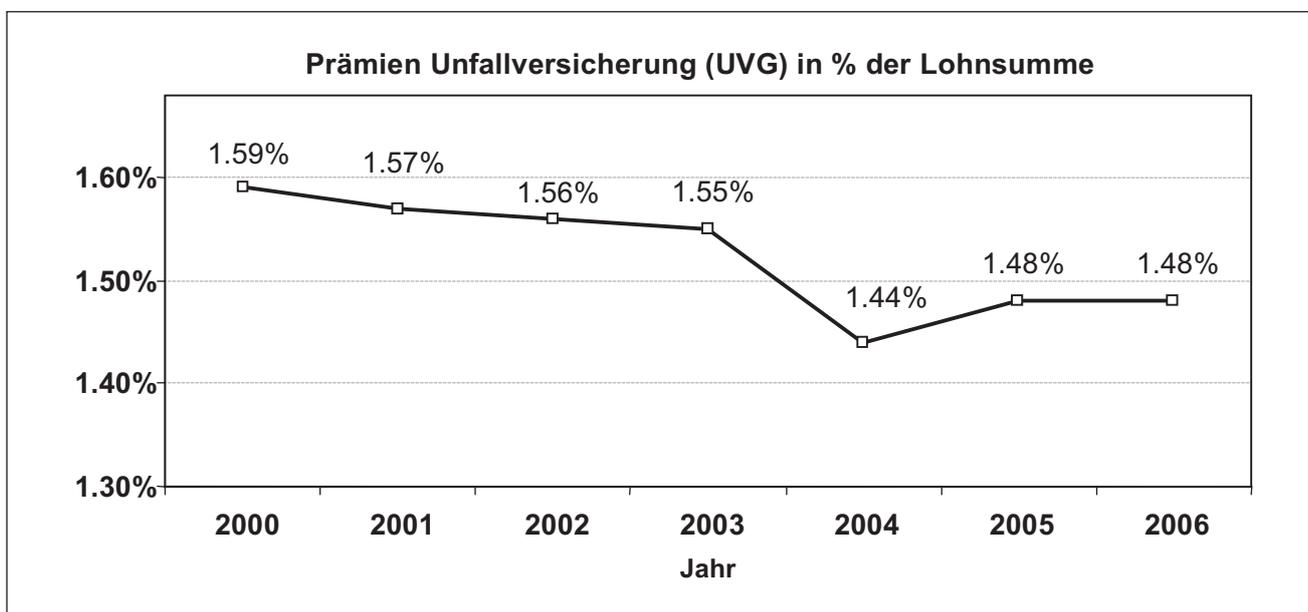
- Notfallorganisation: Installation von Augenduschen
- Konzept «Hautschutz» im Werkbetrieb
- Konzept «Absturzsicherung» bei der Abwasserreinigungsanlage
- Konzept «persönliche Sicherheitsausrüstung» bei den Sportanlagen Obere Au
- Die Leitern der städtischen Betriebe wurden durch einen Spezialisten geprüft und gekennzeichnet



Dank laufender Risikobeurteilungen und konsequenter Umsetzung entsprechender Sicherheitsmassnahmen konnten grössere Risiken in den Arbeitsabläufen auf ein Minimum reduziert werden. Entsprechend kam es im Berichtsjahr wiederum zu weniger und insbesondere zu weniger schwereren Berufsunfällen als in den Vorjahren, und die Verunfallten konnten schneller wieder in den Arbeitsprozess integriert werden.

Unfälle verursachen, nebst menschlichem Leid, hohe direkte und indirekte Kosten. Dazu gehören u.a. Arbeitsausfall, Produktivitätsverluste, evtl. bleibende Leistungseinbussen, Spital-, Heilungs- und Wiedereingliederungskosten sowie höhere Versicherungsprämien.

Durch das Verhindern von Unfällen mittels konsequent angewandter effizienter Arbeitssicherheitsmassnahmen werden die für die Arbeitssicherheit eingesetzten Mittel um ein Mehrfaches kompensiert. Die Prämien für die Personen-Unfallversicherung (UVG) konnten in den letzten sechs Jahren gesenkt werden. Dies insbesondere auch deshalb, weil für die Neuausschreibung der Unfallversicherung im Jahr 2003 gute Vorjahreswerte vorlagen. Die einzige Prämienhöhung erfolgte im Jahr 2005 infolge einer linearen, von allen Versicherungen durchgeführten Prämienhöhung bei der Nichtberufsunfallversicherung. Die Versicherungsprämien in Prozent der Gesamtlohnsumme verliefen seit dem Jahr 2000 wie folgt:



Die Reduktion des durchschnittlichen Prämienatzes von 1.59% aus dem Jahr 2000 auf 1.48% im Berichtsjahr bedeutet für die Stadt bei einer UVG-Lohnsumme von Fr. 72.2 Mio. jährliche Prämieinsparungen von rund Fr. 80 000.-. Die Arbeitssicherheit hat seit dem Jahr 2003 ein jährliches Budget von Fr. 20 000.-. Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen Fr. 18 995.75.

Bei den Freizeitunfällen (NBU) zeichnet sich im Gegensatz zu den Berufsunfällen seit einigen Jahren ein negativer Trend ab. Obwohl auf die Sicherheit im Privatbereich der Mitarbeitenden nur indirekt Einfluss genommen werden kann, drängen sich gezielte Kampagnen zur Sensibilisierung und Reduktion der Freizeitunfälle auf.

Anzahl Unfall-Ereignisse der Mitarbeitenden der Stadt

(2006: bis 19. Januar 2007 gemeldete Ereignisse)

Berufsunfälle				Betrieb	Nichtberufsunfälle			
1998	2004	2005	2006		1998	2004	2005	2006
1	–	6	3	Verwaltung	17	13	26	15
8	10	8	9	Stadtschule	37	27	52	39
1	4	2	–	Gewerbliche Berufsschule	15	21	22	22
2	–	–	–	Kreis- und Bürgergemeinde	3	7	5	5
7	8	6	7	Stadtpolizei	8	15	11	11
1	–	1	–	Feuerwehr	–	–	–	–
–	–	–	–	Schulzahnklinik	–	1	1	–
2	3	2	–	Sportanlagen Obere Au	3	4	7	5
8	4	4	6	Hauswarte und Reinigung	13	10	7	11
–	–	1	1	Soziale Dienste	1	2	6	6
4	4	2	2	Forst und Alpverwaltung	3	2	3	2
19	8	7	7	Werkbetrieb	11	5	10	4
–	–	2	1	Kläranlage	–	4	2	–
6	2	4	3	Gartenbau und Friedhofverwaltung	1	2	1	4
6	3	8	13	Industrielle Betriebe	15	20	18	7
65	46	53	52	Total	159	133	171	131

Verwaltungsbericht der Pensionsversicherung

Die neue Verordnung über die Pensionsversicherung des Personals der Stadt Chur (PV Stadt Chur) trat per 1. Januar des Berichtsjahres in Kraft. Mit Inkrafttreten der neuen Verordnung wurde der Leistungsplan aufgehoben und alle dort Versicherten per 1. Januar in den Beitragsplan überführt. Durch Übergangsbestimmungen konnten Differenzen zur Altersrente per 31. Dezember 2005 bei den meisten Versicherten aus dem Leistungsplan teilweise abgedeckt werden. Diese Differenzen bei der Altersrente entstanden insbesondere wegen der tieferen Umwandlungssätze im Beitragsplan.

Der Gemeinderat beschloss am 9. März, dass sich die aktiven Versicherten rückwirkend ab 1. Januar nicht mehr an den ausbezahlten Teuerungszulagen auf die Renten zu beteiligen haben. Ihr Anteil wird je zur Hälfte auf die Arbeitgeber und die Pensionsversicherung aufgeteilt. Zudem wurde die bisherige Finanzierung vom Umlageauf das Kapitaldeckungs-Verfahren umgestellt. Für die Pensionsversicherung bedeutete dies, dass sie Fr. 4.5 Mio. Rückstellungen für Teuerungszulage-Verpflichtungen zu bilden hatte. Auf die Arbeitgeber entfielen Rückstellungen von insgesamt Fr. 7.1 Mio.

Bestand der aktiven Versicherten bei der Kollektivversicherung

	Leistungs- plan	Beitrags- plan
Bestand am 31. Dezember 2005	273	669
Austritte infolge Erhöhung Koordinationsabzug per 1. Dezember 2006	0	– 47
Übertritte vom Leistungs- zum Beitragsplan per 1. Dezember 2006	– 273	+ 273
Eintritte	0	+ 88
Austritte und Todesfälle	0	– 60
Pensionierungen	0	– 18
Bestand am 31. Dezember 2006	0	935

Tabelle siehe Seite 43 oben.

Rechnungsführung

Die Rechnung der PV Stadt Chur wurde im Berichtsjahr erstmals nach der Rechnungslegungsnorm Swiss GAAP FER 26 geführt. Der Rechnungsabschluss des Vorjahres wurde auf GAAP FER 26 umgestellt und der dazu erforderliche, detaillierte Bericht erstellt, welcher allen Versicherten mit der Lohnabrechnung vom September zugestellt wurde.



Anzahl Versicherte und Versicherter Lohn Beitragsplan	Stadtverwaltung		andere Verwaltungen		Gesamttotal	
	Anzahl	Lohn versichert	Anzahl	Lohn versichert	Anzahl	Lohn versichert
	826	49 336 958	109	7 189 946	935	56 526 904
KPG (Kantonale Pensionskasse GR)			1	117 244	1	117 244
Mit Teillohn beim KPG	(68)	2 119 060				2 119 060
	826	51 456 018	110	7 307 190	936	62 941 046

Geschäfte der Versicherungskommission

An der Sitzung vom 7. Februar entschied die Versicherungskommission, die selbst verwalteten freien Mittel an zwei Vermögensverwaltungs-Institutionen zur Bewirtschaftung zu übergeben. Die Kommission holte bei drei Institutionen Offerten ein. Die Entscheidung fiel auf die Graubündner Kantonalbank, Chur, sowie auf die Vermögensverwaltung Albin, Kistler, Partner in Zürich. Mitte April des Berichtsjahres wurden jeder Vermögensverwaltung 31 900 Swiss Life Aktien und Fr. 1.6 Mio. sowie im September weitere Fr. 850 000.– zur Bewirtschaftung übergeben. An der Sitzung vom 11. Mai erliess die Versicherungskommission das neue Anlagereglement, welches auch die Überschussverteilung regelt.

An der Sitzung vom 12. September erarbeitete die Versicherungskommission die Grundlagen für die vom Gemeinderat beauftragte Offerteinholung bei mindestens zwei anderen Vorsorgeanbietenden. Die Kommission einigte sich, um möglichst transparent zu sein, die Versicherung öffentlich auszuschreiben. Die Ausschreibung erfolgte über den Versicherungsmakler Swissbroke. Weiter bewilligte die Versicherungskommission der Geschäftsstelle ein zusätzliches Anstellungspensum von fest 10% plus nochmals 10% bei Bedarf bis Ende der Ausschreibungsarbeiten. Das Mehrpensum wird benötigt, um Mehrarbeiten, verursacht durch die neue Verordnung PV Stadt Chur und die neue Rechnungslegungsnorm, abdecken zu können.

An der Sitzung vom 14. November beschloss die Versicherungskommission eine Übergangsregelung zu Art. 12 Abs. 3 und 5 b) der Verordnung über die PV Stadt Chur. Damit soll den kurz vor der Pensionierung stehenden Versicherten ermöglicht werden, sich auch noch einkaufen und teilweise Steuerplanung vornehmen zu können.

Information der Versicherten

Die PV Stadt Chur startete am 24. Januar einen Intranet-Auftritt auf dem Server der Stadt. Am 20. Dezember schaltete sie ihren Internet-Auftritt auf unter www.chur.ch.

Am 25. Oktober fand in der Aula der Gewerblichen Berufsschule eine Information statt über die erfolgte Revision und den im September allen Versicherten abgegebenen ausführlichen Bericht zur Rechnung 2005.

Die neuen Verordnungen und Reglemente der PV Stadt Chur wurden den Versicherten im November des Berichtsjahres ausgehändigt.

Bericht der Vertrauenspersonen und der Beschwerdekommision

Mit Beschluss vom 21. Februar 2005 hat der Stadtrat gestützt auf das Reglement gegen sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz die Mitglieder der Beschwerdekommision und die Vertrauenspersonen gewählt. Anlässlich der ersten gemeinsamen Sitzung der Beschwerdekommision und der Vertrauenspersonen vom 23. März des Berichtsjahres wurden im Wesentlichen organisatorische und rechtliche Fragen erläutert und der Verfahrensablauf des formellen und informellen Verfahrens besprochen. Mit der Lohnabrechnung Juli wurde an alle Mitarbeitenden ein «Informations-Flyer» verschickt.

Im Berichtsjahr sind keine Beschwerden eingegangen, weshalb kein formelles Verfahren durchgeführt werden musste.

Die Arbeitgeber sind laut Gleichstellungsgesetz (GIG) verpflichtet, mit geeigneten Präventionsmassnahmen sexuelle Belästigung, Mobbing und Diskriminierung in ihrem Betrieb zu verhindern. In Art. 5 des entsprechenden Reglements verpflichtet sich die Stadt, solche Verstösse gegen das Gleichstellungsgesetz in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden bzw. ihren Vertreterinnen und Vertretern mit angemessenen Mitteln wie Prävention, Information und Schulung, zu verhindern. Die Vertrauenspersonen und die Mitglieder der Beschwerdekommision haben an ihrer Sitzung vom 24. Oktober beschlossen, im Frühjahr 2007 eine Informationsveranstaltung für alle Mitarbeitenden der Stadt durchzuführen.

Finanzkontrolle

Als Finanzaufsichtsorgan stellt die Finanzkontrolle eine wirksame Prüfung des städtischen Finanzhaushalts sicher. Sie unterstützt den Stadtrat bei seiner Aufsicht über die städtische Verwaltung und dient der Geschäftsprüfungskommission bei der Überwachung des Finanzhaushalts im Rahmen der parlamentarischen Oberaufsicht des Gemeinderates.

Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mitschreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe
- Stellungnahme zu verschiedenen Geschäften der Departemente

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.46	0.60	0.56	0.59
Ertrag	0.00	0.00	0.01	0.00
Saldo	- 0.46	- 0.60	- 0.55	- 0.59
Personal	4	4	4	4

Auftrag

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Dabei arbeitet die Finanzkontrolle, Verfassung und Gesetz verpflichtet, fachlich unabhängig und selbständig. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Kriterien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit.

Die Kontrollaufgaben der Finanzkontrolle erstrecken sich ebenfalls auf Anstalten und Unternehmungen, denen die Stadt eine öffentliche Aufgabe übertragen, Finanzhilfe gewährt oder an denen sich die Stadt finanziell beteiligt hat.

Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von rund 233* Mio. Franken Aufwand und rund 248* Mio. Franken Ertrag) aufgrund der geltenden Vorschriften sowohl durch mitschreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (36 196* Belege), als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (79) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen (119) und Baubeiträgen Bericht erstattet.

*Zahlen ohne IBC Energie Wasser Chur

Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission

Dazu kamen im Berichtsjahr zahlreiche Abklärungen für die Geschäftsprüfungskommission des Gemeinderates und für den Stadtrat sowie diverse Sonderprüfungen. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen.

Im Weiteren führte die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission der Stadt.



Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

Im Berichtsjahr wurde die Dienststellenleitung neu besetzt. Der Finanzbereich war zusätzlich zu den laufenden Kernaufgaben geprägt durch die finanzielle Ausgliederung der Industriellen Betriebe (IBC), durch die Neukonzeption eines Aufgaben- und Finanzplans (IAFP) als Nachfolge der bisherigen Finanzplanung und durch die Bereinigung von Pendenzen bei den eingesetzten Finanzapplikationen. Im Bereich Liegenschaften wurden vor allem die Quartierplangebiete Segantini-/Güterstrasse, Heiligkreuz und Böschengut bearbeitet. Bei den Sportanlagen Obere Au wurden die Eintrittspreise erstmals seit 10 Jahren moderat angepasst. Das Eisfeld Obere Quader wurde nochmals zugemietet und durch ein «Adventsdorf» attraktiv ergänzt.

Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Stärkung des Kosten- und Leistungsbewusstseins in der gesamten Stadtverwaltung
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Überwachung des Sachversicherungswesens
- Betreuung des Inkassos für die Sozialen Dienste
- Verwaltung der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC)
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften und der Baurechte
- Betrieb der Sportanlagen

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
in Mio. Franken				
Aufwand	39.31	53.57	58.69	61.21
Ertrag	34.88	37.53	41.71	50.36
Saldo	- 4.43	-16.04	-16.98	-10.85
Personal	63	68	67	67

A. Finanzverwaltung

Finanzapplikationen

Seit 2004 wird bei der Finanzverwaltung die Finanzsoftware der Firma Abacus eingesetzt. Mit den neuen Systemen werden wichtige Ziele wie bessere Integration, verbesserte Effizienz und aktuellere Führungsinformationen angestrebt. Im Berichtsjahr konnten verschiedene Pendenzen bearbeitet und das System dadurch optimiert werden. Die Software hat sich im Übrigen gut bewährt und wird von den Benutzenden akzeptiert. Kontakte mit dem Software-Hersteller und dem Software-Lieferanten erlauben es, Verbesserungswünsche direkt anzubringen. Die Finanzverwaltung berät und unterstützt auch stadtnahe Bereiche, welche die gleiche Finanzsoftware im Einsatz haben.

Rechnungswesen

Das Rechnungswesen ist zuständig für die ordnungsmässige Buchführung. Dieses umfasst das Hauptbuch sowie die Nebenbuchhaltungen (Kreditoren und Debitoren). Im Berichtsjahr wurden 8 100 Finanzbelege erfasst und verarbeitet. Zudem wurden 24 800 Kreditorenrechnungen im Betrag von rund 104 Mio. Franken verbucht und bezahlt. Im Bereich Debitoren wurden die Zahlung von 54 400 Debitorenrechnungen im Betrag von rund 45 Mio. Franken überwacht und wo nötig die entsprechenden Inkassoaktivitäten aufgenommen.

Mehrwertsteuer

Die Finanzverwaltung erstellt für alle mehrwertsteuerpflichtigen Dienststellen die Quartalsabrechnungen. Eine Überprüfung der komplexen Abrechnung hat letztmals im Jahr 1996 durch die Eidg. Steuerverwaltung stattgefunden. Es war notwendig, wiederum eine Sichtung durch einen neutralen Mehrwertsteuerexperten vornehmen zu lassen. Diese Überprüfung hat im November / Dezember des Berichtsjahres stattgefunden.

Berichtswesen

Das Berichtswesen besteht im Wesentlichen aus dem Budget, dem Finanzplan und der Jahresrechnung. Der Finanzverwaltung obliegen die terminliche Koordination sowie die fachliche Betreuung der Budgetaufbereitung. Sie erstellt zudem die Jahresrechnung und die kommen-

tierende Botschaft dazu. In der Mai-Sitzung des Berichtsjahres hat der Gemeinderat beschlossen, den bisherigen Finanzplan durch einen integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) zu ersetzen. Dem bisherigen Finanzplan soll neu ein Aufgabenplan vorangestellt werden. Im Aufgabenplan werden die aus Sicht des Stadtrates wichtigsten Aufgaben der nächsten vier Jahre definiert, kommentiert und bewertet.

Controlling / Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz in der Leistungserstellung ist auch in der öffentlichen Verwaltung zu einem wichtigen Anliegen geworden. Das dazu benötigte interne Führungsinstrument ist die Kostenrechnung mit der dazugehörigen Leistungserfassung (Rapportierung). Im Gleichschritt mit der Einführung der neuen Finanzapplikationen wurden bestehende Kostenrechnungen auf das neue System umgestellt, andere neu aufgebaut. Im Berichtsjahr wurde die Kostenrechnung der Forst- und Alpverwaltung neu strukturiert. Die Kostenrechnung des Amtes für Telematik wurde umgestellt und gestrafft. Zudem wurde die Leistungserfassung im Bereich Tiefbau vorbereitet.

Cash Management

Das Cash Management ist zuständig für die Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft und die optimale Finanzmittelbewirtschaftung. Das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt war im Berichtsjahr nach wie vor tief. Die tiefen Zinssätze wirkten sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits negativ auf die Zinserträge aus. Im Berichtsjahr wurden Schuldscheindarlehen im Betrag von 15 Mio. Franken neu am Kapitalmarkt aufgenommen. Gleichzeitig wurden Schuldscheindarlehen für 31 Mio. Franken amortisiert. Der hohe Finanzierungsüberschuss der städtischen Rechnung führte zu einem hohen Bestand an liquiden Mitteln, welche bestmöglichst am Geldmarkt platziert wurden. Die Bruttoverschuldung in Form von langfristigen Schuldscheindarlehen der Stadt betrug per 31. Dezember des Berichtsjahres rund 223 Mio. Franken.

Inkasso für die Sozialen Dienste

Das Inkasso der Forderungen der Sozialen Dienste in den Bereichen Alimentenbevorschussung, unentgeltliche Rechtspflege, Krankenversicherungspflicht und Unterstützungen erfolgt durch die Finanzverwaltung. Das Inkasso beinhaltet diversen schriftlichen und mündlichen Klientenkontakt, monatliche Zahlungskon-

trollen sowie das Mahn- und Betreibungswesen. Seit Einführung der städtischen Inkassostelle im Jahr 2000 nahm die Zahl der Fälle stetig zu und umfasst heute rund 1 100 Dossiers. Im Berichtsjahr wurden bei einem Aufwand von 3.3 Mio. Franken Inkassoerträge von 1.5 Mio. Franken erzielt.

Sachverwaltung

Die Sachverwaltung ist zuständig für das Sachversicherungswesen, die Verwaltung der Kehrrechtgrundgebühr, die Bewirtschaftung der Tankstelle Felsenau und den Einkauf von Reinigungsmaterial und Heizöl. Im Bereich Sachversicherungen fand im Berichtsjahr eine Inventarüberprüfung statt. Gleichzeitig wurde der Sachversicherungsteil der IBC Energie Wasser Chur ausgeschieden.

Im Berichtsjahr betrug der Treibstoffverbrauch ab Tankstelle Felsenau 963 000 Liter, was rund 2.3% weniger ist als im Vorjahr. Rund 75% der Bezüge entfallen auf Privatbezüge des städtischen Personals.

Im Berichtsjahr wurden 17 Schadenereignisse mit einer Gesamtschadenssumme von Fr. 90 000.– bearbeitet. Knapp die Hälfte des Betrags wurde von den Versicherungen übernommen.

Ausgliederung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC)

Am 27. November 2005 haben die Churer Stimmberechtigten der Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt zugestimmt. Im Berichtsjahr konnte nun das den IBC zu übertragende Vermögen aus der Bestandesrechnung (Bilanz) der Stadt ausgegliedert werden. Für das übertragene Verwaltungsvermögen gewährte die Stadt den IBC ein verzinsliches Darlehen und ein Dotationskapital. Für das übertragene Finanzvermögen wurde ein zu verzinsendes Kontokorrent eingerichtet.

Arbeiten für Dritte

Die Finanzverwaltung erbrachte im Berichtsjahr folgende Leistungen für stadtnahe Bereiche:

- Industrielle Betriebe: Unterstützung im Bereich Finanzbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Budgetierung, Ausgliederung
- EBRAG AG: Verbuchung der Finanzbuchbelege
- Kraftwerk Chur-Sand: Verbuchung der Finanzbuchbelege



- Stadtbus Chur AG: Unterstützung im Bereich Budgetierung, Kostenrechnung
- Kreisverwaltung: Führung der Finanzbuchhaltung
- Bürgergemeinde: Unterstützung im Bereich Budgetierung, Reporting und Buchhaltung
- Chur Tourismus: Buchführung
- Ferienkolonie der Stadt Chur: Buchführung
- Volksbibliothek: Buchführung
- Schulverband Passugg/Araschgen: Buchführung

Die durch die Finanzverwaltung erbrachten Leistungen wurden den Leistungsempfängern in Rechnung gestellt.

Lehrlingswesen

Die Finanzverwaltung bildet zwei Berufslernende aus. Der Aufwand dafür hat sich seit der Reform «Neue Kaufmännische Grundbildung» stark erhöht. Neu wird ein Teil der betrieblichen Lehrabschlussprüfung direkt mittels Arbeits-Lernsituationen und Prozesseinheiten im Ausbildungsbetrieb absolviert. Die Vorbereitung und Ausführung dieser Bewertungsgespräche erfordert vom Lehrbetrieb ebenso wie von den Lernenden grossen Einsatz. Die Stadt gehört der Fachstelle Ostschweiz an, welche auch die überbetrieblichen Kurse organisiert, an denen die Berufslernenden nebst dem kaufmännischen Schulunterricht auch branchenspezifisch weitergebildet werden.

Im Berichtsjahr konnte wiederum eine Berufslernende der Finanzverwaltung die Lehrabschlussprüfung mit Berufsmatura erfolgreich abschliessen. Aufgrund einer Vakanz innerhalb der Dienststelle konnte dieser Lehrgängerin eine temporäre Weiterbeschäftigung angeboten werden.

Auktion Nummernschilder

Mit einem gemeinderätlichen Postulat vom 22. Juni wurde der Stadtrat aufgefordert, die 2- bis 4-stelligen GR-Nummernschilder der städtischen Dienstfahrzeuge durch eine Auktion zu veräussern. Die Auktion wurde über die Internet-Hompage des Strassenverkehrsamtes des Kantons Graubünden am 18. Dezember des Berichtsjahres gestartet und dauert bis 11. Februar 2007. Zur Auktion gelangen die Nummernschilder GR 12 / 14 / 15 / 21 / 421 / 609 / 863 / 989 / 1094 / 2894 / 3499 / 4084 / 5280 / 5735 / 6936 / 8277. Der erwartete Nettoerlös dieser Auktion wird für Kulturaufgaben verwendet.

B. Liegenschaftenverwaltung

Baurecht

Quartierplangebiet «Segantini- / Güterstrasse»

Nachdem das amtliche Quartierplanverfahren mit dem Eintrag ins Grundbuch am 16. Dezember 2005 abgeschlossen werden konnte, erfolgte anfangs Mai die öffentliche Ausschreibung der städtischen Landparzelle für die Abgabe im Baurecht mit einer Fläche von 1515 m². Es sind diverse Bewerbungen eingegangen. Ende Juni des Berichtsjahres hat sich der Stadtrat für einen Interessenten entschieden. Aufgrund einer Einsprache hat sich die Abgabe der Parzelle jedoch verzögert und wird deshalb erst im Frühling 2007 vollzogen werden können. Im Herbst des Berichtsjahres erfolgte die erste Quartierplanänderung, welche auch die Begründung des Baurechts für die Einstellhalle beinhaltet.

Quartierplangebiet «Heiligkreuz»

Im Quartierplangebiet «Heiligkreuz» verfügt die Stadt über acht Landparzellen, welche im Baurecht abgegeben werden können. Das Gebiet wurde vorerst in drei Bauetappen unterteilt. Die Etappierung betrifft auch die Einstellhalle, welche durch die Stadt erstellt wird. Die Ausschreibung für alle Baurechtspartellen erfolgte anfangs November. Es wurden gegen vierzig Dossiers an Interessenten verschickt. Die Vergabe der Baurechtspartellen für die erste Bauetappe erfolgte noch im Berichtsjahr. Die Vergabe der Baurechtspartellen der zweiten und dritten Etappe erfolgt erst im Jahr 2007.

Quartierplangebiet «Böschengut 2»

Die Abgabe von Land im Baurecht/Verkauf 2. Etappe «Böschengut 2» wurde vom Gemeinderat am 5. Oktober des Berichtsjahres genehmigt. Die Botschaft an den Gemeinderat beinhaltete die Abgabe von dreizehn Parzellen im Baurecht und vier zum Verkauf respektive wahlweise auch im Baurecht. Die Ausschreibung für die Landabgabe im Baurecht erfolgte kurze Zeit später. Für das erste Auswahlverfahren hatten die Interessenten die Möglichkeit, sich bis am 15. Dezember für ihr favorisiertes Grundstück anzumelden. Die Übertragung der Baurechte erfolgt im Jahr 2007.

Böschengut

Das «untere Böschengut» wurde nachträglich um zwei Parzellen erweitert. Die Parzelle Nr. 11149 konnte im Baurecht abgegeben werden. Im Dezember konnte die Parzelle Nr. 11103 der ersten Bauetappe «Böschengut 2» im Baurecht abgegeben werden.

Kauf / Verkauf

Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein

Weil immer wieder Anfragen von Interessenten eingingen, jedoch schlussendlich nichts verkauft werden konnte, wurde beschlossen, den Quartierplan zu überarbeiten. Die Gesamtfläche von 11 846 m² war bisher unterteilt in 17 Parzellen sowie Spielwiese, Grünfläche, Feuerwehrdepot, Besucherparkplätze und Autoabstellplätze. Wegen der Überarbeitung wurde eine zusätzliche Bauparzelle geschaffen. Dadurch konnte die Fläche der Miteigentumsgrundstücke massiv verkleinert werden, was sich für zukünftige Erwerbende positiv auf den Kaufpreis auswirken wird. Verhandlungen mit ernsthaften Interessenten sind im Gange. Die Quartierplanänderung wurde Mitte Dezember des Berichtsjahres von der Gemeindeversammlung Urmein gutgeheissen.

«Unteres Böschengut»

Nachdem das «untere Böschengut» um zwei Grundstücke erweitert wurde, konnte die Parzelle Nr. 11 150 verkauft werden.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

Postremise, Engadinstrasse 43

Die zukünftige Nutzung der Liegenschaft Engadinstrasse 43 ist noch nicht geklärt. Als Zwischenlösung wurde ein Teil des Gebäudes versuchsweise an Kulturschaffende vermietet. So nutzte unter anderem auch das Theater Chur die Räume für Probetätigkeiten. Die Räume mussten dafür nicht umgebaut werden.

Schulhaus Stadtbaumgarten

Als Folge der Oberstufenreform wird das Schulhaus Stadtbaumgarten seit Ende des Schuljahres 2005/2006 nur noch teilweise durch die Stadtschule genutzt.

Die Gewerbliche Berufsschule benötigte auf Beginn des neuen Schuljahres zusätzliche Schulräume. Es bot sich an, den dafür notwendigen Platz im Schulhaus der Berufswahlschule zu schaffen und die Klassen der Berufswahlschule im Schulhaus Stadtbaumgarten unterzubringen.

Die Räume an der Storchengasse waren für die Anforderungen des Jugendtreffs schon seit langem ungenügend. Im Schulhaus Stadtbaumgarten konnten auch dem Jugendtreff passende Räumlichkeiten angeboten werden. Der Mietvertrag für die Räume an der Storchengasse wurde aufgelöst.

Restaurant Tschuggenhütte, Arosa

Das Mietverhältnis für das Bergrestaurant Tschuggenhütte in Arosa mit den Arosa Bergbahnen AG wurde um weitere fünf Jahre verlängert. Die vertraglichen Vereinbarungen erfuhren nur marginale Änderungen.

Diverse Mietliegenschaften

Die Unterhalts- und Renovationsarbeiten an und in den verschiedenen Liegenschaften konnten im budgetierten Rahmen ausgeführt werden.

Wohnhaus Pradapunt, Molinis

Das Wohnhaus Pradapunt in Molinis wurde dem Mieter verkauft. Die Verkaufsverhandlungen erwiesen sich als aussergewöhnlich, weil das Einfamilienhaus zu diesem Zeitpunkt nicht mehr über eine einwandfreie Trinkwasserversorgung verfügte; die Grundwasserquelle der Liegenschaft war versiegt.

Übrige Liegenschaften

Schützenhaus Rossboden

Bei der 300 m Anlage wurde die Hälfte der total 48 Ziel-scheiben auf die neueste Elektronikgeneration umgerüstet. Im Bereich des baulichen Unterhalts sind vorwiegend im Restaurant Erneuerungen erfolgt. Während den Betriebsferien konnte eine neue Akustikdecke, neue Deckenleuchten und neue Isolationsfenster eingebaut werden. Auch die WC-Anlage wurde rollstuhlgängig ausgebaut.

Zivilschutz Chur

Zwei Anlagen, die gemäss Bund nicht mehr im Zivilschutzkonzept enthalten sind, konnten dem Kanton Graubünden zum Eigenbedarf übergeben werden. Dabei handelt es sich um die Bereitstellungsanlage im Gebäude der Kantonspolizei/Strassenverkehrsamt und diejenige in der Kantonsschule. Die Personaldienstbarkeiten beider Anlagen wurden zwischenzeitlich im Grundbuch gelöscht. Das zur Auslösung der Zivilschutzsirenen notwendige Alarmierungskonzept wurde neu erarbeitet. Der jährlich obligatorische Sirenentest hat ohne Probleme funktioniert.

Theater Chur

Neben diversen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist zu erwähnen, dass der Schadenfall an der Hebebühne problemlos repariert werden konnte.

Stadthaus Untertor

Unter der Federführung der Finanz- und Liegenschaftsverwaltung fand Mitte Januar des Berichtsjahres die of-



fizielle Eröffnung statt. Im Juni wurden zusammen mit Radio e Televisiun Rumantscha zwei Tage der offenen Tür für alle Interessierten durchgeführt. Eine Fotodokumentation über die beiden Anlässe befindet sich im Stadtarchiv.

Nichtraucherkonzept (Motion Tenchio)

Termingerecht auf 1. April wurde das Konzept «zum Schutz der Angestellten und Lehrpersonen vor Rauchimmissionen am Arbeitsplatz» umgesetzt.

C. Sportanlagen

Technischer / baulicher Unterhalt

Nebst den gewohnten, umfangreichen Revisionsarbeiten wurden die Deckenbeleuchtung in der Schwimmhalle, die Steuerung der Notstromanlage, die Steuerung der Schmutzwasserpumpen Freibad, die Duscharmaturen im Hallenbad und im Saunabereich ersetzt. Die zentrale Hochdruckanlage wurde um eine Etappe erweitert. Das alte Kassensystem «Scheid und Bachmann» (Einsatz im Freibad Sand und auf der mobilen Eisbahn Quader) wurde durch das bestehende Skidata-System ersetzt.

Im Freibad Sand wurde der ausgediente Belag des Bekenumgangs ausgetauscht. Auf dem Fussballplatz A (nähe Bocciabahn) wurde eine Flutlichtanlage installiert. Ab



Die neue Deckenbeleuchtung im Hallenbad.

1. Januar wurden aufgrund einer Wirtschaftlichkeitsstudie die Öffnungszeiten harmonisiert und die Eintrittspreise angepasst sowie der Eintritt fürs Warmwasserbad Aquamarin in den Hallenbadeintritt integriert.

Hallenbad und Warmwasserbad Aquamarin Obere Au

Die Besucherfrequenz ist erwartungsgemäss höher als im Vorjahr, da das Hallenbad im Berichtsjahr wegen Lüftungsumbau drei Monate geschlossen war und der Aquamarineintritt ab 1. Januar in den Hallenbadeintritt integriert wurde. Mit 205 719 Besuchenden wurde das beste Ergebnis seit Bestehen der Anlage erreicht. Statistische Vergleiche können erst in den kommenden Jahren angestellt werden.

Sauna

Ein Teil des Besucherrückgangs in der Sauna gegenüber den Jahren 2001 bis 2004 ist wohl dem sehr warmen Herbst zuzuschreiben. Mit 30 659 Besuchenden im Berichtsjahr gegenüber 30 017 Besuchenden im Vorjahr (wegen Lüftungsumbau zehn Wochen geschlossen), ist der Rückgang verglichen mit den früheren Jahren trotzdem eher hoch.

Solarium

Die Frequenzen im Solarium sind seit einigen Jahren rückläufig. Im Berichtsjahr war wiederum ein leichter Rückgang von 13 585 auf 13 236 Einheiten zu verzeichnen.



Neu ist der Eintritt ins Warmwasserbad Aquamarin im Hallenbadeintritt integriert.

Fitness- und Krafraum

Im Jahre 2005 zählte der Fitnessbereich, bedingt durch die Schliessung während des Lüftungsumbaus, 20 628 Benutzende. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Fitnessbesuchenden wieder auf eine Besucherzahl von 22 330 angewachsen.

in den Hallenbadeintritt integriert wurde. Die Tarifierung ab dem 1. Januar hat sich trotz den eher schlechten Jahren positiv ausgewirkt.

Freibäder Obere Au und Sand

Die Freibadsaison hatte wetterbedingt schlecht begonnen und anfangs August war sie praktisch wieder vorbei. Die Obere Au verzeichnete mit 82 327 Eintritten ein eher schlechtes Ergebnis.

Etwas besser sah es im Freibad Sand aus. Im Berichtsjahr konnte eine leichte Steigerung mit 18 842 Eintritten gegenüber dem Vorjahr mit 17 253 Eintritten erzielt werden.

Kunsteisbahn Obere Au und mobile Eisbahn Quader

Auf der Kunsteisbahn Obere Au ist die Besucherzahl mit 8 132 Eintritten gegenüber dem Vorjahr mit 10 078 Besuchenden erneut gesunken.

Der Versuchsbetrieb der mobilen Eisbahn auf der Quaderwiese wurde nochmals um eine Saison verlängert. Auch hier war ein Rückgang von 6 278 Besuchenden zu verzeichnen, der sich vor allem im Januar und Februar zeigte. Im Berichtsjahr benutzten 32 256 Besuchende das Eisfeld. Dagegen sind die Vermietungen etwas höher als im Vorjahr ausgefallen. Es wurden 12 605 Schlittschuhe und 2 989 Eislaufhilfen vermietet.

Sportplatz Ringstrasse

Der Betrieb verlief wie all die Jahre zuvor ohne grössere Probleme. Die Zustandserhaltung der Plätze kann nur dank grossem Unterhaltsaufwand gewährleistet werden.

Bilanz

Die gesamte Besucherzahl ist im Berichtsjahr erwartungsgemäss leicht angestiegen. Im Vorjahr betrug die Gesamtbesucherzahl, bedingt durch die dreimonatige Schliessung während des Lüftungsumbaus, 411 114 Besuchende. Im Berichtsjahr konnten 413 531 Eintritte verzeichnet werden. Ein effektiver Vergleich wird jedoch erst nächstes Jahr möglich sein, da ab 1. Januar des Berichtsjahres der Zutritt zum Warmwasserbad Aquamarin



Steuerverwaltung

Die Konjunktur hat weiter an Fahrt gewonnen, was sich zuerst bei den Geschäftsergebnissen und im Berichtsjahr nun deutlich im Steuerertrag niederschlug. Der Gesamtsteuerertrag betrug rund 117 Mio. Franken. Bei den natürlichen Personen hat sich der Ausgleich der kalten Progression erwartungsgemäss auf den Steuerertrag ausgewirkt.

Aufgaben

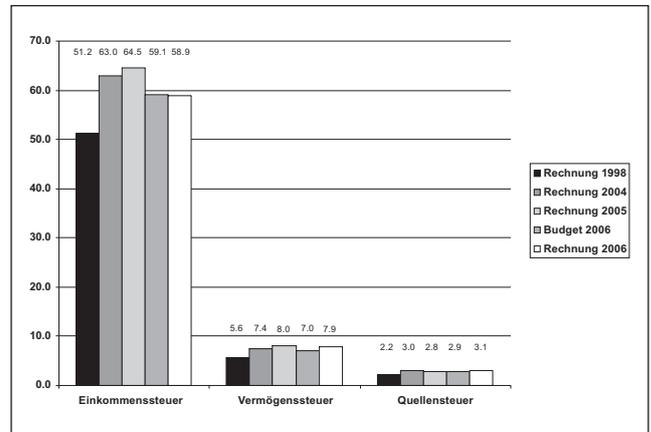
- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 800 unselbständigwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Führen des Steuerregisters
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.16	8.32	5.43	8.45
Ertrag	80.57	105.69	111.48	117.86
Saldo	77.41	97.37	106.05	109.41
Personal	15	19	19	19

Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Der Ertrag der natürlichen Personen im Bereich der Einkommenssteuer ging erwartungsgemäss infolge Ausgleich der kalten Progression um 5.59 Mio. Franken auf 58.89 Mio. Franken zurück. Mehr ausländische Arbeitnehmende und der direkte Einfluss von Lohnerhöhungen liessen den Quellensteuerertrag deutlich ansteigen.



Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen sind im Berichtsjahr infolge der guten Wirtschaftslage nochmals kräftig gestiegen und haben sich seit 2004 verdoppelt. Einzelne ertragsstarke Firmen haben dieses Ergebnis ermöglicht.

	1998	2004	2005	2006
Gewinn- und Kapitalsteuern				
in Mio. Franken	9.1	16.8	24.3	34.2

Gesamtsteuerertrag

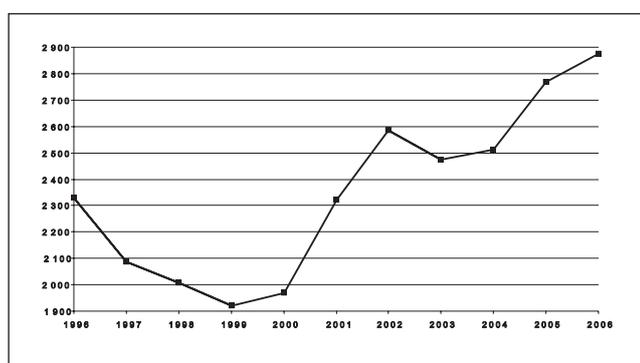
Der Gesamtsteuerertrag stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erneut auf rund 117 Mio. Franken. Dies, obwohl bei den natürlichen Personen die kalte Progression im Umfang von 10% ausgeglichen werden musste. Die ausserordentlich hohen Erträge der juristischen Personen sowie wieder steigende Erträge der Spezialsteuern (Handänderungs- und Erbschaftssteuern) vermochten die Steuerausfälle der natürlichen Personen mehr als auszugleichen. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der Tabelle auf Seite 52 ersichtlich.

Inkasso

Die Zahlungsmoral hat sich im Berichtsjahr verbessert. So sank die Anzahl Beteiligungen von 715 auf 578 und auch die Beteiligungssumme ging von rund 1.5 Mio. Franken auf 1.0 Mio. Franken zurück. Ebenso reduzierten sich die Ratenzahlungsgesuche von 1 441 auf 1 237. Die effektiven Verluste betragen 0.64% des Gesamtsteuerertrags.

Steuerkategorie	Rechnung 1998 in Mio. Fr.	Rechnung 2004 in Mio. Fr.	Rechnung 2005 in Mio. Fr.	Rechnung 2006 in Mio. Fr.	Abweichung gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	59.76	74.20	76.17	70.87	- 5.30
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	9.14	16.87	24.34	34.25	+ 9.91
Übrige Steuern und Provisionen	11.55	14.43	10.78	12.57	+ 1.79

Steuerertrag «Pro Kopf»



Jahr	Ertrag der Steuern in Mio. Franken ¹⁾	Je Kopf der Bevölkerung in Franken
1996	77.0	2 327.69
1997	69.3	2 085.51
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50
2004	88.0	2 513.11
2005	97.2	2 770.00
2006	101.1	2 875.34

¹⁾ Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus

- Einkommens- und Vermögenssteuern
- Ertrags- und Kapitalsteuern
- Kopfsteuer bis 31. Dezember 1996
- Quellensteuer
- Aufwandsteuer
- abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste



Stadtpolizei

Für die Stadtpolizei bedeutete das Berichtsjahr «Erfüllung des Polizeiauftrags mit klarer Prioritätensetzung». Als Schwerpunkte im Aufgabenbereich können die Bewältigung der unbefriedigenden Situation im Welschdörfli sowie die Problemfelder im Bereich «Jugend und Sicherheit» bezeichnet werden. Besondere Erhebungen, Dokumentationen und Vorbereitungsaufgaben waren im Zusammenhang mit der geplanten neuen Polizeistunderegelung sowie insbesondere mit der Totalrevision des städtischen Polizeigesetzes notwendig. Im Präventionsbereich hat die Stadtpolizei nebst den erfolgreichen Kampagnen «Alkohol und Rasen» auch die Zusammenarbeit im Bereich «Jugend und Gewalt» mit der Kantonspolizei, den Sozialen Diensten inklusive der aufgestockten Jugendarbeit, den Schulen und Kirchen ausgebaut. Die fünfte und letzte gemeinsame Polizeischule mit der Stadtpolizei St. Gallen wurde mit der erstmaligen Absolvierung der Eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Der erste Polizeischullehrgang des Ostschweizer Polizeikonkordates wurde am 1. Oktober des Berichtsjahres in Amriswil mit 91 Aspirantinnen und Aspiranten, davon 5 Schülern der Stadtpolizei, gestartet.

Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro der Stadt

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	8.13	9.55	10.32	10.52
Ertrag	5.35	4.02	3.67	3.82
Saldo	- 2.78	- 5.53	- 6.65	- 6.70
Personal	58	72	74	74

Polizeischule

Die fünfte und letzte gemeinsame Polizeischule mit der Stadtpolizei St. Gallen konnte mit der erstmaligen Absolvierung der Eidgenössischen Fachprüfung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie abgeschlossen werden. Die Stadtpolizei Chur stellte den besten Prüfling mit einem Notendurchschnitt von 5.3.

Am 1. Oktober startete die erste Schule des Ostschweizer Polizeikonkordates mit total 91 Teilnehmenden in Amriswil, wovon drei Aspirantinnen und zwei Aspiranten der Stadtpolizei. An der Konkordatsschule werden auch Instruktoren und Prüfungsexperten der Stadtpolizei in verschiedenen Fachbereichen eingesetzt.



Vereidigung der Polizeischule 2005/2006 im Gemeinderatssaal von Chur.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr anlässlich des Churer Festes zum zweiten Mal mit dem «Blauen Kreuz Graubünden» einen Stand auf dem Martinsplatz betrieben. Über 1200 Festbesuchende haben am Wettbewerb teilgenommen.

Die Stadtpolizei hat im Berichtsjahr 15 Führungen für interessierte Organisationen und Vereine durchgeführt.

Im Weiteren hat die Stadtpolizei 122 (117) Medienmitteilungen versandt.

Aus- und Weiterbildung

Im Berichtsjahr konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nebst der ordentlichen Aus- und Weiterbildung zusätzliche Kurse besuchen, wie zum Beispiel:

- Fahrsicherheitstraining in Betzholz für Motorradfahrer
- Schulung im Bereich der Neuerungen «Rapportierung von Verkehrsunfällen»
- Ladungssicherungen im Schwerverkehr
- Führungslehrgänge für Kaderangehörige aller Stufen
- Ausbildung im Bereich der persönlichen zwischenmenschlichen Kompetenz
- Weiterbildung im Schwerverkehrskontrollzentrum der Kantonspolizei Graubünden

Stabsdienste

Im Berichtsjahr konnten Fahrzeuge und polizeispezifisches Einsatzmaterial angeschafft beziehungsweise ersetzt werden.



Der neue Unfallaufnahmewagen Mercedes Vito.

So zum Beispiel:

- Streifenwagen BMW X3
- Verkehrsunfallaufnahmewagen Mercedes Vito
- Digitales Lasermesssystem Typ Riegel
- Mobiles Kreditkartenlesegerät
- Dokumentenprüfgerät für Ausweissfälschungen
- Blitzlichtgeräte für digitale Fotoapparate im Bereich der Unfallaufnahmen
- Neue Pistolenholster für das gesamte Polizeikorps

Für die Unterbringung der Diensthunde konnten im Berichtsjahr zwei Hundeböden im Parterre des Nikolaigebäudes ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wurde ein Teil der Werkstatt mittels einer Trennwand unterteilt und die tierschutzgerechten Einrichtungen eingebaut. Die Stadtpolizei verfügt somit über drei Böden für Diensthunde.

Die Auswertung der Radarbilder wurde mit der Beschaffung einer zusätzlichen Computer-Lizenz rationalisiert. Für die Verkehrskontrollen konnte ein mobiles Kreditkartenlesegerät mit Fremdwährungsfunktion angeschafft werden.



Im Nikolaigebäude konnten zwei Hundeböden, welche den neuesten Tierschutzvorschriften entsprechen, baulich realisiert werden.



Der neue Streifenwagen BMW X3 der Stadtpolizei.

Sicherheits- und Verkehrspolizei

Die Polizeipräsenz musste an den Wochenenden vermehrt in die Innenstadt verlegt werden. Die präventiven und repressiven Aufgaben der Stadtpolizei bezüglich verbotener Abgabe von Alkohol an Kinder und Jugendliche wurden im Berichtsjahr im Frontdienst nochmals intensiviert. Im Berichtsjahr registrierte die Stadtpolizei, wie bereits im Vorjahr, 341 Verkehrsunfälle. Ein spektakulärer Unfall hat sich am 7. Februar am Bahnhofplatz zwischen der Arosabahn und einem Stadtbus ereignet. Der Linienbus fuhr auf der Tivolistrasse abwärts in Richtung Bahnhofplatz. Der von Arosa kommende Nachtzug näherte sich von der Engadinstrasse dem Bahnhofplatz. Es kam im Bereich des Bahnhofplatzes zu einer heftigen Kollision.

Die Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland war mit den jeweiligen Fancorsos nach den Spielen auch in Chur deutlich spürbar. Teilweise mussten einzelne Strassenzüge temporär gesperrt und der Verkehr umgeleitet werden. Das Motto der Stadtpolizei «tolerant – und konsequent» hat sich bewährt.





Der Unfall zwischen der Arosabahn und dem Stadtbus hat einen Sachschaden von über Fr. 150 000.– verursacht.

Der Gasleitungsbruch an der Engadinstrasse vom 18. Juli hat einmal mehr aufgezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und der Partnerorganisation IBC Energie Wasser Chur und Rhätischen Bahn optimal funktioniert. Nach ca. eineinhalb Stunden konnten die bis zu sechs Meter hohen Flammen durch Stilllegung der Gasleitung gelöscht werden.



Der Gasbrand vom 18. Juli hielt die Einsatzkräfte über zwei Stunden in Atem.

Die Schulwegsicherung besonders zu Schulbeginn, Polizeipräsenz auf den Schulwegen aber auch die Kontrolle von Zweiradfahrzeugen bezüglich der Verkehrstauglichkeit bildeten im Berichtsjahr einen festen Bestandteil der täglichen Arbeit der Sicherheits- und Verkehrspolizei.

Eine Zunahme von Übergriffen gegenüber der Polizei durch aggressive, stark alkoholisierte Personen hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Aufgrund der personellen Ressourcen musste erneut eine Priorisierung der Aufgaben vorgenommen werden. So konnten die Präsenz in den Aussenquartieren, gezielte Verkehrskontrol-



Die Fankundgebungen nach Spielschluss haben auch in Chur entsprechende polizeiliche Massnahmen erfordert.

len aber auch sicherheitspolizeiliche Aufgaben nur noch teilweise vorgenommen werden. Im Berichtsjahr wurde im Bereich „Jugend und Sicherheit“ die Prävention, aber auch die Repression weiter ausgebaut. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, der Stadtschule, den Sozialen Diensten und der Jugendarbeit wurde intensiviert.

Spezialdienste

Verkehrstechnik

Die bauliche Entwicklung am Bahnhofplatz, der zweigleisige Ausbau des RhB-Trassees der Chur-Arosa Bahn auf der unteren Engadinstrasse sowie der Neubau des Trassees am Plessurquai verlangten Flexibilität und umfassende Verkehrskonzepte. In enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Bauamtes und des Werkbetriebs wurden zahlreiche Verkehrslenkungen infolge der regen Bautätigkeit auf dem Stadtgebiet geplant und realisiert. Zahlreiche Baustellen konnten nur in Nachtarbeit betrie-



Die intensive Bautätigkeit hatte jeweils Auswirkungen auf alle Verkehrsteilnehmenden.

ben werden. Im Berichtsjahr wurden 281 Signalisationsaufträge für Baustellen und Anlässe ausgeführt.

Verkehrsinstruktion

Bereits zum dritten Mal haben die Verkehrsinstruktoren an der Gewerblichen Berufsschule Chur, der Wirtschaftsschule KV Chur, der Kantonsschule sowie der gastgewerblichen Fachschule Chur zum Thema «Sicherheitsgurten, Alkohol, Drogen und Rasen im Strassenverkehr» unterrichtet. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Alter von 18 Jahren konnten auf diese Thematik sensibilisiert und mögliche Tragweiten solcher Verstösse aufgezeigt werden.

Vom Kindergarten bis und mit der 6. Primarklasse besuchten die beiden Verkehrsinstruktoren 2228 Kinder. Im Berichtsjahr absolvierten 377 Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe erneut eine Doppellektion Verkehrsunterricht. Es galt, den Jugendlichen das richtige Verhalten im Strassenverkehr zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Primarklasse konnten im Verkehrsgarten praxisbezogenen Verkehrsunterricht erlernen. Anlässlich der Radfahrerprüfung konnten 306 teilnehmende Schülerinnen und Schüler der 5. Primarklasse ihr Können beweisen. Das Bestehen der Fahrradprüfung wurde im Berichtsjahr erstmals mit einem Rucksack, der das Churer Stadtlogo trägt, den Schülerinnen und Schülern abgegeben. Der Verkehrsgarten im Hallenstadion konnte sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Die Stadtpolizei ist seit 1944 im Bereich der Verkehrsinstruktion tätig und hat in dieser Zeit über 40 000 Schülerinnen und Schüler ausgebildet.



Die Radfahrerprüfung ist ein wesentlicher Bestandteil im Zusammenhang mit der Unfallprävention.

Parkuhren

Im Berichtsjahr wurden 1.2 Mio. Franken an Parkgebühren eingenommen. Die Einnahmen aus Parkgebühren sind aufgrund der Aufhebung von gebührenpflichtigen Parkplätzen an der Gürtelstrasse und der Engadinstrasse, um nur einige zu nennen, weiterhin rückläufig.



Gemeinsam mit dem Bauamt konnten verschiedene Kreuzungen mit neuen Bodenmarkierungen versehen werden.

Verwaltungspolizei

Die Anzahl der Gastwirtschaftsbewilligungen erhöhte sich von 296 auf 300 (239 Restaurants/Hotels, 34 Vereinslokale/Kioske, 27 Automaten). Im Laufe des Berichtsjahres wechselte in 45 (34) Betrieben die Führung. Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 65 (64) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 624 (711) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 771 (747) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden.

Im Berichtsjahr wurden 141 (157) Bewilligungen für Anlässe auf öffentlichem Grund erstellt.

Die verschiedenen Vereinigungen einigten sich im Advent auf zwei aufeinander folgende Sonntage, an denen die Verkaufsgeschäfte geöffnet waren. Für diese nach städtischem Ladenöffnungsgesetz möglichen Verkaufssonntage wurden 193 (193) Bewilligungen erteilt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1 664 (1 983) Bussverfügungen versandt; 1 182 (1 465) davon betrafen den Strassenverkehr. Die restlichen Verzeigungen teilten sich in folgende Übertretungen auf:

- 130 (152) Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
- 68 (73) Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis
- 103 (109) Verursachen von Lärm
- 49 (51) Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
- 42 (44) Polizeistundeübertretungen
- 43 (36) Unfug
- 27 (40) Hundehaltung
- 20 (13) Verschiedene Übertretungen





Die erste Veranstaltung auf dem neu gestalteten Theaterplatz anlässlich des Churer-Festes.

Statistik (Auszug)

	1998	2004	2005	2006
• Verarbeitete Polizeirapporte	2 711	2 039	2 155	1 941
• Bussenzettel	35 594	21 711	21 192	21 375
davon Einsprachen	1 223	1 029	907	961
• Taxihalter	8	16	18	18
mit A-Bewilligungen	21	15	15	15
mit B-Bewilligungen	12	29	31	35
• Angemeldete Hunde	978	1 098	1 080	1 104

Statistik (Auszug)

	1998	2004	2005	2006
• Total eingegangene Meldungen	0	8 557	8 426	7 729
• Total der polizeilichen Interventionen	4 165	4 619	4 582	2 678
• Verkehrsunfälle	351	350	340	341
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	242	269	254	209
davon Ernstfalleinsätze	24	18	19	12
• Fahren in angetrunkenem Zustand ab 0.80‰	0	121	67	80
• Fahren in angetrunkenem Zustand 0.50–0.79‰	0	0	46	47
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	–	743	732	556
• Verwenden eines Telefons ohne Freisprecheinrichtung während der Fahrt	–	–	214	319
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	–	38	25	11
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	–	164	96	86
• Zuführungen an Behörden und Ämter	115	172	191	142
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	352	461	394	457

Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen Anzahl in %	Ausweis- entzüge	Bussenbeträge in Fr.
1998	132	27 633	1 996 7.2	1	169 390.–
2004	223	43 607	2 311 5.3	7	229 698.–
2005	213	41 083	3 202 8.2	9	231 490.–
2006	348	67 850	4 247 6.3	8	303 600.–

Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	nur Sachschäden	Total	Schätzung der Schadenssumme
1998	0	115	259	351	1 713 350.–
2004	1	120	230	350	1 517 772.–
2005	0	133	207	340	1 530 542.–
2006	1	128	212	341	1 568 622.–

Quantensprung in der Jugendarbeit



Der 18. Mai und der 28. Oktober des Berichtsjahres können als erfreuliche Eckdaten der städtischen Jugendarbeit bezeichnet werden. In seiner Maisitzung stimmte nämlich der Gemeinderat dem Antrag des Stadtrates zu, die Pensen der städtischen Jugendarbeit von 250% auf 450% aufzustocken. Mindestens 100% davon wurden ausdrücklich für mobile Jugendarbeit auf der Gasse bei denjenigen Jugendlichen reserviert, die nicht von sich aus zum Treff oder in die Jugendberatung kommen. Ende Oktober konnte dann ein personell aufgestocktes, motiviertes Team im Stadtbaumgarten in neuen grosszügigen Räumlichkeiten seine Arbeit mit einem stark beachteten Eröffnungsevent aufnehmen. Ich freue mich, dass diese beiden wichtigen Meilensteine nach einer langen und oft schwierigen Aufbauphase der städtischen Jugendarbeit im Jahr 2006 endlich erreicht werden konnten.

« Integration ist zu einem Zauberwort unserer Zeit geworden »

Die Jugend stand im Berichtsjahr aus der Sicht meines Departements aber auch anderweitig im Zentrum der Tätigkeit. Die Kindertagesstätten erfreuen sich einer immer grösseren Beliebtheit. Erstmals wurde in Chur eine Stelle für Schulsozialarbeit geschaffen. Und der Stadtschulrat hat ein wegweisendes Konzept für eine integrative Schulführung gutgeheissen. Danach sollen voraussichtlich ab Schuljahr 2010/2011 auf allen Stufen – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – die Kinder und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen in aller Regel inte-

griert statt separiert geschult werden. Integration ist zu einem Zauberwort unserer Zeit geworden. Die empirische Forschung zeigt deutlich auf, dass damit insbesondere schulleistungsschwache Kinder nachweisbar besser gefördert werden. Allerdings wird es im geplanten Integrationsmodell auch in Zukunft Ausnahmen geben müssen – so zum Beispiel unsere Time-Out-Klasse für Jugendliche in einer momentanen schweren schulischen oder persönlichen Krise. Diese separierte Spezialklasse hat sich seit ihrer Einführung nämlich bestens bewährt.

Ebenfalls einen Meilenstand passierten wir am 21. August des Berichtsjahres. Statt in bisher getrennten Real- oder Sekundarschulhäusern starteten im «Quader», im «Florentini» und im «Giacometti» drei neu zusammengesetzte Teams von Lehrpersonen in den drei genannten Quartier-Oberstufen-Zentren. Gleichzeitig wird vorerst in den 1. Klassen der Oberstufe nun der Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Italienisch in drei Niveaus angeboten (Modell C). Die ersten Erfahrungen mit der grösseren Durchlässigkeit und Flexibilität dürfen als geglückt bezeichnet werden.

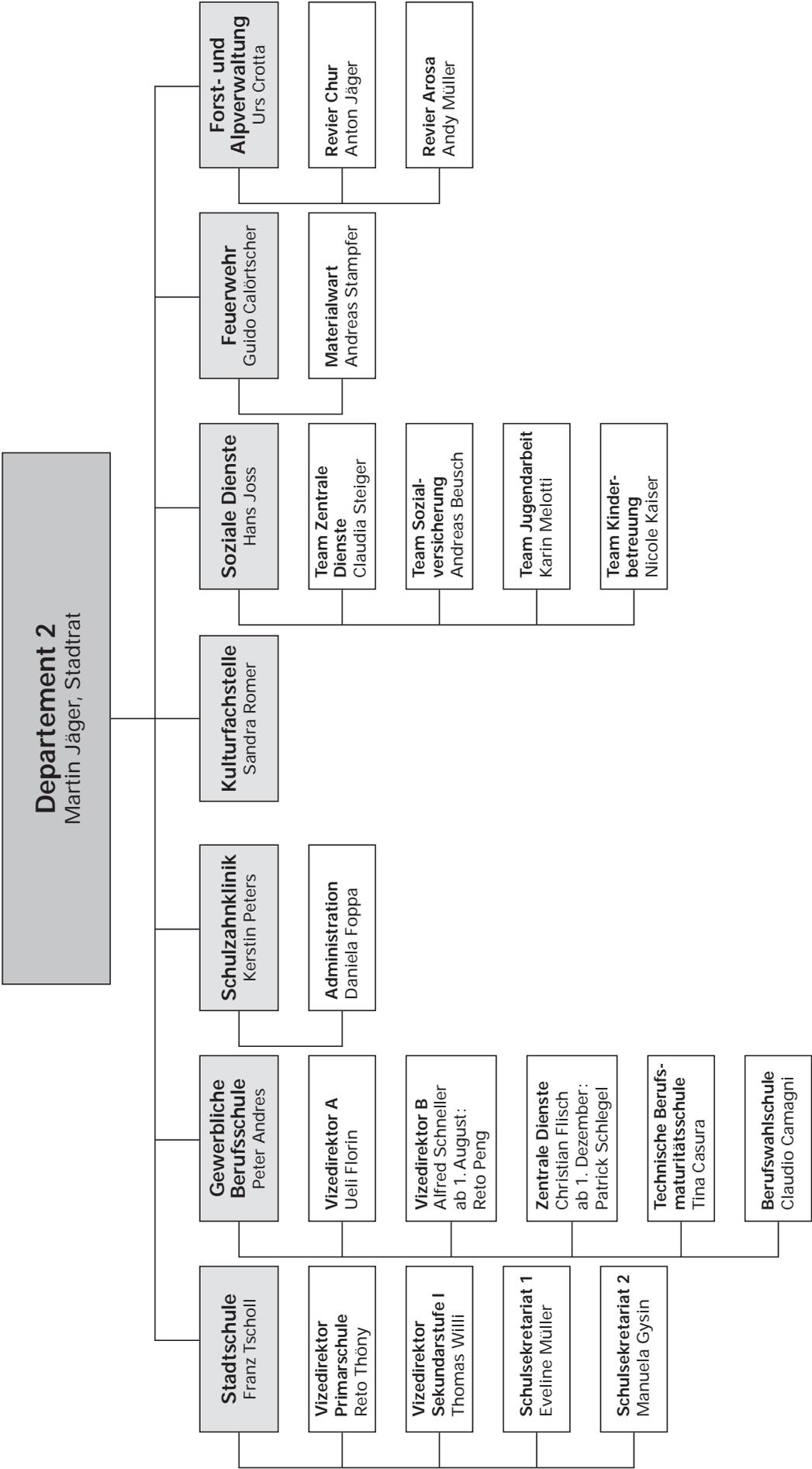
« Fulminanter «Churer Herbst» »

«Sizwe Banzi est mort» von Peter Brook und «Schutz vor der Zukunft» von Christoph Marthaler: Mit diesen beiden Produktionen startete der neue Churer Theaterleiter Markus Luchsinger in seinen fulminanten «Churer Herbst 06». Das Kulturangebot in Chur kann sich in allen Sparten schon seit längerer Zeit wirklich sehen (und hören) lassen. Mit dem Neustart im Stadttheater hat die Kulturstadt Chur nun selbst in den grossen Schweizer Medien eine seit langem nicht (mehr) erlebte Resonanz gefunden.

Das Departement 2 bildete in früheren Jahrzehnten das eigentliche Sicherheitsdepartement der Stadtverwaltung. Vor 18 Jahren wechselte wegen einer besonderen personellen Konstellation die Stadtpolizei ins Departement 1. Mit der Kantonalisierung des Zivilschutzes wurde jene städtische Dienststelle auf Beginn des Jahres 2004 aufgelöst. Und auf Ende des Berichtsjahres wechselt nun auch die Feuerwehr ins Departement 1. Damit sind wieder – und dies halte ich absolut für sinnvoll – alle städtischen Blaulichtorganisationen wie in früherer Zeit unter dem gleichen Departementsdach vereint.

Martin Jäger, Vorsteher Departement 2





Stadtschule

Die Neuorganisation der Sekundarstufe I ist die herausragende Veränderung an der Stadtschule. Das Modell C führte zu grossen Veränderungen für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler. Für den geglückten Start waren lange intensive Vorarbeiten erforderlich. Eine weitere und für die Stadtschule als Ganzes noch bedeutsamere Reform wurde mit der Verabschiedung des Konzepts «Integration an der Stadtschule Chur» eingeleitet. Der erste Jahrgang der zweisprachigen Primarschulklassen ist in die Sekundarstufe I übergetreten. Die Gesamtschülerzahl ging gegenüber dem Vorjahr um 28 zurück, die Zahl der Klassen um eine.

Aufgaben

- Führung der öffentlichen Volksschule in 9 Schulhäusern der Primarstufe sowie in 3 (bis Ende Juni 4) Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Führung von 29 Kindergartenabteilungen an 21 Standorten
- Verwaltung der Schulhausliegenschaften

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	40.04	43.00	43.98	45.30
Ertrag	7.05	5.90	5.68	6.54
Saldo	-32.99	-37.10	-38.30	-38.76

Personal

Allgemeine Verwaltung				
- volle Pensen ¹⁾	3	3	5	5
- Teilpensen	1	1	1	1
Hauswartung				
- volle Pensen	11	11	11	10
- Teilpensen über 50%	2	2	1	1
- Teilpensen unter 50%	63	63	61	61
Kinderbetreuung (ab 1. Januar 2005 Soziale Dienste)				
- Teilpensen	-	10	-	-
Lehrpersonen				
- volle Pensen	200	152	145	149
- Teilpensen (bis 2002 nur ab 50%)	59	174	181	185
Total				
(bis 2002 nur ab 50%)	339	415	403	412

¹⁾ Neustrukturierung Schulleitung ab 1. August 2005

Schulrat

Der Gesamtschulrat traf sich zu 10 (12) Sitzungen. Eine davon war wie in den Vorjahren zweitägig. Aufgrund der Revision des städtischen Schulgesetzes im Oktober 2004 und des seit dem 1. Januar 2005 geltenden Personalrechts hatte der Schulrat bereits im Vorjahr eine grosse Zahl von Handlungsfeldern bestimmt. Die Anpassung von bestehenden Erlassen oder die Schaffung von neuen konnte abgeschlossen werden. Ergänzend zu den im Geschäftsbericht 2005 aufgelisteten Erlassen handelt es sich um folgende:

- Teilrevision der Geschäftsordnung für den Schulrat
- Richtlinien für vorzeitige Ein- und Austritte von Schülerinnen und Schülern
- Richtlinien für entschädigte Kurstätigkeit

In der Geschäftsordnung ist nun rechtlich sicher gestellt, dass dringende Entscheide auch auf dem Zirkulationsweg gefasst werden können. Der Schulrat hat zudem die Rahmenbedingungen für Klassen mit IV-Sonderschulung, für Stellenteilungen und zur Verminderung von Unterrichtsausfall angepasst und die Bestimmungen für die Vorbereitungen für das Untergymnasium verlängert. Ebenfalls angepasst wurde das Reglement über die Mitwirkung der Lehrpersonen im Dienste der Stiftung Ferienkolonie. Der Schul- und Ferienplan wurde in Absprache mit den anderen Schulen im Raum Chur bis zum Schuljahr 2009/2010 bestimmt. Die langjährige Grobverteilung der Schul- und Ferienwochen wird beibehalten.

Statistisches:

Schüler / Schülerinnen und Abteilungen

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nahm gegenüber dem Vorjahr um 28 ab. Die Gesamtschülerzahl liegt aber dennoch nur unwesentlich unter dem Mittel der letzten 15 Jahre.

	1998	2004	2005	2006
1. Kindergärten				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	587	558	553	530
Anzahl Klassen	30	29	29	29
Klassendurchschnitt	19.57	19.24	19.06	18.27
2. Primarschule				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1 672	1 719	1 706	1 694
Anzahl Klassen	84	88	88	88
Klassendurchschnitt	19.91	19.53	19.38	19.25



	1998	2004	2005	2006	
3. Kleinklassen					
Anzahl Schülerinnen und Schüler	227	208	201	189	
Anzahl Klassen ^{1) 2)}	24	20	21	21	
Klassendurchschnitt	9.45	10.40	9.57	9.00	
4. Realschule					
Anzahl Schülerinnen und Schüler	289	326	327	312	
Anzahl Klassen	18	18	19	17	
Klassendurchschnitt	16.06	18.11	17.21	18.35	
5. Sekundarschule					
Anzahl Schülerinnen und Schüler	523	542	516	550	
Anzahl Klassen	27	27	27	28	
Klassendurchschnitt	19.38	20.07	19.11	19.64	
6. Wirtschaftsmittelschule					
Anzahl Schülerinnen und Schüler	104	-	-	-	
Anzahl Klassen	6	-	-	-	
Klassendurchschnitt	17.34	-	-	-	
Gesamthft					
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3 298	3 353	3 303	3 275	
Anzahl Klassen	189	182	184	183	
4. Sekundarstufe I (bisher Real- und Sekundarschule)					
volle Pensen	48	36	35	39	
Teilpensen ab 50% ³⁾	4	15	15	14	
Teilpensen unter 50%	-	7	7	12	
5. Wirtschaftsmittelschule					
volle Pensen	3	-	-	-	
Teilpensen ab 50%	4	-	-	-	
Teilpensen unter 50%	-	-	-	-	
6. Fachlehrpersonen					
Handarbeit / Hauswirtschaft					
volle Pensen	8	5	4	2	
Teilpensen ab 50%	16	17	18	24	
Teilpensen unter 50%	-	10	9	5	
Turnen					
volle Pensen	9	7	7	8	
Teilpensen ab 50%	8	6	6	7	
Teilpensen unter 50%	-	5	5	4	
Legasthenie / Dyskalkulie / Logopädie					
volle Pensen	-	1	1	1	
Teilpensen ab 50%	9	8	9	8	
Teilpensen unter 50%	-	4	3	4	
Gesamthft					
volle Pensen	198	152	145	149	
Teilpensen ab 50%	59	103	109	113	
Teilpensen unter 50%	-	71	72	72	
Total	257	326	326	334	

¹⁾ inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai

²⁾ inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I

¹⁾ inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans und Nikolai

²⁾ inklusive zwei halbe Pensen Sprachintegrationsklasse

³⁾ inklusive Sprachintegrationsklasse Oberstufe

Details Lehrpersonen

	1998	2004	2005	2006
1. Kindergärten				
volle Pensen	26	20	20	17
Teilpensen ab 50%	8	15	14	15
Teilpensen unter 50%	-	5	9	12
2. Primarschule				
volle Pensen	82	67	65	69
Teilpensen ab 50% ²⁾	7	31	33	31
Teilpensen unter 50%	-	34	34	31
3. Kleinklassen				
volle Pensen	22	16	13	13
Teilpensen ab 50% ¹⁾	4	11	14	14
Teilpensen unter 50%	-	6	5	4

Schulleitung

Die neue Führungsstruktur, welche auf den 1. August 2005 eingeführt wurde, hat sich bewährt. Es ist allerdings unverkennbar, dass die Mitglieder der Schulleitung und auch die Schulhausvorstände zeitlich keine Reserven für ausserordentliche Ereignisse oder Aufgaben haben. Bei den Schulhausvorständen sind zwei Mutationen zu verzeichnen. Im Schulhaus Florentini trat am 1. August Thomas Schlatter, bisher Schulhausvorstand Stadtbaumgarten, die Nachfolge von Donat Beer an. Dieser hatte das Amt interimistisch geführt. Im Schulhaus Montalin sind Tina Büchi und Monika Cajochen von der Leitungsaufgabe zurückgetreten. Als Nachfolgerin und gleichzeitig als Primarlehrerin wurde Carmen Dasoli gewählt. Im Dezember schliesslich wählte der Schulrat Gion Caviezel zum Nachfolger von Schuldirektor Franz Tscholl. Die Amtsübergabe wird im August 2007 stattfinden.

Oberstufenreform und Erweiterung Schulhaus Giacometti

Im Modell C werden die Schülerinnen und Schüler aller Schultypen dieser Stufe im gleichen Schulhaus unterrichtet. Das neue Modell weist im Vergleich zum bisherigen eine stark verbesserte Durchlässigkeit zwischen den beiden Schultypen Sekundar- und Realschule auf. Die entsprechenden Stammklassen bleiben zwar bestehen. Die Fächer Deutsch, Mathematik (inklusive Geometrie) und Italienisch werden aber typenübergreifend in Niveaunklassen geführt. Dreimal pro Schuljahr können Umstufungen von einem Niveau ins andere und Schultypuswechsel erfolgen. Durch die Reform soll zudem auch die soziale Integration der Schülerinnen und Schüler und insgesamt die Attraktivität der Churer Oberstufe auf längere Sicht gewährleistet werden. Die Kleinklassen der Sekundarstufe I sind ebenfalls in die Schulhäuser integriert. Sie werden nach Möglichkeit in den Niveauunterricht einbezogen. Seit August des Berichtsjahres verfügt die Stadtschule noch über drei Schulhäuser für die Sekundarstufe I, über die beiden grossen Quader und Giacometti mit je 18 Regelklassen und 2 Kleinklassen sowie das Schulhaus Florentini mit halb so vielen Klassen. Das Schulhaus Stadtbaumgarten steht seit diesem Zeitpunkt der Jugendarbeit und der Gewerblichen Berufsschule für die Berufswahlklassen zur Verfügung.



Blick in die Metallwerkstatt im Erweiterungsbau Giacometti.

Rechtzeitig auf Beginn des neuen Schuljahres konnte der Erweiterungsbau Giacometti bezogen werden. Dieser Ausbau wurde im Zusammenhang mit dem Systemwechsel auf diesen Zeitpunkt hin nötig. Im Schulhaus Giacometti werden etwa 360 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Dank der grosszügigen Raumaufteilung und der Gliederung in zwei pädagogische Einheiten blei-

ben die Übersicht und die Verantwortlichkeit dennoch gewahrt. Der Neubau und die Veränderungen im bisherigen Schulhaus bieten dazu beste Voraussetzungen. Die Schulanlage Giacometti ist für die aktuellen und künftigen Bedürfnisse gerüstet.

Zweisprachige Primarschulklassen

Ende Juni hat der erste Jahrgang der zweisprachigen Klassen Deutsch/Italienisch beziehungsweise Deutsch/Romanisch die Primarschulzeit beendet, im August sind diese Kinder in die Sekundarstufe I übergetreten. Dieser Schulversuch begann im Schuljahr 2000/2001 mit je einer Klasse Deutsch/Italienisch in den Schulhäusern Montalin und Rheinau sowie einer Gruppe von fünf Kindern Deutsch/Romanisch mit einem reduzierten Unterrichtsanteil in Romanisch im Schulhaus Lachen. Im Projektteil Deutsch/Italienisch kam in jedem folgenden Schuljahr je eine neue erste Klasse dazu, im Projektteil Deutsch/Romanisch je eine Halbklass. Seit dem Schuljahr 2005/2006 führt die Stadtschule entsprechend zwei Klassenzüge Deutsch/Italienisch und drei Kombiklassen Deutsch/Romanisch (P1/2, P3/4 und P5/6).

Die Entwicklung der Kinderzahlen von der 1. bis zur 6. Klasse zeigt auf, dass die Erwartungen bezüglich «Projekttreue» voll erfüllt wurden. Insgesamt traten nur vier Kinder aus unterschiedlichen Gründen aus dem Projekt aus. Zwei traten als so genannte Quereinsteiger erst in eine höhere Klasse ein, beide in die Klasse Deutsch/Romanisch. Ein Kind trat infolge eines Wohnungswechsels von der Klasse Montalin in die Klasse Rheinau über.

	D/R Lachen	D/I Montalin	D/I Rheinau	total
Bestand beim Eintritt August 2000	5	23	21	49
Bestand beim Austritt Juni 2006	7	19	20	46
<i>Abgänge:</i>				
– Wegzug	0	1	0	
– Klasse Wiederholen	0	0	1	
– Wechsel in ZSK-Parallelklasse	0	1	0	
– Wechsel in Kleinklasse	0	1	0	
– Wechsel in Regelklasse	0	0	1	
– Wechsel in Privatschule	0	1	0	
<i>Zuzüge:</i>				
– Quereinsteiger	2	0	0	
– Wechsel aus ZSK-Parallelklasse	0	0	1	



Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchen Schultypen die Kinder der drei zweisprachigen Klassen die Schule in der Sekundarstufe I fortsetzen.

	total
Realschule	4
Sekundarschule	29
Untergymnasium	13
total	46

Selbst wenn man die besonderen Bedingungen für den Eintritt in eine zweisprachige Klasse berücksichtigt, ist dieses Resultat sehr erfreulich. Die Leistungen der Kinder in den Fächern Mathematik, Italienisch beziehungsweise Romanisch und Deutsch wurden während der ganzen Zeitspanne getestet und wissenschaftlich bewertet. Die Gesamtverantwortung für die wissenschaftliche Versuchsbegleitung liegt bei Fachpersonen des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Bern. Die Ergebnisse haben die hohen Erwartungen weitgehend erfüllt. Um verbindlichere Schlüsse über den Erfolg zu erhalten, werden auch die 6. Klassen des Schuljahres 2006/2007 getestet. Zudem werden im Frühjahr 2007 und im Laufe des Schuljahres 2007/2008 an der Sekundarstufe I der Stadtschule und am Untergymnasium durch Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule Graubünden empirische Ermittlungen durchgeführt.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen wurden durch die Projektleitung schriftlich zu ihren Eindrücken befragt. Die Antworten zeugen von hoher Zufriedenheit. Geschätzt wird vor allem der frühe, spielerische und doch sehr fundierte Umgang mit der Zweitsprache, welche ohne Nachteile für die deutsche Sprache erworben wird. Für die Kinder war der Besuch der zweisprachigen Klassen keine besondere Belastung.

Konzept Integration

In der allgemeinen Debatte um gesellschaftliche Zusammenhänge wird der Begriff Integration weit über die Schule und ihre Organisationsformen hinaus verwendet. Für die Schule selber ist Integration in den letzten Jahren in der ganzen Schweiz auch dort im Vormarsch, wo aufgrund der Schülerzahlen die Bildung von Kleinklassen gut möglich ist. In der Stadtschule wurden die Kinder des Schultypus Kleinklasse bis Ende Schuljahr 2000/2001 ausschliesslich in separaten Abteilungen gefördert. Im August 2000 startete im Schulhaus Masans ein Versuch für integrative Förderung dieser Kinder. Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es diese Form auch im Schulhaus Nikolai. Zurzeit sieht folglich das Angebot an



Die Adventsdekoration hat im Schulhaus Nikolai eine lange Tradition, im Schulhaus Florentini ist es nicht das erste Mal, im Schulhaus Quader hingegen schon.

Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Im Berichtsjahr konnten drei wesentliche Meilensteine der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) realisiert werden. Nach einer zweijährigen, exemplarisch guten Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Schulleitung konnte das basisdemokratisch verankerte Leitbild als handliches, aussagekräftiges Produkt im Juni des Berichtsjahres verabschiedet werden. Zudem konnte der Erweiterungsbau (als Annexbau an das bestehende BWS-Schulhaus an der Sennensteinstrasse) im August pünktlich auf Schulbeginn bezogen und betrieben werden. Nun verfügt die GBC über eine zeitgemässe Infrastruktur, um alle Maschinenbauberufe (Konstrukteur, Polymechaniker E/G) optimal ausbilden zu können. Aber auch die Ausbildungen der Elektroniker, der Informatiker, der Schreiner und Metallbauer profitieren von den technischen Möglichkeiten der neuen Räume. Im November wurde die GBC in einem zweitägigen, aufwändigen Wiederholaudit durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) vorbehaltlos rezertifiziert. Die erreichte Norm ISO 9001:2000 wurde mit Zertifikat und Laufdauer bis 6. Dezember 2009 ausgestellt.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 43 verschiedene vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 4 vom BBT anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest (2 Jahre)
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM) und für die Gestalterische Berufsmatura (GBM)
- Angebot von Anlehren für lernschwächere junge Menschen
- Freifach- und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Informatik Kompetenzzentrum (IKOPEZ) in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Chur und dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW) im Rahmen der Informatiker-Mittelschule (IMS)
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Berufsverbände und dem Kantonalen Amt für Berufsbildung (AfB)
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IbW)



Neubau Polymechanik und Konstruktion.

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005*	2006*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	16.11	22.97	19.21	19.95
Ertrag	14.37	18.81	18.92	19.04
Saldo	-1.74	-4.16	-0.29	-0.91

* neu ohne Beiträge an Berufsschulen

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	6	6	6	6
Zentrale Dienste Teilzeit	23	26	26	27

Die GBC ist mit über 3 000 Lernenden die grösste überregionale berufsbildende Institution im Kanton Graubünden. Das Einzugsgebiet für einzelne Berufe erstreckt sich über sieben Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein. Die Vision der GBC lautet:

«Wir sind führend, kompetent und engagiert.»

Dass die Vision der GBC auch überregional wahrgenommen wird, zeigt sich daran, dass im Berichtsjahr 45 Lehrpersonen der Berufsfachschule Wetzikon unter der Leitung von Rektor Markus Krähenbühl die GBC besuchten. Nebst Informationen über Schulorganisation, ISO-Zertifizierung und Lehrpersonenentwicklung stand der kollegiale Informationsaustausch zwischen den Lehrpersonen im Zentrum. Ein gemeinsamer geselliger Abend unter Mitarbeit von Lernenden (Küche, Graphik und Unterhaltung) rundete den positiven Anlass ab.



GBC Hauptgebäude, Eingang Sennensteinstrasse.

Nach Abschluss der beruflichen Grundbildung (EBA = eidg. Berufsattest nach 2 Jahren / EFZ = eidg. Fähigkeitszeugnis nach 3 oder 4 Jahren) erreichen die ausgebildeten jungen Berufsleute eine erste Arbeitsmarkttauglich-

keit. Dank gezielt geschulter Schlüsselqualifikationen setzt die GBC bewusst auf Selbstverantwortung und persönliche Weiterentwicklung nach der selbst gesetzten Devise:

«Anleiten zum lebenslangen Lernen»

Auszubildende

	1998	2004	2005	2006
Berufslernende				
inkl. Anlehre	2 481	2 755	2 762	2 890
Anteil Frauen	441	471	513	535
BMS-Absolventen	202	185	195	234
Anteil Frauen	26	22	31	46
Berufswahlschule	47	57	62	55
Anteil Frauen	23	22	31	32

Anzahl Unterrichtsklassen

	1998	2004	2005	2006
Berufsschule / Anlehre	167	186	193	191
BMS	12	15	16	17
BWS	3	3	3	3

Im Leitbild wird festgehalten, dass die GBC eine zukunftsgerichtete, leistungsorientierte Berufsfachschule ist, welche Lernende bildet und die Persönlichkeitsentwicklung fördert. Weiter wird im Bereich Mitteleinsatz explizit festgehalten, dass vielfältige Methodenkompetenz, Teamarbeit, regelmässige Mitarbeitergespräche und permanente Weiterbildung selbstverständliche Mittel zur Zielerreichung sind. Der Umgang aller am Lehr- und Lernprozess Beteiligten ist geprägt durch Fairness, Toleranz und Wertschätzung. Das Leitbild hält bei der Thematik der Evaluation fest, dass zur Optimierung der Arbeit qualitätssichernde und qualitätsentwickelnde Instrumente eingesetzt werden.



Labor für Polymechanik und Konstruktion im Neubau.



Anschaungsobjekt Maschinenbau.



Berufsabschlüsse

	2004	2005	2006
Prüflinge			
für Berufsabschlüsse	742	733	758
Anteil Frauen	163	149	141
bestanden	676	681	693
nicht bestanden	66	52	54

Berufslernende mit BMS-Abschluss

	1998	2004	2005	2006
Prüflinge	30	67	48	46
Anteil Frauen	4	9	5	5
bestanden	30	63	45	38
nicht bestanden	0	4	3	8



Aufenthaltsraum für Lernende.

Berufsschulrat

Als Präsident amtierte wiederum Gemeinderat Marco Willi. In gewohnt straffer Weise regelte der Präsident mit seinen acht Mitgliedern in 5 (6) Sitzungen die anstehenden Sachgeschäfte und fällte die nötigen Anstellungsentscheide. Ende Berichtsjahr schloss sich auch die zweijährige Periode der externen Schulbesuche. Die Berufsschulrats-Mitglieder stellten in über 120 Besuchen mit Befriedigung fest, dass mehr als 95% aller Schulbesuche ein gutes oder sogar sehr gutes Unterrichtsbild boten. Die Qualität im Kerngeschäft stimmt bei der GBC. Im November stellte der Berufsschulrat einstimmig ein Gesuch an den Kanton, damit die Berufswahlschule (BWS) künftig klarer umschrieben und mit vier unterschiedlichen Profilen ausgestattet wird. Damit soll die BWS einem zeitgemässen Brückenangebot entsprechen.

Fachkundliche Lehrpersonen Berufsschule

	1998	2004	2005	2006
Lehrpersonen				
ab 16 Lektionen / Woche	16	25	30	31
Lehrpersonen				
bis 15 Lektionen / Woche	47	52	52	51
Anzahl				
weibliche Lehrpersonen	4	4	7	8

Lehrpersonen ABU und Sport

	2004	2005	2006
Lehrpersonen			
ab 16 Lektionen / Woche	20	35	36
Lehrpersonen			
bis 15 Lektionen / Woche	19	19	19
Anzahl			
weibliche Lehrpersonen	19	24	24

Mutationen im Lehrkörper der GBC auf das Schuljahr 2006 / 2007.

<i>Austritte:</i>	<i>Eintritte:</i>
Arpagaus Remo	Arpagaus Meinrad
Cadisch Andreas	Bigger Beat
Engler Jürg	Halter Ernst
Petschen Magnus	Imhof Ruedi
Rimann Jacques	Kyriakidis Philip
Sferlazza Michele	Morf David
Trupp Renate	Steinbacher Peter
Untersander Hans	
Urech Dominique	
Vital Peder	
Walter Manfred	
Zimmermann Belfiore	
Zimmermann Johannes	

Im Berichtsjahr wählte der Schulrat Reto Peng in die Schulleitung. Er füllt die altersbedingte Lücke, welche durch die Pensionierung von Alfred Schneller entstanden ist.

Zusammenfassung / Ausblick

Die GBC ist auf Kurs. Auch künftig will sie in der Ostschweiz eine führende Stellung in der beruflichen Grundbildung einnehmen. Schulentwicklung und Qualitätssicherung werden dabei von allen Beteiligten aktiv bearbeitet. In den kommenden Jahren wird die GBC durch das entstehende kantonale Berufsbildungsgesetz, die Überarbeitung aller Bildungsverordnungen nach Vorgabe des Bundes sowie die laufende Erweiterung der Angebote zu zweijährigen Attestausbildungen gefordert. Mit der Einführung des Berufs «Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt» erfüllt die GBC künftig ein gewünschtes Angebot vieler Bündner Dienstleistungsbetriebe.



Die GBC als kontrastreicher Bildungsort.

Schulzahnklinik

Auch im Berichtsjahr konnte die Kieferorthopädie trotz zeitweiser personeller Schwierigkeiten erfolgreich fortgeführt werden. Mit der Kieferorthopädin Frau Ines Pócsi konnte erneut eine entsprechende Fachperson dafür gefunden werden.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- konservierende Behandlungen
- Kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.34	1.78	1.76	1.55
Ertrag	0.66	0.72	0.93	0.72
Saldo	-0.68	-1.06	-0.83	-0.83
Personal	10	10	10	11

Personal

Im Februar des Berichtsjahres übernahm Frau Elvira Steger die Stelle als Dentalassistentin Prophylaxe. Die Stelle der Kieferorthopädin konnte nach aufwändiger Suche auf den ersten Juli neu besetzt und die Patientenbehandlung



Frau Peters, Leiterin der Schulzahnklinik, und Frau Pócsi, Kieferorthopädin, bei der Kieferorthopädischen Modellbesprechung.

gen damit erfolgreich fortgeführt werden. Nur so war es möglich, einen grossen Verlust im Bereich Kieferorthopädie zu verhindern. Die Schulzahnklinik beschäftigt neu 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Drei von ihnen konnten im Berichtsjahr ein Dienstjubiläum feiern. Eine Mitarbeiterin hält der Schulzahnklinik schon 35 Jahre die Treue.

Prophylaxearbeit

Im Rahmen der Prophylaxearbeit wurden in der Schulzahnklinik sechs Informationsabende für junge Eltern zur Gesunderhaltung der Milchzähne durchgeführt. Zur zweiten Veranstaltungsreihe im November gelang es, die Wanderausstellung der Stiftung Pro Milchzahn in die Räume der Schulzahnklinik zu holen. Dabei wurden Themen wie Kariesprävention, zielgruppenkonforme Zahnpflege, zahngesunde Ernährung, Einflussfaktoren auf die Zahngesundheit und Verantwortungsbewusstsein der Eltern mit grossen Plakaten den Betrachtenden näher gebracht. Diese Veranstaltungen und die Präsenz beim Prophylaxeunterricht im Kindergarten stiessen auf reges Interesse der Eltern, sind sie es doch, die eine grosse Verantwortung für die Gesunderhaltung der kleinen Milchzähne tragen.

Der überwiegend mit zuckerhaltigen Zwischenmahlzeiten bestückte Pausenkiosk in den Oberstufenschulhäusern bildet weiterhin ein Sorgenkind der Prophylaxearbeit. Gemeinsam mit dem Präventionsverantwortlichen der Stadtschule und der Zepra wird im Rahmen eines Projekts nach Lösungen gesucht, welche auch von den Jugendlichen akzeptiert werden.

Zahnunfälle

Zahnunfälle nehmen zu. Bereits jedes 3. bis 4. Kind hat bis zu seinem 16. Lebensjahr einen Zahnunfall erlitten. Meist sind die oberen Schneidezähne betroffen. Art und Umfang der Verletzungen reichen vom Abbrechen einer kleinen Zahnecke bis zum Totalverlust eines Zahns. Bei schnellem Handeln und korrektem Vorgehen nach dem Unfall können jedoch verletzte Zähne erhalten werden. Um den ab- oder herausgeschlagenen Zähnen eine optimale Aufbewahrung auf dem Weg zum Zahnarzt zu geben, wurde den Eismeistern (Quaderwiese und Obere Au) je eine Zahnrettungsbox übergeben. Dabei handelt es sich um ein spezielles Nährmedium, welches die Chance für eine Heilung deutlich verbessert.





Die Übergabe der Zahnrettungsbox an den Eismeister.

Aus- und Weiterbildung

Die Zahnärztinnen und Zahnärzte bilden sich während ca. 50 Stunden im Jahr fachlich fort, um ein aktuelles und qualitativ hohes Behandlungsniveau anbieten zu können. Auch die Dentalassistentinnen werden überwiegend durch interne Schulungen immer wieder auf den neuesten Wissensstand gebracht.

Statistik

	1998	2004	2005	2006
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3 317	3 392	3 461	3 331
Sprechstunde	928	831	778	729
Beratung der Eltern	358	232	280	288
<i>Milchzähne:</i>				
Trepanationen und Vitalamputationen	258	107	111	64
Amalgamfüllungen	1	0	0	0
Kunststofffüllungen	646	618	596	599
Schleifen und Imprägnieren	45	2	30	25

	1998	2004	2005	2006
<i>Bleibende Zähne:</i>				
Wurzelfüllungen	31	5	5	3
Amalgamfüllungen	326	7	3	0
Kunststofffüllungen	703	483	477	421
Eckenaufbauten	65	34	77	39
Versiegelungen	2 338	1 681	1 600	1 639
Polituren	206	5	3	2
Chirurgischen Eingriffe	9	7	7	14
Extraktionen	244	273	409	431
Zahnreinigungen	683	681	825	1 046
Provisorische Füllungen	222	45	29	23
Unfälle	109	100	126	84
Kieferorthopädie (neue Fälle)	37	72	88	53
Versäumte Sitzungen	149	239	301	317

Kulturfachstelle

Das Berichtsjahr stand im Zeichen des Neubeginns: Mit Spannung wartete die kulturinteressierte Churer Bevölkerung auf die erste Spielsaison des neuen Theaterdirektors Markus Luchsinger. Mit seinem qualitativ hochstehenden Programm «Churer Herbst» ist Markus Luchsinger der Start in Chur kulturell geglückt. Das Interesse des hiesigen Theaterpublikums sowie der lokalen und überregionalen Medien war gross, die Berichterstattung durchwegs positiv.

Mit dem Bezug des neuen Stadthauses an der Masanserstrasse 2 war die Kulturfachstelle indirekt beschäftigt, indem sie den entsprechenden Wettbewerb Kunst am Bau betreute und mit der Bebilderung des Gebäudes beauftragt war.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen, Anträgen an den Departementsvorsteher bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), mit der Liegenschaftenverwaltung und der Verwaltungspolizei (Vermietungen) sowie mit der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietenden mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (zwei bis drei Projekte pro Jahr)
- Durchführung von Wettbewerben Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004*	2005*	2006*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.80	3.67	3.82	4.30
Ertrag	0.10	0.18	0.18	0.25
Saldo	-2.79	-3.49	-3.64	-4.05

Personal 1 1 1 1

*Finanzen ab 2004 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

Start des neuen Theaterdirektors

Schon im Vorfeld war klar: Markus Luchsinger schlägt mit seinem ersten Spielplan neue Wege ein. Mit der in-

ternational ausgerichteten Programmreihe «Churer Herbst» wurden dem hiesigen Publikum unter dem Motto «Geborgenheit» neben zwei hochkarätigen Inszenierungen von Peter Brook und Christoph Marthaler vier aktuelle Produktionen aus Ägypten und dem Nahen Osten vorgestellt. Neben diesem Blick für internationale und interkulturelle Produktionen wird derjenige für das einheimische Theaterschaffen aber keineswegs verloren gehen, indem immer auch vor Ort entstandene Uraufführungen und Koproduktionen zu sehen sein werden.

Die Auslastung des «Churer Herbstes» hat gezeigt, dass das einheimische Publikum durchaus Interesse für die Neuausrichtung hat und offen für zeitgenössisches Theater ist.



Mit der theatralisch-musikalischen Recherche «Schutz vor der Zukunft» von Christoph Marthaler hat Markus Luchsinger, der neue Direktor des Stadttheaters, für seine erste Spielzeit ein gleichermassen bedrückendes und berührendes Stück ausgewählt, das sich mit dem Thema der Euthanasie während des Dritten Reichs befasst. Die ausverkauften Aufführungen fanden im Parkhotel Waldhaus Flims statt.

Kunst im Stadthaus

Der aus Waltensburg stammende Künstler Michel Pfister ging mit seinem Projektvorschlag «Il transformatur» als Gewinner aus dem von der Stadt und der «SRG SSR idée suisse» lancierten Wettbewerb auf Einladung «Kunst am Bau, Medien- und Verwaltungsgebäude Untertor» hervor. Innerhalb eines halben Jahres galt es, erhebliche materialtechnische und statische Probleme zu lösen. Nach drei Monaten Produktionszeit – «Il transformatur» wurde in einer Bootswerft in Stansstad gebaut – war es soweit: In einer spektakulären Aktion wurde die





Die Skulptur «Il transformatur» des Künstlers Michel Pfister wurde am 29. Mai des Berichtsjahres in einer spektakulären Aktion über das neue Medien- und Verwaltungsgebäude gehievt und an ihrem Bestimmungsort platziert.



über zwei Tonnen schwere Skulptur am 29. Mai des Berichtsjahres über das Gebäude gehievt und der Stadt und der SRG SSR idée suisse offiziell übergeben (vgl. hierzu auch das Titelblatt).

Die imposante, in amorphen Formen sich durch den Innenhof windende Skulptur stiess bereits im Vorfeld der Realisierung auf Begeisterung und Skepsis zugleich. Mittlerweile hat sie unaufdringlich und selbstverständlich ihren Platz eingenommen, kommuniziert mit dem Gebäude, ohne es zu konkurrenzieren. Kunstinteressierte und Neugierige pilgern gleichermassen in den Innenhof, um dieses imposante Kunstwerk zu besuchen. Der anfänglichen Irritation folgt vielfach Begeisterung und nicht selten kommt beim einheimischen Publikum sogar etwas Stolz auf, dass Chur mit «Il transformatur» über so aussergewöhnliche Kunst am Bau verfügt.

Für die Bebilderung des Stadthauses hat die Stadt neben Einzelwerken von Bündner Künstlerinnen und Künstlern auch eine Werkgruppe von Gaudenz Signorell angekauft. Die insgesamt zwölf Fotografien aus dem Zyklus «La Courneuve» sind in tristen Vororten von Paris entstanden. Die beklemmenden, gleichzeitig energiegeladenen Bilder, die in drei übereinander liegenden Korridoren zu sehen sind, kontrastieren zu der von geordneter Betriebsamkeit beherrschten Atmosphäre des Medien- und Verwaltungsgebäudes. Die Fotografien sind gleichsam wie «Fenster», die einen überraschenden Blick in eine ganz andere Realität erlauben.

Veranstaltungsreihe zum Thema Videospiele

Unter dem Titel «GET CONNECTED – Spielen verbindet» hat die Kulturfachstelle eine zweiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema Video- und Computerspiele organisiert. Im Juni des Berichtsjahres wurde für Kinder und Jugendliche ein Wettbewerb zum Thema Videospiele lanciert, im September folgte eine Themenwoche mit Referaten, einer Podiumsdiskussion und einem in der Postremise eingerichteten Gameroom.

Der Wettbewerb forderte Kinder und Jugendliche dazu auf, sich mit dem Medium auf eine neue, kreative Art und Weise auseinanderzusetzen. Ziel der Veranstaltungsreihe im September war, Schwellenängste und mögliche Vorurteile in Elternkreisen abzubauen.



Im Rahmen der von der Kulturfachstelle organisierten Veranstaltungsreihe «Get connected – Spielen verbindet» hält Judith Mathez vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) einen Vortrag zum Thema «Junge Menschen und Games: Risiko oder Chance?»

Musik: Förderung des Nachwuchses und des professionellen Schaffens

Im Berichtsjahr hat die Kulturkommission (Subkommission Musik) eine interne Evaluation über die Sparte Musik durchgeführt. Der dabei erarbeitete Massnahmenkatalog beinhaltet die grundsätzliche Empfehlung, weiterhin an der Schwerpunktförderung festzuhalten und damit das einheimische professionelle Schaffen nachhaltig zu unterstützen. Auf dieser Evaluation basieren auch die Neuausrichtung eines Förderkredits sowie eines Werkbeitrags.

In den vergangenen Jahren konnten junge Churer Bands vor allem aus dem Hip Hop-Bereich auch nationale Erfolge feiern. Die Stadt wird diese positive Entwicklung unterstützen und mit einem Förderkredit für junge Musikerinnen und Musiker gezielt das einheimische junge Musikschaffen fördern. Wichtigstes Kriterium bei der Beurteilung der Projekte, die sämtliche Musikstile abdecken können, ist die musikalische Qualität.

Auch Komponistinnen und Komponisten sollen zukünftig konzentriert an einem Werk arbeiten können. Mit einem entsprechenden Literarischen Werkbeitrag, der zur finanziellen Unterstützung von Komponisten und Komponistinnen, Autoren und Autorinnen sowie von Regisseuren und Regisseurinnen gedacht ist, wird die Stadt ab 2007 diese Möglichkeit anbieten und so langfristig das einheimische Musikschaffen auch auf dieser Ebene fördern.

Entwicklung der Gesuchszahlen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 165 (180) Gesuche eingereicht. Erfreulicherweise hat die Anzahl von Absagen im Vergleich zu den beiden Vorjahren ganz deutlich abgenommen. Hierzu haben wohl die Beratungstätigkeit durch die Kulturfachstelle und die im Internet veröffentlichte Wegleitung für Gesuchstellende beigetragen.

Im Zusammenhang mit den insgesamt 50 (55) Gesuchen in der Sparte Musik (ohne CD-Produktionen) fällt auf, dass sich die Anzahl von klassischen Konzerten und diejenige der unter dem Begriff U-Musik zusammengefassten Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren annähert haben. Im Berichtsjahr waren namentlich aus dem Jazz- sowie aus dem Volksmusikbereich mehr Gesuche eingegangen.

	1998	2004	2005	2006
E-Musik	28	32	41	28
Theater, Cabaret	10	10	13	8
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop,				
Volksmusik	10	9	14	22
Film, Video, Foto	8	6	4	2
Ausstellungen	8	14	18	13
Lesungen, Kulturgespräche	4	2	5	3
Druckkostenbeiträge	11	12	16	17
Tanz	2	4	7	6
Ankäufe Bildende Kunst	4	6	7	8
CD-Produktionen	10	14	18	15
Installationen	4	1	-	-
Werkbeiträge, Jubiläen,				
Jahresbeiträge, Erlasse	16	19	11	16
Leistungsvereinbarungen	-	26	26	27
Anzahl Gesuche	115	155	180	165
Davon abgelehnte Gesuche	15	23	21	14

Kulturausgaben

Die Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen vergleicht die Kulturausgaben seit Jahren nach einheitlichen Vorgaben. Die nachfolgende Statistik ist diesen Kriterien entsprechend zusammen gestellt.



	Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werk- beiträge, Ausstellungen, Preise	Personalkosten, die in die Be- reiche der Kul- turförderung und Forschung fallen	Unterhalt, Ver- zinsungen, Bewachung, Wartung, Ab- schreibungen ohne Investi- tionen	Mieterlasse Die erhobenen Mieten und Ein- nahmen sind vom realen Mietpreis ab- gezogen	%
Stadttheater	720 000	4 100	581 500		28.80
Klibühni	170 000				3.75
Freies Theater	190 000				4.20
Kulturhaus		28 000	41 500		1.55
Schuhmacherzunft				64 500	1.45
Schnidrzunft			10 000	42 600	1.15
Ausserschulische Musikerziehung	1 142 100				25.05
Beiträge einzelne Veranstaltungen	117 200				2.60
Beiträge für kulturelles Schaffen	43 000				0.95
Kultur in der Schule	39 590	1 000			0.90
Erwachsenenbildung	10 000				0.25
Zweisprachige Klassen	2 000 000				4.40
Lia Rumantscha	100 000				2.20
Bibliotheken	300 000			59 800	7.95
Erlasse 0003.3661	4 000				0.10
Stadtgalerie	15 000	5 000	3 300	65 000	1.95
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	293 400				6.45
Kultur-, Anerkennungs- u. Förderpreise	27 100				0.60
Kulturfachstelle		107 800			2.40
KSK	7 500				0.15
Förderung der bildenden Kunst	100 700				2.20
Mieterlasse Schulhäuser				15 000	0.35
Empfänge 0003.3170	2 700				0.05
EDV, Büromaterial usw.	17 450				0.40
Kulturkommission		7 500			0.15
	3 499 740	153 400	636 300	246 900	100.00
Total				4 536 340	

Soziale Dienste

Im Berichtsjahr konnten bereits bestehende Aufgaben und Arbeitsabläufe in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen weiter konsolidiert und optimiert werden. Zudem wurden neue und grundlegende Aufgaben realisiert oder vorbereitet: Ausbau der Jugendarbeit, Konsolidierung und Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung und Vorbereitung der Grundlagen für die Einführung von Schulsozialarbeit. Von diesen Neuerungen profitiert eine breite Schicht der Bevölkerung, weit über den Kreis der Sozialhilfeempfangenden hinaus. Nach dem ersten Jahr mit den revidierten bündnerischen Unterstützungsrichtlinien zeigen sich trotz des neuen Anreizsystems viele Schwierigkeiten bei der Integration von arbeitslosen Menschen in den ersten Arbeitsmarkt.

Aufgaben

- Behördliche und administrative Fallführung der wirtschaftlichen Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe
- Krankenversicherungsobligatorium
- Individuelle Verbilligung der Krankenversicherungsprämien (IPV)
- AHV-Zweigstelle
- Vermittlung von Sozialversicherungsleistungen
- Städtische Zusatzleistungen für Ergänzungsleistungen
- Kommunale Pflegebeiträge bei Unterdeckung im Pflegeheim
- Offene und mobile Jugendarbeit
- Führung von fünf Kindertagesstätten
- Schulsozialarbeit
- Suchtprävention
- Geschäftsstelle der Planungsregion «Chur-Regio» (Pflegebetten)

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005*	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.19	23.19	33.46	33.76
Ertrag	11.15	15.41	19.40	19.13
Saldo	-7.04	-7.78	-14.06	-14.63
Personal	14	43	40	44

* Die markante Kostensteigerung ab 2005 ergibt sich aus der Verschiebung der Beiträge an Spitäler, Heime und soziale Einrichtungen von Departementen in die Rechnung der Sozialen Dienste.

Grundsätzliches

– Am 28. Oktober des Berichtsjahres konnte Gemeindepräsident Sandro Steidle dem Team Jugendarbeit symbolisch den Schlüssel zu den neuen Räumen der städtischen Jugendarbeit in Teilen des ehemaligen Schulhauses Stadtbaumgarten übergeben. Mit wesentlich grösseren personellen und materiellen Ressourcen konnte das Team der Jugendarbeit nach einer längeren «Durststrecke» in den neuen Räumen seine Aufgaben weiterführen und ausbauen. Ein Meilenstein in der Geschichte der städtischen Jugendarbeit! Zudem nahmen zwei neue Mitarbeitende ihre Aufgaben in der mobilen Jugendarbeit in Angriff. Mobile Jugendarbeit sucht Jugendliche dort auf, wo sie sich aufhalten. Sie plant mit Jugendlichen zusammen Aktivitäten, die der besseren Integration, der Förderung der Selbstkompetenz und des Selbstwertes dienen. Sie nimmt dabei auch Lobbyfunktionen wahr und vermittelt zwischen den Interessen der Jugendlichen und des Gemeinwesens.

– Gesellschaftliche und familiäre Strukturen wandeln sich rascher und wirken sich auf das Umfeld von Kindern und Jugendlichen aus, speziell auch in der Schule. Lehrkräfte rufen in ihrer komplexer werdenden Aufgabe nach fachlicher Unterstützung. Am 13. September beschloss der Gemeinderat die Einführung von Schulsozialarbeit in den zwei Primarschulhäusern Barblan und Nikolai.

– Trotz besserer Konjunkturlage meldeten sich viele Menschen neu für den Bezug von Sozialhilfe an. Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt erweist sich als schwierig. Die Ansprüche an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steigen. Nach einem längeren Unterbruch der Erwerbstätigkeit können Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger den hohen Anforderungen im ersten Arbeitsmarkt oft kaum mehr genügen.

– Die Regierung des Kantons Graubünden übernahm weitgehend die neu revidierten Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) für die bündnerische Sozialhilfepraxis. In einer Teilrevision der Ausführungsbestimmungen zum Kantonalen Unterstützungs-gesetz vom 8. November 2005 konkretisierte sie deren Anwendung in den bündnerischen Gemeinden ab Januar des Berichtsjahres. Die neuen Richtlinien sollen dazu führen, dass Sozialhilfeempfän-





Fünf junge Menschen absolvieren derzeit ihre berufliche Ausbildung oder ein Praktikum bei den Sozialen Diensten.

gerinnen und -empfänger durch monetäre Anreize selbst einen Beitrag zur Optimierung ihrer Situation und zur Integration leisten. Deshalb reduzieren sie die festgesetzten Grundbeiträge für den Lebensunterhalt und vergrössern die Möglichkeit, Aktivitäten von Klienten mit zusätzlichen Anreizen zu unterstützen. Eigene Leistung wird damit belohnt.

- Im Berichtsjahr konnten zwei Lehrstellen im neu geschaffenen Beruf Fachperson Betreuung (FABE) angeboten werden. Damit bieten die Sozialen Dienste vier Lehrstellen (zwei KV und zwei FABE) an. Daneben bestehen verschiedene Möglichkeiten für Praktika im Rahmen von kaufmännischen oder sozialen Ausbildungen.

Zentrale Dienste

Bei den Zentralen Diensten laufen, wie es der Name sagt, die Fäden der Sozialen Dienste zusammen. Gleichzeitig leistet dieses Team Support für das ganze Amt. Das Rechnungswesen leistet mit der Führung der verschiedenen Klientenkonto, der Budgeterstellung und -überwachung sowie der Abrechnung mit dem Kanton, anderen Gemeinden und Behörden einen wichtigen Teil. Zu den Aufgaben der Zentralen Dienste gehören im weiteren: Abteilungssekretariat, Alimentenbevorschussung, Wirtschaftliche Hilfe, Individuelle Prämienverbilligung (IPV), Personaladministration, Lehrlingswesen, Erstellen von Statistiken usw.

Warum eine Sozialhilfestatistik?

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Soziale und wirtschaftliche Veränderungen sowie steigende Ausgaben für die Soziale Sicherheit rufen nach neuen Massnahmen, um den Anfor-

derungen der heutigen gesellschaftlichen Entwicklung gerecht zu werden. Aus diesem Grund sind zuverlässige, vergleichbare Statistiken von Bund, Kanton und Gemeinden äusserst wichtig.

Das Bundesamt für Statistik sammelt seit einigen Jahren Daten der Sozialhilfe, um einen schweizerischen Überblick über die Ausmasse der Bedürftigkeit zu erlangen. Die Regierung des Kantons Graubünden verpflichtete die Gemeinden zur Teilnahme an der so genannten BfS-Statistik. Im Berichtsjahr wurden erste Ergebnisse für das Jahr 2004 publiziert.

Der Sozialhilfequotient

Der Sozialhilfequotient gibt im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung die Anzahl der unterstützten Personen auf 100 Einwohner an. In der ganzen Schweiz werden pro Dossier durchschnittlich 1.8 Personen unterstützt. Der Sozialhilfequotient beträgt im nationalen Durchschnitt 3%. Dabei zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Kantonen. In Graubünden, im Wallis und in den kleinen ländlichen Kantonen beträgt die Quote weniger als 1.5%. In den Kantonen mit grosstädtischen Zentren wie Basel, Zürich, Genf und Bern liegt sie deutlich über dem schweizerischen Durchschnitt. Die grossen Städte weisen eine Quote von 6% und mehr aus.

Das Bundesamt für Statistik stellte zwischen der Gemeindegrösse und dem Sozialhilfequotienten einen nationalen Zusammenhang fest. So weisen Gemeinden unter 1000 Einwohner weniger als 1% aus, während Städte zwischen 10000 und 20000 Einwohnern 3.5% und Städte zwischen 20000 und 50000 Einwohnern 4.6% ausweisen. Im Berichtsjahr betrug der Sozialhilfequotient für die Stadt Chur 4.13%. Die Fallzahlen in Chur liegen somit leicht unter dem nationalen Durchschnitt vergleichbarer Städte.

Ergebnisse im Berichtsjahr für die Stadt

Bei einem Anfangsbestand von 544 Dossiers wurden 302 Fälle neu aufgenommen, was einem Durchlauf von 846 Dossiers entspricht. 329 Dossiers konnten abgeschlossen werden. Der Schlussbestand betrug 517.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Quartalen des Berichtsjahres.

Sozialhilfe	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Total Jahr
Anfangsbestand	544	507	514	516	544
davon Neuaufnahmen	83	72	79	68	302
Fall-Umsatz	627	579	593	584	846
Fallabschlüsse	-120	-65	-77	-67	-329
Endbestand	507	514	516	517	517

Wie in anderen Städten fällt auch in Chur die hohe Fallzahl bei jungen Erwachsenen (18 bis 25 Jahre) unter anderem als Folge der Jugendarbeitslosigkeit auf.

Alter	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ende 2006
0-18	29	29	32	28	5%
18-25	89	70	69	66	11%
25-35	136	131	137	131	22%
35-50	256	237	236	237	41%
50-65	107	102	109	111	19%
65 und älter	10	10	10	11	2%
Total	627	579	593	584	100%

Der Anteil an Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern aus anderen Nationen beläuft sich am Ende des Berichtsjahres auf 28%.

Nationalität	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ende 2006
Schweizer	438	422	424	420	72%
Ausländer	189	157	169	164	28%
Total	627	579	593	584	100%

Scheidung ist nach wie vor ein Hauptgrund für die Inanspruchnahme von Sozialhilfe. Dazu zählen zur Hauptsache alleinerziehende Mütter. Wie in anderen Städten sind allein lebende Menschen eher von Sozialhilfe abhängig als verheiratete.

Zivilstand	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ende 2006
geschieden	193	182	188	183	31%
getrennt	6	6	5	5	1%
ledig	274	258	263	258	44%
verheiratet	147	127	131	131	22%
verwitwet	7	6	6	7	1%
Total	627	579	593	584	100%

32% aller Unterstützungen können innerhalb der ersten vier Monate abgeschlossen werden. Dies ist vor allem durch die Bevorschussung von Arbeitslosen- und anderen Sozialversicherungsleistungen zu erklären.

Unterstützungsdauer

der abgeschlossenen Fälle	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Ende 2006
0- 4 Monate	16	24	20	22	32%
5-12 Monate	43	19	28	20	29%
13-16 Monate	8	3	5	8	12%
17-24 Monate	6	3	9	10	15%
25 und mehr Monate	47	16	15	8	12%
Total	120	65	77	68	100%



Familienergänzende Kinderbetreuung

Das kantonale Gesetz über die Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung vom 18. Mai 2003 stand im zweiten Jahr seiner Anwendung. Alle Gemeinden haben sich nun mit dem Kanton an den Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung zu beteiligen. Mit dieser Unterstützung sind die Trägerschaften besser in der Lage, eine qualifizierte und für die Eltern erschwingliche Betreuung der Kinder anzubieten. Kinderbetreuung will die Arbeit der Eltern nicht ersetzen, diese aber in der Bewältigung der Doppelrolle als Erziehende und Berufstätige unterstützen. Die Sozialen Dienste sind für die Koordination und für die Festlegung der Beiträge der Stadt an die Trägerschaften zuständig. Gleichzeitig bieten sie mit der Führung der städtischen Kindertagesstätten die Betreuung der Kinder im Schulalter an.

Die städtischen Kindertagesstätten

Die Sozialen Dienste führen momentan die fünf Kindertagesstätten Barblan, Casanna, Daleu, Lachen und Montalin. Eine Kindertagesstätte – früher auch Schülerhort genannt – bietet Schulkindern vor und nach der Schule sowie über Mittag mit Verpflegung die notwendige familienergänzende Betreuung an. Die Kinder erledigen in der Kindertagesstätte auch ihre Schulaufgaben.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Beanspruchung der Kindertagesstätten im Berichtsjahr.

Monat	Vor- und Nachschulbetreuung in Stunden						Mittagsbetreuung inklusive 2 Stunden Betreuung						Total im Monat betreute Kinder
	Barblan	Casanna	Daleu	Lachen	Montalin	Total	Barblan	Casanna	Daleu	Lachen	Montalin	Total	
Januar	764	455	724	437	641	3 021	227	216	242	277	312	1 274	242
Februar	732	325	559	422	510	2 548	188	196	169	267	257	1 077	240
März	944	444	708	420	669	3 185	273	235	197	293	335	1 333	245
April	344	170	300	190	332	1 336	106	100	91	146	146	589	238
Mai	907	266	628	406	659	2 866	235	190	253	274	301	1 253	239
Juni	613	234	434	383	477	2 141	190	166	240	246	211	1 053	238
Juli	Schulferien												
August	472	234	535	249	391	1 881	106	124	196	132	134	692	216
September	711	414	676	485	795	3 081	212	274	361	302	259	1 408	237
Oktober	868	277	437	317	431	2 330	220	181	209	203	162	975	242
November	1 015	391	807	509	754	3 476	328	282	332	328	280	1 550	251
Dezember	703	279	532	433	599	2 546	260	205	243	244	206	1 158	248
Total 2006	8 073	3 489	6 340	4 251	6 258	28 411	2 345	2 169	2 533	2 712	2 603	12 362	
Total 2005	7 939	3 083	5 851	4 460	4 145	25 478	2 111	1 944	1 957	2 067	2 564	10 643	

Die Zahlen zeigen eine steigende Beanspruchung der Kindertagesstätten. Insbesondere die Betreuung über Mittag nahm stark zu. Eltern sind heute aus unterschiedlichen Gründen auf eine Betreuungsmöglichkeit ihrer Kinder angewiesen. Die steigenden Zahlen einerseits und die pädagogisch begründete maximale Belegungszahl einer Kindertagesstätte mit 25 Plätzen andererseits zeigt das Bedürfnis nach einer sechsten Kindertagesstätte auf. Der grösste Bedarf zeigt sich im Umfeld des Schulhauses Rheinau.

Bei den bereits langjährig bestehenden Kindertagesstätten Barblan und Daleu konnte eine sanfte Renovation der Räumlichkeiten und Einrichtungen zu neuem Glanz verhelfen.

Im Tätigkeitsfeld der Betreuung von Menschen sind neue Berufsausbildungen entstanden. Die einstige Ausbildung der Kleinkinderzieherin ist durch die Ausbildung zur Fachperson Betreuung (FABE) abgelöst worden. Die-



Speziell die Betreuung über Mittag hat stark zugenommen.

se Betreuung richtet sich an betagte und behinderte Menschen sowie an Kinder. Die dreijährige vom Bund anerkannte Ausbildung kann generalistisch in allen drei Sektoren oder fachspezifisch in einem der drei Bereiche erworben werden. Im Kanton Graubünden wird fast ausschliesslich das generalistische Modell angeboten. Erfreulicherweise konnten auch die Sozialen Dienste zwei Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zur Fachperson Betreuung anbieten.

Jugendförderung

Speziell die städtische Jugendarbeit erfuhr im Berichtsjahr einen grosszügigen und grundlegenden Ausbau. Am 18. Mai bewilligte der Gemeinderat zusätzliche personelle und infrastrukturelle Mittel. Damit konnte nun auch die mobile oder aufsuchende Jugendarbeit in Angriff genommen werden.

Jugendkommission

Die gemeinderätliche Jugendkommission setzte sich im Berichtsjahr in 4 (3) Sitzungen mit den ihr gestellten Aufgaben auseinander. Sie befürwortete den Antrag auf Ausbau der Jugendarbeit. Der siebenköpfigen Jugendkommission gehören Vertreter von Fachstellen und von Trägerschaften nicht städtischer Jugendarbeit an. Sie sorgt insbesondere für eine gute Zusammenarbeit und Koordination der verschiedenen Fachstellen und Trägerschaften und übt in sämtlichen Fragen der Jugendförderung eine beratende Funktion aus.

Als scheidender Präsident der Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS) trat Viktor Scharegg auch als engagiertes Mitglied der städtischen Jugendkommission zurück. An seine Stelle wählte der Gemeinderat am 18. Mai die neue Präsidentin der ICS, Martha Widmer.

Städtische Jugendarbeit

Die städtische Jugendarbeit konnte mit der Unterstützung des Hochbauamtes im Juni, nach Abschluss des Schuljahres, die neuen Räume im ehemaligen Schulhaus Stadtbaumgarten mit Jugendlichen selbst gestalten. Verschiedene junge Menschen beteiligten sich in Arbeitsprojekten engagiert an der neuen Gestaltung der Räumlichkeiten. So verlief der Umzug von der Reichsgasse in die neuen Räume ohne grosse Schwierigkeiten. In einer speziellen Veranstaltung wurden die Anwohnenden vorgängig über die neue Nutzung des Schulhauses informiert. Der grosse Startevent vom 28. Oktober mit Bands, Blue Cocktail Bar, Disco und anschliessendem Midnight Basketball fand bei der Jugend grossen Anklang. An der offiziellen Eröffnung der neuen Räume nahmen zahlreiche Interessierte, Anwohnende und Vertreter der politischen Behörden teil. Dabei übergab Gemeinderatspräsident Sandro Steidle dem Team den symbolischen Schlüssel der neuen Räume.



Die städtische Jugendarbeit zog im Stadtbaumgarten in die ehemalige Aula und die Abwartswohnung ein.



Spezielle Bedeutung wurde der Information der Anwohnenden über das Projekt geschenkt.





Offene und mobile Jugendarbeit

Der Stellenplan der städtischen Jugendarbeit konnte durch Gemeinderatsbeschluss von 250 auf 450 Stellenprozent angehoben werden. Davon sind mindestens 100% für die so genannte aufsuchende oder mobile Jugendarbeit auszuscheiden. Das Team umfasst neu sieben Mitarbeitende aus den Berufen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und verwandten Ausbildungen. Zwei Mitarbeitende - eine Sozialpädagogin und ein Sozialarbeiter - sind für die mobile Jugendarbeit zuständig.



Jugendliche beteiligten sich aktiv an der Gestaltung der neuen Räume.



Das vollständige Team Jugendarbeit zog sich vor seinem Start zu einer zweitägigen Klausur zurück.

Die Jugendarbeit im Stadtbaumgarten (offene Jugendarbeit)

Die neuen Räumlichkeiten beinhalten einen Treff, einen Veranstaltungsraum für Discos, Videoabende, Workshops und kleine Konzerte, ein Beratungszimmer, ein Sitzungszimmer und alle Büroräumlichkeiten der offenen und mobilen Jugendarbeit.

Der Treff ist ein Begegnungsort, an dem Jugendliche ihre Freizeit verbringen können, und bietet eine grosse Bar, einen Billardtisch, einen «Tschütterlikasten», eine Dartscheibe und diverse Tischspiele. Um Bewerbungen zu schreiben oder um Infomaterial für einen Vortrag zu suchen, stehen den Jugendlichen zwei Computer mit Internetanschluss zur Verfügung. Der Betrieb wird suchtmittelfrei geführt.

Niederschwellige Beratung für Jugendliche in Krisensituationen wird während 12 Stunden in der Woche angeboten und kann zu regelmässigen Zeiten in Anspruch genommen werden. Beratungstermine können auch ausserhalb der festgelegten Beratungszeiten wahrgenommen werden. Die Beratung ist für die Jugendlichen grundsätzlich kostenlos. Durch die breite Vernetzung mit



The Delilas – eine Frauenband aus Luzern – am Eröffnungsevent.

städtischen und kantonalen Fachstellen verfügt das Team über wichtige Kontakte und viel Informationsmaterial, um Jugendlichen und ihren Bezugspersonen den Zugang zu speziellen Einrichtungen zu erleichtern.

Der Veranstaltungsraum im Untergeschoss bietet Platz für 70 Personen und kann für diverse Angebote genutzt werden. Die Jugendlichen werden motiviert und unterstützt, ihre Ideen, Pläne und Wünsche umzusetzen und damit aktiv zu ihrer Freizeitgestaltung beizutragen.

Mobile Jugendarbeit

Die mobile Jugendarbeit richtet sich an Jugendliche, die sich in ihrer Freizeit im öffentlichen Bereich aufhalten und das Angebot des Jugendtreffs oder anderer Freizeiteinrichtungen nicht aktiv wahrnehmen. Sie versucht zwischen öffentlichem Interesse und Bedürfnissen von Jugendlichen zu vermitteln.

Die mobilen Jugendarbeitenden sind für die Jugendlichen

- niederschwellige Auskunftsstellen zu verschiedenen Fragebereichen, mit denen sich Jugendliche auseinander zu setzen haben (Schule, Lehrpersonen, Eltern, Suchtmittel, Sexualität, Identitätsfindung usw.).
- erwachsene Vertrauenspersonen, denen sie sich in verschiedenen Belangen anvertrauen können, ohne strafende Konsequenzen befürchten zu müssen.
- Türöffnende, die den Jugendlichen bei der Verwirklichung von eigenen Ideen und der Befriedigung ihrer Bedürfnisse im öffentlichen Raum unterstützend beistehen.

Ganzarbeitslose

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Anzahl	885	888	808	777	712	668	637	652	632	636	639	679

Differenziertere Angaben zeigt die nachstehende Tabelle hinsichtlich des Geschlechts, des Alters und der Dauer der Arbeitslosigkeit.

Geschlecht

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Männer	483	477	428	400	350	325	305	304	281	303	316	378
Frauen	402	411	380	377	362	343	332	348	351	333	323	301

Alter

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bis 18	3	4	4	4	4	7	3	15	14	17	14	14
18-20	41	42	36	32	30	23	27	35	35	26	31	42
21-30	246	235	201	196	188	182	168	176	167	163	168	174

- Vermittelnde zwischen ihnen und den verschiedenen anderen Benutzenden des öffentlichen Raums.

Sozialversicherung

Das Team Sozialversicherung behielt seinen Standort weiterhin an der Grabenstrasse 9. Es bearbeitet die Aufgabenbereiche des Arbeitsamtes, der AHV-Zweigstelle, des Krankenversicherungsobligatoriums, der städtischen Zusatzleistungen zu kantonalen Ergänzungsleistungen sowie neu seit dem 1. Januar des Berichtsjahres die so genannten Pflegebeiträge bei Unterdeckung im Pflegeheim. Im Berichtsjahr kündigte Andreas Beusch als langjähriger Leiter dieses Teams seinen Rücktritt auf Ende Februar 2007 an. Andreas Beusch stand diesem Bereich seit 21 Jahren mit grosser fachlicher und persönlicher Kompetenz vor.

Arbeitslosigkeit

Die Anzahl arbeitsloser Menschen ist im Berichtsjahr spürbar gesunken. Die Wirtschaft braucht wieder mehr Arbeitskräfte. Waren im Januar des Berichtsjahres noch 885 arbeitslose Menschen eingeschrieben, sank die Zahl im Sommer/Herbst auf 632 und ist im Dezember wieder auf 679 angestiegen. Diese Zahlen wurden durch das RAV ermittelt, welches die Aufgaben des Arbeitsamtes ab 1. Januar 2004 gegen Entschädigung übernommen hat.

Die Kontrollpflicht in der Stadt als ganzarbeitslose Menschen erfüllten im Berichtsjahr:



	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
31–40	204	213	191	183	157	143	131	133	126	136	133	148
41–50	220	221	205	193	195	165	164	154	153	158	159	168
51–60	128	133	131	131	107	113	110	104	101	100	100	99
61–65	43	40	40	38	31	35	34	35	36	36	34	34

Dauer der Arbeitslosigkeit

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
3 Monate	333	309	216	204	237	197	190	219	217	279	275	325
6 Monate	183	190	191	178	136	114	110	121	115	98	110	109
12 Monate	155	181	186	186	162	189	178	135	118	97	96	101
24 Monate	214	208	215	209	177	168	159	177	182	162	158	144

AHV-Zweigstelle

Das flexible Rentenalter ermöglicht Frauen und Männern um ein bis zwei Jahre vorgezogenen Bezug der Altersrente. Die Altersrente wird dann für die Dauer des gesamten Rentenbezugs gekürzt. Vor allem Frauen benutzen diese Möglichkeit rege. Die Rentenkürzung beträgt für jedes vorbezogene Jahr bei Frauen 3.4%, bei Männern 6.8%. Ab Jahrgang 1948 wird die Kürzung geschlechtsneutral auf 6.8% festgelegt.

Rund 1 200 Rentnerinnen und Rentner beziehen in der Stadt zu ihrer Rente eine kantonale Ergänzungsleistung. Der Anspruch dazu wird alle vier Jahre generell überprüft. Im Berichtsjahr sind 400 Revisionen und Neuansmeldungen bearbeitet und zur definitiven Beurteilung an die Sozialversicherungsanstalt (SVA) weitergeleitet worden. Gemäss dem städtischen Gesetz für Zusatzleistungen vom 6. Juni 1993 werden Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen unter gegebenen Voraussetzungen mit einer städtischen Zusatzleistung unterstützt. Die Auszahlung für das Berichtsjahr betrug Fr. 330 828.70 (Fr. 313 270.-).

Auf den 1. Januar des Berichtsjahres trat die Teilrevision des kantonalen Gesetzes über die Förderung der Krankenpflege und der Betreuung von betagten und pflegebedürftigen Personen (Krankenpflegegesetz) in Kraft. Die vorher über einige Jahre sehr unbefriedigend gelöste Finanzierung eines erhöhten Pflegebedarfs im Pflegeheim konnte damit gelöst werden. Die Gemeinden sind seither verpflichtet, die Differenz zwischen der Heimtaxe und den anrechenbaren Einkünften der pflegebedürftigen Personen im Pflegeheim zu übernehmen. Diese Pflegebeiträge erreichten im Berichtsjahr Fr. 416 782.85.

Der Verwaltungskostenaufwand der AHV-Zweigstelle Chur wurde von der SVA mit Fr. 39 290.80 (Fr. 39 320.-) entschädigt.

Krankenversicherungsobligatorium

Bund und Kanton richten jährlich erhebliche Beiträge an die individuelle Verbilligung von Prämien (IPV) der Krankenpflegegrundversicherung aus. Die Prämienverbilligung wird indessen nicht von allen Personen zur Bezahlung der Prämien verwendet. Nach erfolglosem Inkasso bis zum Verlustschein können die Krankenversicherer Prämien, Kostenbeteiligungen, Betreuungskosten und Verzugszinsen der Wohngemeinde belasten. Dieser Aufwand steigt von Jahr zu Jahr mehr an.

Im Berichtsjahr musste das Gemeinwesen insgesamt Fr. 726 056.- (Fr. 627 565.-) übernehmen. Dank der guten Arbeit der Inkassostelle konnten Fr. 143 523.- an Rückerstattungen der pflichtigen Personen eingenommen werden. Der Aufwand gliedert sich zu 69% in Prämien, zu 16% in Kostenbeteiligungen, zu 4% in Verzugszinsen und zu 11% in Betreibungsgebühren.

Individuelle Prämienverbilligung

Im Auftrag der Stadt führte die SVA die Prämienverbilligungsaktion für die Einwohnerschaft der Stadt durch. Im Berichtsjahr bearbeitete das Team insgesamt 6 501 Gesuche, von denen 666 Gesuche abgelehnt werden mussten.

Feuerwehr

Die Feuerwehr leistete im Berichtsjahr etwas weniger Hilfeleistungen und Ernstfalleinsätze als im Vorjahr. Verschiedene Einsätze verliefen aber wiederum spektakulär und wurden dementsprechend auch von den Medien wahrgenommen. Bei diesen Einsätzen konnte der hohe Ausbildungsstand einmal mehr eindrücklich unter Beweis gestellt werden. Im Berichtsjahr gab es in der Region einige Male Aufgebote bei Grossereignissen, wo mit Spezialgeräten sehr gute Nachbarhilfe geleistet werden konnte. Zwei Ernstfälle ereigneten sich in Haldenstein, ein Flurbrand oberhalb des Dorfes und ein Wohnungsbrand in einem sich im Umbau befindenden Wohnhaus im Dorfkern.

Aufgaben

- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen, Ölunfällen und Elementarereignissen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Stützpunkt für Strassenrettung A 13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.37	1.69	1.78	1.52
Ertrag	1.44	1.82	1.85	1.96
Saldo	0.07	0.13	0.07	0.44
Personal	2	2	2	2

Personal und Mannschaftsbestand

Sowohl der Kanton als auch die Stadtfeuerwehr setzen ganz auf das Milizsystem. Der Sollbestand von 110 AdF (Angehörige der Feuerwehr) konnte auch im Berichtsjahr nicht ganz eingehalten werden. Trotzdem setzt die Feuerwehr auch weiterhin auf freiwillige Eintritte, denn nur freiwillige AdF sind topmotiviert, das hohe Pensum von Feuerwehrübungen und Einsätzen verschiedenster Art zu jeder Tag- und Nachtzeit zu leisten.

Seit 1. Januar des Berichtsjahres ist Guido Calörtscher Feuerwehrkommandant. Dieses Amt entspricht einem Teilpensum von 20 Stellenprozenten. Im Weiteren ist An-

dreas Stampfer als Materialwart für die Feuerwehr zu 100 Prozent tätig. Das Feuerwehrsekretariat führt seit Mitte Januar des Berichtsjahres Rita Hostettler im Teilpensum (52%). Das Sekretariat ist normalerweise vormittags von 07.30–12.00 Uhr besetzt.

Im Stab (Kommandant und zwei Stellvertreter) trat Patrick Schlegel sein neues Amt als Kommandant-Stellvertreter und somit als Ausbildungsverantwortlicher Spezialdienste ebenfalls mit Beginn des Berichtsjahres an.

Übungen

Um alle Einsätze gemäss Auftrag (Retten, Halten, Löschen) bestmöglich und unfallfrei zu absolvieren, braucht es sehr gut ausgebildete AdF. Die genaue Planung sowie eine seriöse Ausführung aller angesetzten Übungen garantiert, dass das oben aufgeführte Ziel auch erreicht werden kann.



Angehörige der Feuerwehr beim Atemschutzwettkampf vom 28. Oktober.

Übungsstatistik

Offiziere	13 AdF	10 Std.	130 Std.
Kader	30 AdF	10 Std.	300 Std.
Allg. Feuerwehrdienst	100 AdF	20 Std.	2 000 Std.
Strassenrettung	20 AdF	15 Std.	300 Std.
Pioniere	20 AdF	15 Std.	300 Std.
Atemschutz Gr. 1 + 2	30 AdF	30 Std.	900 Std.
Fahrerübungen	20 AdF	36 Std.	700 Std.
Schlussübung	95 AdF	2 Std.	180 Std.
			4 600 Std.

Unser Motto: Üben, üben, nur so kann man in einem Ernstfall jederzeit bestehen!





Brand Erdgasleitung Engadinstrasse vom 18. Juli des Berichtsjahres.



Einsatz bei einem Autounfall im Isla-Bella Tunnel, Nationalstrasse Domat/Ems vom 6. Juli des Berichtsjahres.

Einsätze

Im Berichtsjahr musste die Feuerwehr weniger ausrücken als im Vorjahr. Die einzelnen Einsätze waren dafür aber zum Teil recht kritisch einzustufen und forderten von den Einsatzkräften Einiges ab. Besonders erwähnenswert waren die Einsätze beim Dorfbrand in Flims, Thusis und natürlich der Erdgasbrand an der Engadinstrasse in Chur. Einige Einsätze im Bereich der Strassenrettung und der Hilfeleistung für die Rettung Chur führten an die Grenzen der psychischen Belastung. Besonders betroffen sind die freiwilligen Frontleute im Ernstfall.

	1998	2004	2005	2006
Strassenrettung:				
Personenbergung	9	2	7	2
Strassenrettung:				
Fahrzeuge löschen	2	8	5	5
Diverse grössere Brände	13	2	0	8
Kleineinsätze und				
Brandmeldeanlagen	33	39	43	27
Alarmübungen	1	0	2	1
Ölwehreinsätze	3	5	10	3
Personenrettungen	2	4	3	2
Tierrettungen	0	3	0	0
Nachbarhilfe (Einsatz in anderen Gemeinden)	0	5	1	3
Wasser	0	2	2	4
Diverses	0	4	2	9
Total Hilfeleistungen	63	74	75	64



Personenrettung Baustelle Sapünweg vom 14. August.

Jugendfeuerwehr Chur

Unter der Leitung von Robert Furrer durften unsere Kids auch im Berichtsjahr interessante Übungen durchführen. Fast wie die «Grossen» üben die Jugendlichen jeweils an acht Mittwochnachmittagen das Feuerwehrhandwerk. Mit Elan und sehr viel Freude sind die ca. 25 Jugendlichen an ihren verschiedenen Ausbildungsstandorten anzutreffen.

Fahrzeuge / Geräte / Material

Im Berichtsjahr wurden u.a. folgende grössere Anschaffungen getätigt:

- Einsatzhelm Rosenbauer Heros-Xtreme mit LED Stirnlampe für alle AdF
- Neue Hemden und Krawatten für alle AdF
- Ersatz Hydraulikgeräte für die Strassenrettung
- Ein Allzweckanhänger (Wasserwehr, Ölwehr, Materialtransport)



Neuer Helm der Churer Feuerwehr.

Offiziersrapporte

An 6 (6) aufs ganze Jahr verteilten Offiziersrapporten wurden die verschiedensten Aufgaben, Anträge, Beschaffungen und Ausbildungsfragen behandelt und wenn notwendig Beschlüsse gefasst. Die notwendige Ausbildungs- und Kaderplanung konnte ebenfalls umgesetzt werden. Die Nachfolgeregelung für Edgar Accola, Stabsmitglied, konnte bereits im September dem Stadtrat zur Wahl unterbreitet werden. Leider verliessen mit Jürg Mani und Ruedi Conrad auf Ende des Berichtsjahres zwei erfahrene Offiziere die Stadtfeuerwehr aufgrund der neuen Bestimmungen im Feuerwehrgesetz (Alterslimite).



Forst- und Alpverwaltung

Die weltweit gestiegene Nachfrage nach Holz und das neu erbaute Grosssägewerk Stallinger in Domat/Ems führten zu einem Anstieg des Holzpreises. Insgesamt wurden im Heim- und Alpwald 9 570 m³ Holz genutzt. Anlässlich der GEHLA erfolgte die Durchführung der 10. Bündner Holzhauerei Meisterschaft. Die Anschaffung eines Forst- und Kommunalfahrzeugs dient sowohl den forstlichen als auch den alpwirtschaftlichen Belangen. Den Verlauf des Alpsommers prägte die Witterung mit einem trockenen und heissen Juli sowie einem nassen und kühlen August. Die Wasserversorgung der Carmennahütte musste mit einem neuen Reservoir sichergestellt werden.

Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien inkl. Förderung der Biodiversität.
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen.

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.96	3.37	3.56	3.73
Ertrag	3.00	2.56	3.02	3.01
Saldo	0.04	-0.81	-0.54	-0.72
Personal	17	15	14	14

Waldpflege

Die Kombination der weltweit gestiegenen Nachfrage nach Holz im Allgemeinen und Energieholz im Speziellen mit der Realisierung des Grosssägewerks Stallinger hat gegen Ende des Berichtsjahres zu einem deutlichen Anstieg des Holzpreises geführt. Er bewegt sich gegenwärtig in etwa auf dem Niveau vor dem Orkan Lothar Ende Dezember 1999. Die effektive Nutzung, d.h. der Verkauf inkl. Bürgerholz und Eigenverbrauch ergab im Berichtsjahr eine Menge von insgesamt 9 570 m³ (10 720 m³) Holz. Dazu folgende Übersicht:

	1998	2004	2005	2006
Nutzholz	8 399	5 819	7 820	7 270
Industrieholz	251	175	-	-
Brennholz	801	1 504	2 900	2 300
Total	9 451	7 498	10 720	9 570
Nutzholzerlös pro m ³ (in der Regel in Rinde)	105.-	73.-	70.-	96.-

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der durchschnittliche Erlös pro m³ Holz um 37.1% auf Fr. 96.- an. Damit liegt er aber immer noch 8.6% oder Fr. 9.- unter dem Wert aus dem Jahr 1998.

Von der im Berichtsjahr genutzten Holzmenge wurden etwas mehr als drei Viertel (75.9%) oder 7 261 m³ durch die Forst- und Alpverwaltung selbst aufgerüstet. Die restlichen 2 309 m³ Holz gelangten durch Unternehmungen hauptsächlich maschinell mit Vollerntern zur Ausführung. Der Transport der gefällten Bäume aus den Holzschlägen erfolgte ebenfalls zu etwas mehr als drei Vierteln (7 261 m³) mittels Seilanlagen und eigenen Fahrzeugen durch die Forst- und Alpverwaltung. Die restliche Holzmenge von 2 309 m³ transportierten Unternehmungen mit dem Forwarder aus dem Bestand. Weiter wurden im Berichtsjahr im Heim- und Alpwald eine Fläche von 2 250 (2 202) Aren Jungwald gepflegt und knapp 3 000 Pflanzen gesetzt.

Nach wie vor erfreulich ist die Nachfrage nach Churer Christbäumen. Im Berichtsjahr umfasste der Verkauf rund 1 000 (850) Stück, die alle aus eigenen Beständen stammten. Um dies auch in Zukunft zu gewährleisten, setzte die Forst- und Alpverwaltung im Berichtsjahr weitere 5 000 Pflanzen.

Betriebliches

Die Forst- und Alpverwaltung musste im Berichtsjahr den Unimog mit Jahrgang 1989 und einen Reform Muli mit Jahrgang 1986 ersetzen. Dies erfolgte durch die Anschaffung eines Mannschaftsfahrzeugs (4 x 4) und eines Forst- und Kommunalfahrzeugs. Letzteres ist sowohl im Wald (Forstausrüstung) als auch für die übrigen Einsatzbereiche mit Schwerpunkt Alpen (Kipper und Kran) einsetzbar.

Unter dem Patronat von Graubünden Wald führten die Mitarbeiter der Forst- und Alpverwaltung am 26. und



Das neue Forst- und Kommunalfahrzeug der Forst- und Alpverwaltung, hier mit Forstausrüstung.

27. August des Berichtsjahres anlässlich der GEHLA in Chur die 10. Bündner Holzhauserei Meisterschaft durch. Insgesamt waren über 100 Teilnehmende im Einzelwettkampf und neun am Gestaltungswettkampf am Start. Das Publikumsinteresse war sehr gross. Sowohl im Einzel- als auch im Gruppenwettkampf stellte die Forst- und Alpverwaltung jeweils den Vize-Bündnermeister.



Das Logo der von der Forst- und Alpverwaltung organisierten 10. Bündner Holzhauserei Meisterschaft.

Seit einiger Zeit erfolgt die Bewirtschaftung des Churer Walds nach den Anforderungen des FSC-Labels. Im Berichtsjahr hat die Forst- und Alpverwaltung ein Audit im Zusammenhang mit diesem Zertifikat erfolgreich bestanden.

Alpsommer

Gemäss vorhandenem Platzangebot verbrachten auf den Kuhalpen Carmenna, Maran, Prätsch und Sattel wie seit Jahrzehnten 404 Kühe den Alpsommer. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 427 (398) Tieren bestossen. Darunter befanden sich auch einige Mutterkühe mit ihren Kälbern. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen machte 1% (1%) und auf den Jungviehalpen 2.6% (2.5%) aus.

Die Alpaufzüge fanden zwischen dem 12. und 29. Juni, die Entladungen zwischen dem 14. und 26. September des Berichtsjahres statt. Da die RhB die Alpviehtransporte auf der Linie Chur-Arosa im Berichtsjahr einstellte, musste sämtliches Vieh auf die Churer Alpen im Raum Arosa mittels LKW und Anhänger transportiert werden.





Das Försterhaus in Arosa mit neuer Beschriftung.

Bezüglich Wetter und Futterangebot verlief der Start des Alpsommers im Berichtsjahr erfreulich. Ab Ende Juni machte sich dann aber die viel zu heisse und vor allem auch viel zu trockene Witterung negativ bemerkbar. In einzelnen Weidegebieten wurde dadurch das Wasser für die Viehbrunnen knapp. Der zu nasse und auch zu kühle August führte dazu, dass sich das Futterangebot weder qualitativ noch quantitativ verbesserte. Dennoch kann bezüglich Milchproduktion von einem durchschnittlichen Alpsommer gesprochen werden. So wurden auch im Berichtsjahr rund 400 000 Kilo Milch der zentralen Verarbeitung in Maran abgeliefert.

Alpen und Tourismus

Auf der Alp Prätsch wurden die bisher natürlich belassenen Flächen zwischen Alphütte und Stall mit Verbundsteinen versehen.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasserversorgung der Gemeinde Arosa musste bei den Obersässquellen gleichzeitig die Versorgung der Carmennahütte sichergestellt werden. Dazu wurden zulasten der Stadt

ein Reservoir mit Druckleitung und damit auch eine Löschwasserreserve erstellt.

Alpkommission

Auf Beginn des Berichtsjahres trat das neue Alpgesetz in Kraft. Darin werden unter anderem die verschiedenen Kompetenzen zwischen Stadt- und Bürgergemeinde klarer geregelt. Die bisherige Forst-, Alp- und Marktkommission befasst sich neu nur noch mit den Belangen der Churer Alpen.

Im Berichtsjahr fanden 4 (4) Sitzungen der Alpkommission statt, davon eine verbunden mit einer ganztägigen Begehung. Schwergewichtig befasste sich die Kommission mit der Umsetzung des neuen Alpgesetzes, mit der Zukunft der Sennerei Maran, mit der Bestossung der Alpen und mit der touristischen Beanspruchung der Alpweiden.

Die Stadtentwicklung hat ein neues Fundament



« Erfolgreiche Volksabstimmung zur Stadtplanung »

Die Volksabstimmung vom 26. November zur Stadtplanrevision gehört aus Sicht des Departements zu den wichtigsten Ereignissen im vergangenen Jahr. Damit konnte eine mehrjährige, sehr komplexe und arbeitsintensive Arbeit mit einer deutlichen Zustimmung durch die Stimmbürgerschaft abgeschlossen werden. Die Vorlage wird voraussichtlich bis Sommer 2007 durch die Regierung genehmigt. Es gilt nun, das neue Recht umzusetzen und eine Grundlage zu schaffen, die künftigen Bauvorhaben ein attraktives Entwicklungspotenzial ermöglicht.

« Dienstleistungen für andere Gemeinden »

Mit der erfolgreichen Übernahme des Grundbuchamtes Langwies können nun sämtliche Gemeinden im Schanfigg, ausgenommen Arosa, durch das Grundbuchamt Chur bedient werden. Damit steht den Benutzenden ein modernes und effizientes Grundbuch zur Verfügung. Die aufwändige Integration konnte, mit Ausnahme einer kurzzeitigen Aushilfe, ohne Personalaufstockung umgesetzt werden. Bedingt durch die hohe Qualität und den Einsatz der EDV können nun auch die angeschlossenen Gemeinden von dieser Dienstleistung profitieren.

« Sichtbare Veränderung im Stadtbild »

Das Berichtsjahr zeichnete sich unter anderem dadurch aus, dass im innerstädtischen Gebiet mit dem Fontanapark, der Parkanlage am Lindenquai, dem Theaterplatz und der Teileröffnung am Bahnhofplatz wichtige städtebauliche Marksteine gesetzt werden konnten. Durch die Vergrößerung der Parkanlage beim Fontana-Denkmal und der Erweiterung der angrenzenden Fussgängerzone ist die Qualität eines weiteren Teilbereichs der Grabenstrasse stark erhöht worden. Dasselbe gilt auch für den Theaterplatz, wo ein städtebaulich bedeutender Abschluss im Gebiet Untertor geschaffen werden konnte.

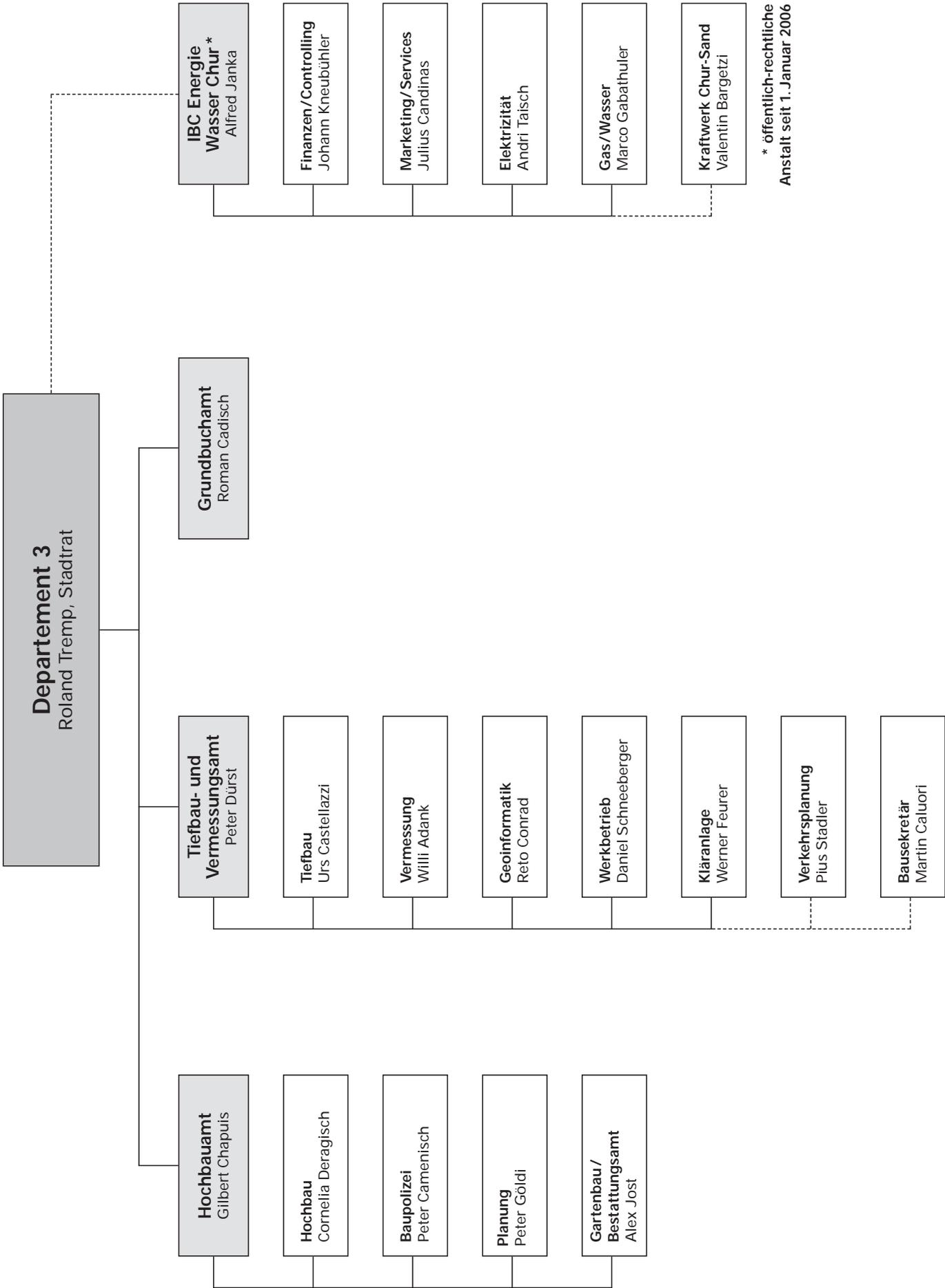
Mit der Eröffnung des Shoppingteils in der Personenunterführung am Bahnhof am 8. Dezember und der gleichzeitigen Inbetriebnahme der Personenunterführung von und zur Bahnhofstrasse mittels Rolltreppen und Treppengang ein lang gehegter Wunsch bezüglich Komfort in Erfüllung. Wenn der Bahnhof und der Bahnhofplatz auch noch nicht ganz fertig realisiert sind, so gibt das Vorhandene bereits einen guten Eindruck über den Endzustand im 2008.

Im Bereich der Tiefbauarbeiten standen zahlreiche zum Teil sehr anspruchsvolle Baustellen an. Dazu gehören die vollständige Sanierung der Engadinstrasse mit Einbezug der Zweigleisanlage im unteren Teil, die Fertigstellung des Plessurquais, die erste Phase der Fussgängerzone im Abschnitt Storchengasse, Vazerolgasse, Lukmaniergasse sowie eine Aufwertung der Gürtelstrasse. Im Bereich der Hochbauten konzentrierte sich das vergangene Jahr mehrheitlich auf Schulbauten. Von Bedeutung waren die Erweiterungen an zwei Standorten, nämlich beim Giacomettischulhaus, als Teil der Oberstufenreform, und bei der Gewerblichen Berufsschule. Zusätzlich konnte nach längerer Objektsuche ein Teil des freige gewordenen Schulhauses Stadtbaumgarten für den Jugendtreff umgebaut werden.

All die aufgeführten wie auch die nicht namentlich erwähnten Arbeiten und Dienstleistungen wären ohne das Engagement der Mitarbeitenden im Departement nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt deshalb der Dank für die Leistungen im vergangenen Jahr.

Roland Tresp, Vorsteher Departement 3





Hochbauamt

Hochbau

Im Berichtsjahr wurden zwei grössere Bauvorhaben fertig gestellt. Einerseits die Erweiterung der Gewerblichen Berufsschule, andererseits die Erweiterung des Schulhauses Giacometti. Beide Objekte konnten termingerecht übergeben werden. Dazu kamen diverse kleinere und grössere Objekte wie zum Beispiel der Umbau Schulhaus Stadtbaumgarten, in welchem der Jugendtreff und die Berufswahlschule untergebracht sind, der Ersatz der Beleuchtung im Hallenbad, einige Wohnungssanierungen und die mobile Eisbahn Obere Quader.



Erweiterungsbau Oberstufenschulhaus Giacometti.

Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) und den Ferienkolonien anfallenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovationen, Sanierungen und Unterhalt

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.48	0.58	0.54	0.65
Ertrag	0.00	0.06	0.00	0.00
Saldo	-0.48	-0.52	-0.54	-0.65
Personal	4	3	3	5

Im Sommer 2004 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Die Jurierung fand im August 2004 statt. Das Projekt wurde im April 2005 vom Gemeinderat zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet. Nachdem das Stimmvolk dem Erweiterungsbau am 5. Juni 2005 zugestimmt hatte, fand bereits am 17. Juni 2005 der Spatenstich statt. Auf das Schuljahr 2006/2007 hin konnte der Erweiterungsbau fristgerecht und innerhalb des Kostenrahmens dem Schulbetrieb übergeben werden.

Erweiterung Gewerbliche Berufsschule

Bereits im Jahr 1972 musste das Raumangebot der Gewerblichen Berufsschule mit der Aufstockung des Hauptgebäudes den Bedürfnissen angepasst werden. Infolge der bereits jetzt weit über dem Durchschnitt liegen-

Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti

Infolge der starken Bevölkerungszunahme in Chur während den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurde ein neues Oberstufenschulhaus im Rheinquartier unumgänglich. Das Schulhaus Giacometti wurde 1979/1980 als Sekundarschulhaus erstellt und erfüllt heute – gut 25 Jahre später – seine Funktion immer noch bestens. Als unmittelbare Folge der im Herbst 2004 von der Churer Stimmbürgerschaft angenommenen Oberstufenreform stand die bauliche Erweiterung des Schulhauses an.



Südostfassade Erweiterung Gewerbliche Berufsschule.





Eisfeld Quaderwiese mit Chalet-Dörfli.

den Raumauslastung sowie der für die nächsten Jahre prognostizierten Zunahme wird die Gewerbliche Berufsschule im Jahr 2007 das 1997 als Berufswahlschule erbaute Gebäude mit dem neu erstellten Erweiterungsbau übernehmen. Im Erweiterungsbau wurden vier Klassenzimmer, zwei Gruppenräume und je ein Lehrerzimmer und Materialraum realisiert. Das Hauptgebäude ist durch einen neu erstellten Eingang Nord ober- und unterirdisch mit dem Erweiterungsbau verbunden.

Am 24. August 2005 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Im Juli des Berichtsjahres wurde die Anlage dem Schulbetrieb übergeben.

Sportanlagen Obere Au, Beleuchtung Hallenbad

Das spezielle Hallenbadklima hatte den Vorschaltgeräten und der Verdrahtung der Hallenbadbeleuchtung so zugesetzt, dass die gesamte Beleuchtung des Hallenbads ersetzt werden musste. Diese Arbeiten konnten im Sommer des Berichtsjahres – während der Hallenbadrevision – durchgeführt werden.

Sportanlagen Obere Au, Beleuchtung Fussballplatz A

Um die immer wieder auftretenden Engpässe an Fussballspielfläche zu verbessern, wurde im Herbst der Fussballplatz A (Nähe Bocciabahn) mit einer entsprechenden Beleuchtung ausgestattet. Am 6. Dezember erfolgte die Versetzung der Beleuchtungsmasten mittels Helikopter.



Versetzen der Beleuchtungsmasten.

Mobiles Eisfeld Quaderwiese

Nach den Erfolgen während der Wintersaisons 2004/2005 und 2005/2006 ist für die Saison 2006/2007 auf der Quaderwiese nochmals ein mobiles Eisfeld erstellt worden. Um die Attraktivität weiter zu erhöhen, wurde während der Adventzeit neben dem Eisfeld ein Chalet-Dörfli mit Verkaufsständen aufgebaut. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Veranstaltungen rückte die Quaderwiese während fünf Wochen ins Zentrum des vorweihnächtlichen Geschehens.

Schulhaus Florentini, UKV Verkabelung

Damit die Stadtschule den mit der Schulreform beschlossenen Lehrplan einhalten kann, müssen die EDV-Anlagen in den Oberstufenschulhäusern auf einen zeitgemässen Stand gebracht werden. Im Berichtsjahr wurden die Schulräume im neueren Gebäudeteil mit EDV-Anschlüssen (UKV-Verkabelung) ausgestattet. Eine Investition in die EDV-Verkabelung im Altbau soll zu einem späteren Zeitpunkt, im Zusammenhang mit einer Gesamtsanierung, realisiert werden.

Gewerbliche Berufsschule, Ersatz Beleuchtungskörper

Die vorhandenen, rund 35 Jahre alten Beleuchtungskörper entsprachen weder bezüglich Leuchtmittel noch von der geforderten Beleuchtungsstärke her dem heutigen Standard. Zudem führten die veralteten Installationen zu einem sehr hohen Energieverbrauch. Im Sommer des Berichtsjahres konnte die 2. Etappe des Ersatzes der Beleuchtungskörper, kombiniert mit einer Tageslichtsteuerung, realisiert werden. Mit dieser Erneuerung sind die Lichtverhältnisse wiederum auf dem neusten Stand. Zudem lassen sich jährlich mehrere tausend Franken an Energiekosten einsparen.

Turnhallen Gewerbliche Berufsschule, Ersatz der HKLS-Steuerungen

Die aus dem Jahr 1984 stammende Steuerung und Regelung für die Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage musste im Berichtsjahr ersetzt werden. Zudem wurde die Wärmepumpe für die Wärme- und Kälteerzeugung, welche mit dem ab dem Jahr 2009 nicht mehr zugelassenen umweltbelastenden Kältemittel betrieben wurde, ausgetauscht.

Schulhaus Stadtbaumgarten, Umbauten für Berufswahlschule und Jugendtreff

Das Schulhaus Stadtbaumgarten wurde 1952 als Primarschulhaus erbaut. Als Folge der Oberstufenreform wurde das Schulhaus Ende des Schuljahres 2005/2006 nur noch teilweise durch die Stadtschule verwendet. Für die neu vorgesehene Nutzung durch die Berufswahlschule und die Jugendarbeit wurde das Schulhaus im Sommer umgebaut. Im Spätsommer konnten der Jugendtreff, die Stadtschule und die Gewerbliche Berufsschule die renovierten Räume übernehmen.

Baupolizei

Im Berichtsjahr betrug der Zuwachs an Wohnungen 152 Einheiten. Das Bauvolumen betrug Fr. 162 740 111.–. Die Erfassung der Baugesuche mittels EDV-Programm «BauPro» ist ein bewährtes und nicht mehr wegzudenkendes Arbeitsinstrument.

Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Prüfen von Baugesuchen
- Baukontrollen (Bauabnahmen, feuerpolizeiliche Belange, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.41	0.64	0.58	0.61
Ertrag	0.12	0.17	0.17	0.18
Saldo	-0.29	-0.47	-0.41	-0.43
Personal	3	3	3	3

Baukommission

Die Baukommission hat an zehn Sitzungen insgesamt 24 Bauprojekte behandelt. Dazu kamen noch fünf Quartierpläne (inkl. Gesamtüberbauungsplan Bahnhof). Unter die Altstadtgesetzgebung (Altstadt- und Inventarbauten) fielen 17 Bauprojekte.

Farbkommission

Wie schon in den vergangenen zwei Jahren übten Mitarbeitende des Hochbauamtes die Aufgaben der Farbkommission aus. Das Hochbauamt wurde zu 15 Beratungen aufgeboden, wovon acht Altstadt- und Inventarbauten betrafen.

Wohnungsmarkt

	1998	2004	2005	2006
Wohnungsbestand	16 065	17 199	17 263	17 415
Erstellte Wohnungen				
in Neubauprojekten	201	229	91	171
Wegfallende Wohnungen				
aus Abbrüchen				
(20 Gebäude)	5	11	27	19
Wohnungszuwachs	196	218	64	152
Leerwohnungsbestand				
(Stichtag 1. Juni)	185	68	57	54



Allgemeine Bautätigkeit

	1998	2004	2005	2006
Bauausschreibungen				
total	204	324	327	261
Einfaches Meldeverfahren				
total				33
Baugesuchsbehandlungen				
total (Baubescheide)	204	322	307	254
<i>Baulicher Zivilschutz</i>				
Behandlung von Gesuchen für:				
– Projektgenehmigung	14	13	14	11
– Befreiung	14	3	8	4
– Ersatzbeitrag	1	13	6	15
<i>Feuerpolizei</i>				
Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:				
– Feuerpolizeiliche Belange	233	328	331	294
– Feuerungsanlagen	159	166	131	169
– Ölheizungen	186	27	22	20
– Gasheizungen	165	98	75	88
– Kontrollen Sektor Bau	263	403	476	512
– Erlass von Verfügungen	83	108	152	119

Planung

Im Mai des Berichtsjahres wurde die vakante Teilzeitstelle neu besetzt und eine engagierte, kompetente Mitarbeiterin ins Planungsteam aufgenommen. Am 26. November konnte die komplexe und umfangreiche Gesamtrevision der Stadtplanung zu einem erfreulichen Abschluss gebracht werden. Die Churer Bevölkerung hiess die Vorlage an der Urnenabstimmung mit grossem Mehr gut. Zwei Quartierplanungen wurden abgeschlossen und sind bereits im Bau. Mehrere neue Planungen werden – unter Berücksichtigung der überarbeiteten Zonen- und Gestaltungspläne – zurzeit erarbeitet. Die verwaltungsinterne Zusammenarbeit bei verschiedenen planungsrelevanten Projekten innerhalb und ausserhalb des Stadtgebiets führte zu durchwegs positiven Resultaten.

Aufgaben

- Städtische, regionale und überregionale Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten
- Siedlungsentwicklung: Konzepte erstellen, Richtlinien, Baugesetz, Nutzungs- und Quartierpläne erarbeiten und anwenden
- Sachgeschäfte: Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonen-, Gestaltungs- und Erschliessungsplan, Unterstützung der Stadtverwaltung in raumplanerischen Belangen
- Koordination der Themenbereiche Siedlung, Verkehr und Landschaft
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.64	0.78	0.72	0.69
Ertrag	0.13	0.28	0.04	0.08
Saldo	-0.51	-0.50	-0.68	-0.61
Personal	3	3	3	3

Gesamtrevision Stadtplanung, Behandlung im Gemeinderat und Volksabstimmung

An insgesamt 30 Sitzungen beschäftigte sich die fünfköpfige Vorberatungskommission des Gemeinderates mit der Gesamtrevision der Churer Stadtplanung. Bis auf einzelne Minderheitsanträge konnte ein weitgehender Konsens unter den Kommissionsmitgliedern erzielt

werden, so dass der Gemeinderat am 5. Oktober des Berichtsjahres das neue Baugesetz, die beiden Zonenpläne, den Generellen Gestaltungsplan und den Generellen Erschliessungsplan den Stimmberechtigten einstimmig zur Annahme empfahl. Ebenfalls einstimmig wurden der Anhang Erhaltungsbereiche mit besonderer Wohnqualität und die Parkplatzverordnung beschlossen.

Bereits am 26. November wurde die umfangreiche Vorlage den Stimmberechtigten unterbreitet. Die Churer Bevölkerung nahm die vier Abstimmungspunkte Baugesetz, Zonenplan, Genereller Gestaltungsplan und Genereller Erschliessungsplan mit einem Ja-Stimmen-Anteil von über 80% an. Anschliessend wurde die Beschwerdeaufgabe durchgeführt und die Revisionsunterlagen der Regierung zur Genehmigung eingereicht.

Quartierpläne

Im Gebiet des Gesamtüberbauungsplans Bahnhof wurde als letzte Etappe die Wohnüberbauung auf der Seite Gürtelstrasse (Areal E) in Angriff genommen. Allerdings konnte der erste Vorschlag des Planerteams die gestalterischen Vorgaben des vorangegangenen Wettbewerbs nicht erfüllen und musste nochmals überarbeitet werden.

Der amtliche Quartierplan Segantini-/Güterstrasse wurde abgeschlossen. Auf den meisten Baufeldern werden bereits Mehrfamilienhäuser erstellt.

Der private Quartierplan Brändli wurde in der Baukommission behandelt und für die öffentliche Auflage vorbereitet. Mehrere private Quartierpläne wurden überarbeitet oder neu in Arbeit genommen. Einzelne davon basieren bereits auf den neu geschaffenen Planungsgrundlagen und sollen parallel zu deren Genehmigung ebenfalls ausgearbeitet werden.

Die Stadt besitzt in der Gemeinde Urmein am Heizenberg eine grosse Baulandparzelle, die ursprünglich für die Errichtung eines Ferienheims vorgesehen war. Im Auftrag der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung wurde der dortige Quartierplan überarbeitet, um für den Verkauf der einzelnen Parzellen bessere Voraussetzungen zu schaffen. Gleichzeitig wurde ein Marketingkonzept für innovative Ferienhäuser erarbeitet und mit einem Bündner Holzbauunternehmen in die Wege geleitet.



Im überarbeiteten Quartierplangebiet «Baria Sut» in Oberurmein verkauft die Stadt Baulandparzellen für Ferienhäuser an Interessenten und Investoren.

Arealpläne

Ein Vertreter der Churer Stadtplanung ist in der Arbeitsgruppe der Bündner Vereinigung für Raumentwicklung vertreten, die das im kantonalen Raumplanungsrecht neu geschaffene Instrument des Arealplans erarbeitet und in einer Wegleitung ausformuliert hat. Die überarbeitete Stadtplanung sieht in den bisher unüberbauten Gebieten Rückenbrecher Masans und Kleinbruggen jeweils Arealplanungen vor, die nun umgesetzt werden können.

Sachplanungen

Die neu geschaffene Zentrumszone Chur West wird zu einer wesentlichen Aufwertung des Gebiets zwischen



Modellaufnahme Vorprojekt für das geplante Einkaufszentrum Kalchbühl (1. Etappe, ohne Erweiterungsbauten bzw. allfälliges Hochhaus).



RhB, Ring- und Kasernenstrasse führen. Entsprechende Projekte wurden von privater Seite bereits in Angriff genommen. Die Abteilung Planung ist an den Projektierungsarbeiten direkt beteiligt und erarbeitet parallel zur Projektausformulierung die städtebaulichen Rahmenbedingungen. Gleichzeitig werden der Finanz- und Liegenschaftsverwaltung die Grundlagen für die nötigen Vertragsabschlüsse geliefert.

Die Abteilung Planung beteiligt sich an der Evaluation eines neuen geografischen Informationssystems GIS. Dieses Projekt hat für die Abteilung Planung zentrale Bedeutung, da mit der bisher verwendeten, vermessungsorientierten Software die Anliegen der Stadtplanung nur teilweise erfüllt wurden und viele Möglichkeiten einer modernen Raumbewertung und -entwicklung zu Gunsten einer wirkungsvollen Standortförderung nur mit einem entsprechenden GIS-Programm ausgeschöpft werden können.

Gartenbau

Die Realisierung so bedeutender Freiraumanlagen wie der Neugestaltung des Fontanaparks oder des Theaterplatzes in einem Jahr dürfte eher die Ausnahme sein. Im «Jahr des Gartens» konnten damit nachhaltige Zeichen gesetzt werden.

Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Führung des Bestattungsamtes
- Betrieb der Kompostierungsanlage

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.93	4.40	4.98	5.33
Ertrag	3.85	3.28	3.66	3.70
Saldo	-0.08	-1.12	-1.32	-1.63
Personal	18	21	21	21

Stadtplanung

Die Revision der Stadtplanung erforderte die Mitarbeit der Abteilung in den Bereichen Landschaft und Freiraumplanung.

Objekte

Fontanapark

Der neu gestaltete Fontanapark wurde gleichzeitig mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus der Graubündner Kantonalbank im August der Öffentlichkeit übergeben. Das Alte Gebäude entstand 1727–1729 im Auftrag von Envoyé Peter von Salis-Soglio. Es gehört zu den wertvollsten Herrschaftshäusern Graubündens. Die ursprünglich barocke Gartenanlage wurde um 1860 landschaftlich überformt und um 1960 mit dem angrenzenden Platz des Fontana-Denkmal vereint.

Im Parkpflegewerk von 1998 wurden die gartendenkmalpflegerischen Erkenntnisse festgehalten. Dieses bildete die Grundlage für eine weitere Entwicklung des Gartens. Wertvolle Zeugen des barocken Gartens wie Grotte und

Umfassungsmauern blieben ebenso erhalten wie die teils über 140-jährigen Bäume. Über den alten Gartenhorizont wurde eine neue Schicht gelegt, die – in Respekt zum Überkommenen – in neuer Formensprache zeigt, dass der jetzige Garten anfangs des 21. Jahrhunderts realisiert wurde.

Der neue Fontanapark ist zweigeteilt. Vor dem Alten Gebäude liegt wieder der barocke Garten als intime, ruhige Oase. Im Zentrum erfreut das sonnige Blumenparterre die Besuchenden jedes Jahr mit einem üppigen Farbenspiel. Es ist symmetrisch aufgebaut, mit einer zentralen Fontäne. Zur Grabenstrasse hin, wo ehemals eine Orangerie stand, entstand ein Schattengang.

Entlang der Grabenstrasse erinnern Stauden und Rosengärten an die ehemaligen Pflanzgärten an der Stadtmauer. Sie bieten ein vielfältiges Bild über das ganze Jahr mit einem Farbverlauf von Weiss über Gelb nach Orange, Rot, Violett ins Blau. Monatsblumen bieten wechselnde Höhepunkte. Zur Strasse hin grenzt ein transparenter Zaun den gesamten Garten ab. Das Denkmal steht auf einem Kiesplatz. Unter den alten Bäumen lässt sich der barocke Garten im neuen Gewand genießen.



Fontanapark: Parterre dem Alten Gebäude vorgelagert mit Mittelachse, Wasserspiel und reichhaltiger Saisonpflanzung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenbaus sind gefordert, den Fontanapark immer in gutem Zustand zu halten, die Entwicklung der Dauerpflanzung zu fördern und die gärtnerische Pflege stets auf hohem Niveau zu halten. Dies erfolgt nach einem Pflegeplan. Damit ergibt sich aber auch die Gelegenheit, an zentraler und viel besuchter Stelle Gartenkultur zu präsentieren.

Lindenquai

Der Lindenquai mit dem Parkplatzangebot für Reiseautos und der neuen kleinen Parkanlage bildet eine lang ersehnte Aufwertung als Ausgangspunkt für den touristischen Gast zu Stadtrundgängen. Es war dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen, die baulichen Voraussetzungen sowohl für die Nutzniessenden als auch für die umliegende Bewohnerschaft zu verbessern. Gleichzeitig wurde hier ein ruhiger Aufenthaltsort geschaffen, wo man sich zurückziehen und die Altstadt aus einer etwas anderen Sicht erleben kann.

Mauern und Treppen unterteilen die Anlage in sanft ansteigende Terrassen – eine öffentliche Einladung zum Verweilen und zum Spiel ist neu geschaffen worden. Die überhöhte oberste Ebene erhebt sich über dem Platz, ist Ausblick zur Plessur, Altstadt und in die Landschaft. Wasser aus dem nahen Brunnen rinnt über die geneigte Mauerfläche. Wasserspuren und Moose verleihen dem schattigen Platz unter Felsenbirnen eine erfrischende Kühle. Ein Lindenblatt in Kunststein gegossen dient als Schale für den organischen Brunnen. Diese setzt sich dem farbigen Bild der Pflanzflächen gegenüber.



Lindenquai: Sanft ansteigende Terrassen laden zum Verweilen ein.



Neue Platzgestaltung Vorplatz Medienzentrum SRG SSR idée suisse und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus» sowie Theaterplatz und Anpassungen Masanserstrasse, Grabenstrasse

Nach der Realisierung des Neubaus Medienzentrum/ Stadthaus entstand ein neuer Stadtraum Untertor, den es attraktiv zu gestalten galt. Die Verkehrssituation mit dem Kreisel wurde belassen. Die Neugestaltung am Untertor bildet einen ersten, wichtigen Beitrag zur innerstädtischen Aufwertung der Grabenstrasse zwischen der Quaderwiese und dem Obertor.

Aussenraum Medienzentrum / Stadthaus

Von der Gestaltung wie auch von der Nutzung her soll der Vorplatz zum Medienzentrum/Stadthaus vielfältige Möglichkeiten erlauben. Dabei ist zu beachten, dass die gestalterischen Elemente wie Materialwahl, Abstufungen, Treppen und Sitzbänke im Bereich der Masanser- und Steinbruchstrasse auch hier Teil des Gesamtkonzepts über die Platzgestaltung sind. Durch den ebenen Vorplatz um den Neubau wird dieses Vorhaben zusätzlich unterstützt. Die gewählte räumliche Situation erlaubt ein grosszügiges Verbinden zwischen Vorplatz und Eingangsbereich zum Medienzentrum/Stadthaus, zum Coop-Center und zur Stadtverwaltung.

Theaterplatz

Abgesenkt von der Grabenstrasse liegt der Theaterplatz eben ausgebreitet vor dem Theater. Dessen Hauptfassade mit dem Eingangsportal und den Säuleneiben bildet die Front des Platzes. Durch die gestaltete Niveaudiffe-



Theaterplatz: Multifunktionaler Raum mit Niveaudifferenz zur Grabenstrasse.

renz entlang der Grabenstrasse gewinnt der Theatervorplatz an Autonomie, Identität und Ruhe. Dieser Stufenkörper bildet das Gegenüber zur Fassade des längsgerichteten Baus. Der Vorplatz erhält so etwas Schalenartiges. Auf dem oberen Niveau der Grabenstrasse fehlt heute noch die neue Baumallee, auf die sich die Steinbänke ausrichten. Mit seiner Trapezform vereint der Platz alle hier zusammengeführten Richtungen. Das Fugenmuster der robusten Tessiner Granitplatten wird zur prägnanten Bodenzeichnung.

Der Platz soll ein möglichst multifunktionaler Aktionsraum sein und wird deshalb in der Mitte freigehalten. An den Rändern kann man sich überall hinsetzen, in der Sonne oder im Nachmittagsschatten. Ein kleiner Brunnen in Form eines kompakten Wasserbehälters schafft einen weiteren Aufenthaltsort.

Spielplatz Haldenstein

Die Schaffung von dezentralen, zugänglichen Grün- und Gemeinschaftsplätzen als Voraussetzung für Wohnqualität ist grundsätzlich im Stadtentwicklungskonzept 2003 erwähnt. Im Rahmen der Grundlagenbeschaffung für die Revision der Stadtplanung entstand das «Konzept Freiraumangebot 2003». Es analysiert die heutige Situation und zeichnet den Bedarf an Spielplätzen und anderen Freiräumen auf. Es zeigte sich, dass in einigen Gebieten übergeordnete Freiräume für Erholung, Sport und Spiel fehlen (z. B. im Raum Masans).

Unter städtischer Aufsicht gibt es zurzeit ca. 12 Spielplätze und ca. 30 Kindergärten und Schulen mit spielplatz-



Die offizielle Eröffnung des Spielplatzes Haldenstein am 16. September des Berichtsjahres mit einem Spielplatzfest geschah zusammen mit dem Verein Kidsevent.gr und den interessierten Churer Jugendorganisationen.

ähnlichen Aussenanlagen unterschiedlichster Grösse und Ausprägung. Ihr Zustand ist altersbedingt unterschiedlich.

Private Betreibende von frei zugänglichen Spielplätzen sind leider eher die Ausnahme. Rechtliche Grundlagen für eine Verpflichtung von Investoren, beispielsweise bei Mehrfamilienhäusern Spielanlagen zu schaffen, sind nur vage formuliert. Gut gemeinte Initiativen von privater Seite scheitern oft an der «Ordnungsliebe» der Anwohnerschaft bzw. der Hausverwaltungen.

Hervorgegangen aus einem Zeltplatz, wurde der Spielplatz Haldenstein letztmals im Jahre 1970 mit einem Kredit von Fr. 25 000.– umgestaltet. Seit einigen Jahren stand eine erneute Sanierung dringend an. Es fehlte an einer geeigneten Geländegestaltung und einer spielplatzgerechten Ausstattung.

Die Renovierung verfolgte als Ziel:

- die Bereitstellung öffentlicher Spielanlagen in Stadtnähe, insbesondere für den Raum nördlich des Bahnhofs;
- geeignete Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien und
- eine öffentliche Grillstelle zur Verfügung zu stellen.

Die räumliche Trennung der Bereiche entspricht auch den unterschiedlichen Altersgruppen und reduziert gegenseitige Beeinträchtigungen. Alle Einrichtungen müssen in zunehmendem Mass von robuster und dauerhafter Bauart sein. Beim Spielplatz Haldenstein betrug der Anteil der Gerätschaften mehr als die Hälfte der Baukosten.

Ersatz von Strassenbäumen

Im Berichtsjahr wurden wiederum an verschiedenen Strassen Bäume gefällt und ersetzt. Die Trockenperioden der letzten Zeit und die stete Verwendung von Streusalz haben Spuren hinterlassen. Der Ersatz entspricht einer Quote von ca. 2%. Der Standort wird bei der Ersatzpflanzung jeweils wesentlich verbessert. Im Innerstädtischen Bereich wird ein spezielles Baumgrubensystem angewendet. Die Baumartenwahl richtet sich vermehrt auch nach der Eignung bezüglich Klimaveränderung und Umwelteinflüssen.

Badi Sand

Der rot eingefärbte, kunststoffmodifizierte Asphaltbelag um die Schwimmbecken sandete stark aus und Kiesfraktionen lösten sich. Eine Sanierung war aus sportfunktionalen und sicherheitstechnischen Gründen erforderlich. Der Einbau eines durchlässigen Kunststoffbelags ver-

mag den erhöhten Anforderungen der Benutzenden zu genügen.

Tennisanlage Obere Au

In einer weiteren Etappe wurden die Ballfänge und Umzäunungen der Kleinspielfelder saniert, der Veloabstellplatz im Eingangsbereich erweitert sowie Zugangswege und Beläge neu gebaut. Die Gehölzpflege im Bereich der Windschutzdämme wurde ebenfalls fortgesetzt.

Mobile Kunsteisbahn Quaderwiese

Nach einer weiteren Eissaison auf der Quaderwiese musste der Rasen total saniert werden. Die Nutzung der Schul-, Sport- und Freizeitanlage wurde dadurch zeitlich stark eingeschränkt.

Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 2 700 Tonnen Rohmaterial verarbeitet. Die Qualitätsanforderungen der Grenzwerte bezüglich des Schadstoffgehalts konnten eingehalten werden.

Nach 19 Betriebsjahren musste der Radlader ersetzt werden. Ein neues Gerät erfüllt die heutigen Ansprüche bezüglich Leistung und Qualität. Der Einsatzbereich kann dadurch optimiert werden.

Bestattungs- und Friedhofswesen

Friedhöfe

Grosses Aufsehen erregten die Grabschändungen auf den Friedhöfen Hof und Masans vom 11. und 30. März des Berichtsjahres. Die Täter stürzten insgesamt 55 Grabsteine und Kreuze um und verwüsteten verschiedene Gräber. Die Sicherheits- und Überwachungsmaßnahmen wurden darauf massiv verstärkt. Die Öffnung



Friedhof Hof: Grabschändungen.



und Schliessung der Friedhöfe wurde auch nach der Verhaftung der Täter weitergeführt. Die meisten betroffenen Angehörigen konnten relativ rasch ausfindig gemacht werden oder meldeten sich aufgrund der Medienberichte beim Bestattungsamt. Die Schäden wurden schnell behoben.

Friedhof Hof

Aufgrund von unebenen Platten- und Kieswegen, fehlenden Randabschlüssen und lückenhafter Randbepflanzung im Friedhofteil zwischen der Kathedrale und der St. Luzistrasse (Feld 1–3), drängte sich eine Sanierung schon seit längerem auf. Mit der Verwendung von Natursteinstellplatten im Feld 1 und Betonstellplatten in den Feldern 2 und 3 konnten die fehlenden Abschlüsse passend ergänzt werden. Alle Plattenwege mussten entfernt und neu verlegt werden. Die bekiesten, mit Humus durchsetzten Wege wurden abgetragen und neu eingebaut. Die bestehende Randbepflanzung aus feuerbrandanfälligen Cotoneasterarten wurde durch andere Boden-decker ersetzt.



Neue Naturstellplatten, Wegplatten und sanierte Wegfläche.

Friedhof Totengut

Ein grosser Teil der defekten Arealumzäunung im Waldbereich wurde durch einen neuen, höheren Zaun ersetzt.

Krematorium

Während der Unterofenausmauerung und den Servicearbeiten vom 9. Juli bis 2. August wurden 43 Kremationen in Davos durchgeführt. Im Berichtsjahr nahmen die Kremationen markant zu. Der Höchstwert von 1 110 Kremationen im Jahr 2003 wurde mit total 1 173 Kremationen deutlich übertroffen. Für den Feuerbestattungsverein wurden gegen Bezahlung insgesamt 2 517 Stunden geleistet.

Bestattungsamt

Die Aufarbeitung fehlender und unvollständiger Daten im Grabverwaltungsprogramm «Tomba» ging weiter und wird voraussichtlich Mitte 2007 abgeschlossen sein. Die Gräberschändung im März beschäftigte auch das Bestattungsamt intensiv. Es mussten betroffene Angehörige ausfindig gemacht, Auskünfte erteilt und rechtliche Situationen geklärt werden.

Bestattungs- und Kremationsstatistik

Erdbestattungen	1998	2004	2005	2006
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	2	0	1	0
Privatgräber	7	3	6	8
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	53	41	27	35
Reihengräber im Rasenfeld	19	12	11	14
Privatgräber	4	6	5	5
<i>Hof</i>				
Reihengräber	0	6	8	3
Privatgräber	3	7	5	3
<i>Masans</i>				
Privatgräber	0	0	1	0
Totengut / Krematorium				
Reihengräber	3	1	0	1
Privatgräber	1	0	0	0
Passugg / Araschgen				
Reihengräber	0	0	1	0
Total Erdbestattungen	92	76	65	69

Urnen- und Aschenbeisetzung*

	1998	2004	2005	2006
<i>Daleu</i>				
Reihengräber	9	3	5	3
Privatgräber	41	38	35	25
<i>Fürstenwald</i>				
Reihengräber	23	30	34	39
Reihengräber im Rasenfeld	11	27	25	33
Urnennischen	34	32	36	32
Gemeinschaftsgräber	18	27	22	22
Privatgräber	2	6	3	4
<i>Hof</i>				
Reihengräber	5	5	6	8
Privatgräber	3	3	7	2
<i>Masans</i>				
Reihengräber	7	0	2	1
Urnennischen	1	0	0	0
Privatgräber	1	1	1	1
<i>Totengut / Krematorium</i>				
Reihengräber	7	5	3	4
Urnennischen	29	8	10	18
Gemeinschaftsgräber	15	17	28	22
Privatgräber	7	9	5	6
<i>Passugg / Araschgen</i>				
Reihengräber	1	0	0	1
Total Urnen- und Aschenbeisetzungen	214	211	222	221
Gesamtbeisetzungen in Chur	306	287	287	290
Prozentualer Anteil der Erdbestattungen von Gesamtbeisetzungen	30%	26%	23%	24%
Kremationen in Chur				
Auswärtige	625	823	893	930
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	209	208	214	243
Total Kremationen	834	1 031	1 107	1 173

* Im Jahr 1998 sind Urnenumbettungen eingerechnet, 2004 und folgende nicht mehr.



Tiefbau- und Vermessungsamt

Tiefbau

Im Berichtsjahr waren die Bauarbeiten am Bahnhof, am Kragtrottoir Plessurquai und an einer weiteren Etappe der Fussgängerzone 3 zentral. Begonnen wurden die Bauarbeiten der komplexen Sanierung an der Engadinstrasse im Zusammenhang mit der Gleiserneuerung der Chur-Arosa Bahn.

Aufgaben

- Ausarbeitung von Studien und Projekten im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts von Bächen und Flüssen

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.98	1.65	1.68	1.78
Ertrag	0.00	0.00	0.14	0.00
Saldo	-0.98	-1.65	-1.54	-1.78
Personal	8	8	8	9

Verkehr und Strasse

Ausbau Bahnhof Chur (Bauherrschaft Stadt, SBB, RhB)

Im Berichtsjahr wurde am Bahnhof an vielen Fronten gearbeitet. Obwohl sämtliche Arbeiten unter Verkehr ausgeführt werden mussten und die verschiedenen Bauten mit diversen Bauherren betreffend Bauablauf zeitlich voneinander abhängig waren, konnten praktisch sämtliche Termine eingehalten werden.

Die neue Busstation mit Betonfahrbahn wurde erstellt. Aus ablauftechnischen Gründen wurde vorerst nur der westliche Teil in Betrieb genommen. Die Buschauffeure haben heute einen Ruheraum im Annexgebäude und eigene WC-Anlagen in der Personenunterführung und im Aufnahmegebäude. Die Fahrgäste des BUS vu CHUR haben am Bahnhof ein modernes Bus-Informationssystem erhalten. Mit dem Reiseinformationszentrum «Chur Information» in der Personenunterführung, dem Einzug

der Geschäftsleitung Stadtbus Chur AG sowie Chur Tourismus im Annexgebäude wurde die Nähe zur Kundenschaft erhöht. Die Gleis- und Perronanlagen der Chur-Arosa Bahn wurden ebenfalls weiter ausgebaut; einzig das Perron RhB/Bus ist noch nicht vollständig fertig erstellt.

Die Personenunterführung mit der Bahnhofspassage, den diversen Läden und dem direktem Zugang zum Globus sowie der überdachte Hauptaufgang zur Bahnhofstrasse mit Treppen und Rolltreppen wurde fertig erstellt und am 8. Dezember des Berichtsjahres eröffnet. Mit Kunst am Bau von Christoph Rütimann wurden das Gerüst der Grenzen und die Baumgruppe mit Brunnen, Seite Süd, erstellt.



Zugang zur Personenunterführung von der Bahnhofstrasse her.

Die Sanierung des ehemaligen Bahnhofgebäudes ist in Ausführung. Die sich darin befindlichen öffentlichen WC-Anlagen sind seit dem 8. Dezember des Berichtsjahres ebenfalls in Betrieb.

Auch die Transformatorenstation (TS) Bahnhofplatz Steinbock wurde erneuert und die TS Bahnhofplatz Ottostrasse der IBC Energie Wasser Chur (IBC) im Rohbau fertig erstellt. Wiederum mussten die komplexen Leitungsführungen der IBC mit Gas- und Wasserleitungen sowie EW auf dem Bahnhofplatz ausgeführt und mit dem neuen Energiekanal verbunden werden. Die Entwässerungsleitungen des Bahnhofplatzes und die Werkleitungen Swisscom und Cablecom bilden weitere wichtige Elemente. Ebenfalls wurde das Veloparking der Stadt unter der Ottostrasse im Rohbau erstellt. Die Hochbauten «Alex» und «Otto» über dem zukünftigen Park-



Der Bahnhofplatz aus der Vogelperspektive.



Gleisbau am Plessurquai.

haus des privaten Investors Implenia Generalunternehmung AG sind bereits im Rohbau ausgeführt.

Chur–Arosa Bahn sind von den beteiligten Unternehmungen einwandfrei gelöst worden.

Plessurquai Kragtrottoir

(Obertorerbrücke–Metzgerbrücke, Bauherrschaft: Stadt Chur, RhB, Kanton Graubünden)

Das Kragtrottoir Plessurquai, Obertorerbrücke–Metzgerbrücke, wurde im Jahr 2005 erneuert und aus gestalterischen Gründen mit einem Geländer aus Baubronze versehen. Der Personenunterstand der Chur–Arosa Bahn mit integrierter PostAuto-Haltestelle «Stadt» wurde ebenfalls neu erstellt. Dieses Kragtrottoir mit Zusatzfunktion eines Perrons wurde im Berichtsjahr mit 15 Bäumen bepflanzt.

Engadinstrasse

Mit dem zweigleisigen Ausbau der Chur–Arosa Bahn wird die Verkehrssicherheit im engen Nebeneinander von Strassen- und Bahnverkehr verbessert. Mit der zweigleisigen Bahnführung in der Engadinstrasse wird der Einrichtungsbetrieb für Strasse und Bahn eingeführt. Das heisst nichts anderes, als dass die Bahn und der Strassenverkehr in derselben Fahrtrichtung die gleiche Fahrspur nutzen. Die Züge der Chur–Arosa Bahn kreuzen auch in Zukunft nur auf der Kreuzungsstelle Chur-Sand und auf dem Bahnhofplatz. Bahnbetrieblich ist die Stadtstrecke auch nach dem zweigleisigen Ausbau eine Einspurstrecke. Die seit Jahren fällige Erneuerung des Gleises beinhaltet als weitere Zielsetzung die spürbare Reduktion der Lärm- und Erschütterungsimmissionen bei den angrenzenden Liegenschaften. Das Gleis der Chur–Arosa Bahn, die Werkleitungen und der Strassenkörper waren in einem sehr schlechten Zustand. Bis Ende Berichtsjahr wurden Kanalisation, Gas, Wasser und EW-Leitungen ersetzt sowie das bestehende Trottoir erneuert. Auf der Stadtpark-Seite ist das Trottoir von der Fontanastrasse bis zur Grabenstrasse durchgehend realisiert worden.

Die Kantonsstrasse Plessurquai im Abschnitt Obertorerbrücke–Metzgerbrücke ist inklusive den Werkleitungen Gas und EW saniert sowie das Bahntrasse der Chur–Arosa Bahn erneuert worden. Dabei ist die Gleisachse Richtung Kragtrottoir verschoben worden, damit neu auch ein Kreuzen der Bahn mit Lastwagen möglich ist. Das neue Rillengleis bringt zusätzlich eine spürbare Reduktion der Lärm- und Erschütterungsemissionen auf die angrenzenden Liegenschaften.

Die Bautätigkeiten mit Baulos 1 (Bahnhofplatz bis Gäugelistrasse) wurden am 10. Juli des Berichtsjahres in Angriff genommen. Dabei haben die IBC zuerst die Provisorien für die Gas- und Wasserleitungsanschlüsse angrenzender Liegenschaften erstellt. Teilweise mussten diese Arbeiten in den Grundstücken der privaten Liegenschaften ausgeführt werden. Gleichzeitig konnte mit den Grabarbeiten für die neue Kanalisation begonnen werden. Die RhB führte die neuen Fundamente für die Fahr-

Während den Gleisbauarbeiten musste die Chur–Arosa Bahn für kurze Zeit ausser Betrieb genommen werden. Während dieser Zeit ist im Bereich Obertor die Decke der alten Transformatorenstation der IBC erneuert worden. Dieser Traforaum wurde instand gesetzt, damit das neue Bahntrasse auf einer tragfähigen Decke erstellt werden kann. Dieser Raum wird in Zukunft bei Instandsetzung der Obertorerbrücke ein Bestandteil des begehbaren Energiekanals der IBC sein. Es mussten dabei auch Nacharbeiten ausgeführt werden. Die anspruchsvollen Bauarbeiten unter den engen Terminvorgaben der





Einbau des 2. Gleises.

leitungsmasten der Chur–Arosa Bahn aus. Nachfolgend konnten die neuen Werkleitungen Gas, Wasser und EW vom Bahnhofplatz in Richtung Gäuggelistrasse erstellt werden. Ebenfalls im Baulos 1 wurden die neuen Gleisanlagen ausgeführt.

Am 7. August begannen die Bautätigkeiten mit Kanalisationsarbeiten im Baulos 2 Gäuggelistrasse bis Grabenstrasse. Die IBC erstellten auch hier zuerst die Provisorien für Gas und Wasser. Aus betrieblichen und verkehrstechnischen Gründen mussten diverse Werkleitungsarbeiten in der Nacht ausgeführt werden.

Sämtliche geplanten Bauarbeiten konnten trotz der kurzen Bauzeit, Bahnbetrieb und engsten Bauverhältnissen bis kurz vor Weihnachten fertig erstellt werden, was auch mit den guten Witterungsverhältnissen zusammenhing.

Fussgängerzone 3, Fontanaplatz / Klostergasse (erste Etappe)

In Koordination mit der Sanierung des Fontanaparkes wurden der Einlenker in die Grabenstrasse verkleinert und die Pflasterung Fontanaplatz mit Plattenweg erstellt. Die Klostergasse wurde ab Fontanaplatz über rund 50 m fertig erstellt und ebenfalls mit Gubersteinen gepflästert.

Storchengasse, Vazerolgasse, Lukmaniergasse

Ende März ist mit den sehr komplexen Werkleitungsbauarbeiten begonnen worden. Aufgrund der sehr engen Platzverhältnisse mussten die Arbeiten in mehreren Etappen ausgeführt werden. Termingerecht auf Mitte Oktober konnten der Strassenoberbau und der Drainbelag eingebracht werden. Die Pflasterungsarbeiten erfolgen im Jahr 2007.



Arbeiten in der Storchengasse.

Gürtelstrasse, Kragtrottoir

Im Zusammenhang mit der zu sanierenden Stützmauer Gürtelstrasse, angrenzend zum Bahnhofareal im Bereich zu den RhB-Gleisen, wurde das bestehende Trottoir auf einer Länge von 50 m neu als Kragtrottoir erstellt. Damit konnten die Baumallee Gürtelstrasse fortgesetzt und drei Parkplätze auf dem Trottoir platziert werden. Die



Kragtrottoir Gürtelstrasse vorher/nachher.

Parkplätze auf der Strasse sind aufgehoben worden. Dadurch konnte dieser verkehrstechnische Engpass vor allem für die Stadtbusse eliminiert werden. Im Zuge dieser Arbeiten wurden im Abschnitt Oberalpstrasse–Scalettastrasse durch die IBC die Gasleitung erneuert und die Wasserleitung neu erstellt. Der Deckbelag folgt im Jahre 2008.

Grabenstrasse, Trottoir Fontanapark

In Zusammenhang mit der Sanierung des Fontanaparks wurde entlang des Parks das Trottoir erneuert und die Baumallee ergänzt.



Trottoirbau mit Baumgruben in der Grabenstrasse.

Deckbeläge

Folgende Deckbeläge wurden im Berichtsjahr eingebaut:

- Kreisel Untertor
- Steinbruchstrasse (Kreisel Untertor – Quaderstrasse)

Kanalisationsunterhalt

Im Sinne des Grundwasserschutzes wurden im Berichtsjahr speziell die Seiteneinläufe der Kanalisationsleitungen saniert. Diese Arbeiten führten spezialisierte Firmen mit Kanalrobotern aus. In folgenden Quartieren wurden so die Kanalstränge saniert: Gürtelstrasse, Quaderstrasse, Gäuggelistrasse, Sennensteinstrasse und Calandastrasse.

Im Zusammenhang mit Umbauten älterer Liegenschaften werden jedes Jahr Abwasserleitungen durch die Eigentümerinnen und Eigentümer saniert oder ersetzt. Durch Beratung und Begleitung durch das Tiefbau- und Vermessungsamt konnten einige Gebiete wirtschaftlich saniert werden.

Mittels Relining mussten Notfall-Sanierungen der Kanalisation (Steinzeugleitung von 1906) an der Engadin- und Grabenstrasse ausgeführt werden.

Genereller Entwässerungsplan (GEP)

In der 2. Phase «Entwässerungskonzept» des GEP wurde die Kanalnetzrechnung im Ist-Zustand durchgeführt. In diesem Zusammenhang sind die Abwassermengen der angeschlossenen Gemeinden wie Trimmis und Says, Haldenstein, Domat/Ems, Felsberg, Tschierschen und Praden, Maladers und Malix ermittelt und in die Berechnung einbezogen worden. Die Gemeinde Trimmis hat im Oktober die Abwasserdruckleitung in Betrieb genommen, welche neu das Schmutzwasser zur ARA Chur führt.

Verkehrsplanung

Genereller Erschliessungsplan – Teilplan Verkehr

Die gemeinderätliche Vorberatungskommission hat die Planungsinstrumente der Stadtplanung fertig beraten. Im Verkehrsbereich waren dies die Erschliessungs- und Parkierungsregelungen im revidierten Generellen Erschliessungsplan (GEP), im Baugesetz und in der neuen Parkplatzverordnung.

Ausbau Erschliessung Chur West / Kalchbühl

Die Erschliessung Chur West/Kalchbühl muss mit der Realisierung von künftig möglichen verkehrintensiven Einkaufsnutzungen ausgebaut werden. Die Abklärungen für eine Ausfahrt aus dem Gebiet Kalchbühl in die Waffenplatzstrasse bzw. Richtung Autobahn wurden zusammen mit dem kantonalen Tiefbauamt weiter vorangetrieben.

Lärmschutzwände Autobahnanschluss Chur-Nord

Die Erstellung der transparenten Lärmschutzwände entlang der Autobahneinfahrt und -ausfahrt Chur-Nord wurde vom Bund genehmigt. Die Baumeisterarbeiten sind im Gang und die Aufträge für Lieferung und Montage der Lärmschutzwände wurden erteilt.

Alexanderplatz

Im Rahmen eines Studienauftrags wurden für den Alexanderplatz verschiedene Verkehrs- und Gestaltungslösungen



sungen mit bzw. ohne Kreisel und unter Berücksichtigung verschiedener Verkehrsregims in der Steinbockstrasse untersucht. Die beauftragten Teams kamen in ihrer Analyse und ihren Schlussfolgerungen zu ähnlichen Ergebnissen. Der Alexanderplatz kann umgestaltet und in einer Begegnungszone City integriert werden. Mit der Fertigstellung des Bahnhofplatzes und der Inbetriebnahme des Parkhauses soll die Begegnungszone in einem Teil der City versuchsweise eingeführt werden, damit Erfahrungen gesammelt werden können, im Hinblick auf die Neugestaltung der sanierungsbedürftigen Strassen (und Werkleitungen) der City.

Gürtelstrasse

Mit der Neuüberbauung des ehemaligen Werkstätten-Areals der SBB wird die Gürtelstrasse zwischen der Einmündung der Daleustrasse und der Wiesentalstrasse saniert und ausgebaut. Im Hinblick auf die geplante Einführung von Tempo 30 auf der Gürtelstrasse zwischen der Oberalp- und der Wiesentalstrasse als Auflage aus der Umweltverträglichkeitsprüfung zur Gesamtüberbauung wurde ein Massnahmenkonzept erarbeitet.

Fusswege

Zusammen mit dem Kanton wurde für die Anwohnerinnen und Anwohner an der Arosastrasse eine Fusswegverbindung abseits der Kantonsstrasse durch das Kantonschulareal zum Haldenhüttli geplant und realisiert.

Baulinien

In Zusammenhang mit dem Verkauf eines grösseren Teils eines städtischen Grundstücks und dessen Überbauung wurde die Baulinie auf der Ostseite des Stellwegs angepasst. Auf der Südseite der Gartenstrasse wurde für die Planung und Realisierung einer zweckmässigen Erschliessung und Überbauung eine neue Baulinie gezogen.

Vermessung

Kernaufgabe bildet die **Amtliche Vermessung (AV)**. Die Daten der Amtlichen Vermessung bilden einen unentbehrlichen Bestandteil als Referenzdaten für Geografische Informationssysteme (GIS) und die geplante Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI). Im Berichtsjahr herrschte rege Bautätigkeit, weshalb auch in den weiteren Aufgabengebieten der Vermessung viel Arbeit anfiel.

Aufgaben

- Geodaten vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung / Geometerarbeiten
- Leitungskataster / Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005*	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.76	1.13	1.18	0.99
Ertrag	0.78	1.14	0.84	0.91
Saldo	0.02	0.01	-0.34	-0.08
Personal	6	6	8	6

* inklusive Abteilung Geoinformatik

Amtliche Vermessung

Die Amtliche Vermessung (AV) bildet zusammen mit dem Grundbuch das amtliche Katastersystem der Schweiz. Die GeoDaten, aufgeteilt in die acht Ebenen Fixpunkte, Bodenbedeckung, Einzelobjekte, Höhen, Nomenklatur, Liegenschaften, Rohrleitungen und administrative Einteilungen werden im Geografischen Informationssystem Adalin erfasst, verwaltet und laufend auf einem aktuellen Stand gehalten. Chur hat heute eine sehr gut funktionierende, nachhaltige und robuste Infrastruktur. Diese erlaubt es, effizient und kundenorientiert zu arbeiten. Neue Anforderungen und Leistungsaufträge verlangen jedoch auch hier eine Weiterentwicklung.

Im Berichtsjahr fielen neben dem Tagesgeschäft umfangreiche, komplexe und zeitintensive Mutationsaufträge für Quartierüberbauungen an. Zu erwähnen sind die Quartierpläne Heiligkreuz, Segantini- / Güterstrasse, Scesaplana / Plessurpark, Rätia, Bündte sowie die Grossbaustelle Bahnhof.

Die 315 Mutationsaufträge (Vorjahr 280) setzen sich wie folgt zusammen:

Mutationsvorschläge	35	(30)
Grenzänderungen	40	(30)
Grenzrekonstruktionen	50	(50)
Gebäude- und Situationsmutationen	190	(170)

Die Statistik des Operats Chur ergibt Ende des Berichtsjahres folgende Zahlen:

Gebäude	4.6%
Gartenanlagen	8.9%
Acker, Wiesen	16.8%
Wald, Hecken	44.8%
Bahnen, Strassen Wege	17.9%
Gewässer	1.7%
Unkultiviertes Gebiet	5.3%

Die Fläche des Operats Chur beträgt insgesamt 28.09 km².

Anzahl Liegenschaften	5 128
Anzahl Baurechte	514
Anzahl Grenzpunkte	30 278
Anzahl Lagefixpunkte	1 917
Anzahl Adressierungen	406
Anzahl Geländenamen	133

Einen grossen Schritt bedeutete die Umstellung auf das Datenmodell DM01-AV. Damit verfügt die Stadt über Geoinformationen mit noch grösserem Potenzial. Diese aufwändige Migration und der wichtige Schritt in die Zukunft wären ohne die tatkräftige Mithilfe der Abteilung Geoinformatik nicht möglich gewesen.

Bau- und Ingenieurvermessung

Der Kosten- und Termindruck in der Baubranche ruft nach immer neuen Innovationen. Damit müssen auch die Vermessungsaufträge an den Bauobjekten einfacher, schneller und dadurch wirtschaftlicher gelöst werden. Die vielen positiven Signale der Kundschaft (Bauherren, Planer, Architekten, Ingenieure, Unternehmungen) waren motivierend und bestätigten, dass diese Dienstleistungen mit ausgewiesenem Fachpersonal und zu fairen Preisen ausgeführt werden.

Die Hauptaufgabe besteht bei Hoch- und Tiefbauvorhaben darin, die gültigen Baubewilligungen hinsichtlich Lage und Dimension unter Berücksichtigung der Grenz- und Bauabstände auf die Liegenschaften/Baustellen zu übertragen. Dabei wird die so genannte Schnurgerüstkontrolle verlangt. Gemäss Baugesetz der Stadt Chur ist dafür einzig das städtische Vermessungsamt zuständig. Nun ist aber vor allem bei Grossbauvorhaben die

Schnittstelle zwischen der Schnurgerüstkontrolle und weiteren vermessungstechnischen Absteckungsarbeiten fließend und meist aufgrund von Installation und Bauetappen nicht exakt und einfach abgrenzbar. Deshalb leisten die Vermessungsspezialisten auf vielen Baustellen auch weiterführende Geometerarbeiten.

So wurden im Weiteren folgende Vermessungsdienstleistungen auf Anfrage ausgeführt:

- Absteckungen von Achsen und Höhenrissen
- Höhen- und Terrinaufnahmen
- Situations- und Detailaufnahmen
- Profilierungsabsteckungen
- Platzierung von Fertigelementen
- Deformationsmessungen
- Fassaden- und Innenraumaufnahmen
- Ausführungskontrollmessungen
- Setzungsmessungen
- GPS-Messungen

Die Grossbaustellen auf dem Bahnhofareal (Areale D und F), die Neubauten der Überbauungen im Rätia Areal, Quartierplan Segantini-/Güterstrasse, Quartierpläne Heiligkreuz, Bündte und Plessurpark sowie zahlreiche weitere Baustellen und zahlreiche, interessante Aufträge wie die Spezialvermessung des Mühlbachkanals sorgten für das grösste Auftragsvolumen in den letzten 20 Jahren.



Spezialvermessung Mühlbachkanal.

Im Berichtsjahr sind über 60 Hochbauten und 15 Tiefbauten abgesteckt und kontrolliert worden. Weiter wurden rund 40 Höhenaufnahmen für Projektierungen von Hoch- und Tiefbauten ausgeführt und dokumentiert.

Bei diversen Feld- und Baustellenvermessungen erfolgte wiederum eine Unterstützung durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros.



Leitungskataster

Die Abteilung Vermessung ist auch für den Leitungskataster (LK) der Stadt zuständig, das heisst für die Feldaufnahme und Speicherung (Nachführung) aller Werkleitungen im GIS, für die Weiterentwicklung und insbesondere für die Plan- und numerischen Datenausgaben sowie die Publikation der LK-Daten im Internet.

Der städtische Leitungskataster ist bei Bauunternehmungen und Partnern/ Werken sehr geschätzt und gilt als «Prunkstück», weil er aktuell und gut lesbar und alle unterirdischen Leitungen beinhaltet. Die Devise lautet:

- heute eingemessen
- morgen im GIS dokumentiert
- übermorgen im Internet abrufbar

Der Umfang der im Boden verlegten Infrastruktur von Ver- und Entsorgungsleitungen ist immens.

Der LK beinhaltet insbesondere die Trassees und Schächte von:

Abwasser
Elektrisch
Gas
Wasser
Telefon
Kabel
Fernheizung
Wärme
Rohrpost
Entwässerung
Bewässerung
Quelleitungen
Kommunikation
und weiteren mehr

Für die Nachführung und Aktualisierung der erwähnten Leitungstrassees, der Schächte und der unterirdischen Bauwerke wurden im Berichtsjahr ca. 850 Feld- und ca. 700 Bürostunden aufgewendet. Total wurden über 5 000 Punkte eingemessen. In der Hektik passierte es auch des Öfteren, dass einige Leitungen eingedeckt wurden, ohne exakte Aufnahme der Lage. Qualitätsmanagement und oben erwähnte Devise werden in solchen Fällen leider zur Farce.

GIS-Dienstleistungen

Beim Geographischen Informationssystem GIS bzw. im GeoDatenbereich ist die Abteilung zuständig für die Erhebung, Bereitstellung und die vorschriftsgemässe Weitergabe von zahlreichen Geodaten.



Situationsplan aus Stadtplan Chur.

Die Stadt verfügt über eine aktuelle, gut strukturierte und umfassende Geodatenbank, insbesondere auch über einen digitalen Stadtplan im Internet und Intranet. Interessierte Kundinnen und Kunden aus den Branchen Planung, Architektur, Projektierung im Tief- und Hochbau, Notariat, Bank, Treuhand, Immobilien oder Verwaltung erhalten gegen Unterzeichnung einer Benutzervereinbarung ein Login und Passwort für den im Berichtsjahr komplett überarbeiteten Stadtplan.

Das GIS Tagesgeschäft war im Berichtsjahr sehr lebhaft und umfasste:

- Plotservice für GIS Standard Produkte
- Datenlieferungen ab GIS Adalin
- DXF Datentransfers zu internen CAD
- Datenupdates GIS-NIS
- Digitalisierung von Geodaten
- Dienstleistungen im Internet/Intranet
- Dienstleistungen für Swisscom, Cablecom und SBB
- Auskunftsstelle zur GIS Datenbank

Als operative Geodatendrehzscheibe wurden insgesamt 190 DXF-Datenlieferungen und 310 Bestellungen für diverse Planprodukte ausgeführt. 30 Kundinnen und Kunden haben den Web-Service «Leitungskataster im Internet» abonniert. Weiter konnten in diversen Projekten zahlreiche Datenerfassungen für die Visualisierung von Geodaten getätigt werden. An den Tagen der offenen Tür im Stadthaus wurde die Präsentation der zahlreichen Karten und Pläne sehr gelobt. Der Nutzen eines GIS wird anerkannt und geschätzt.

Geoinformatik

Die Abteilung Geoinformatik berichtet über ihr erstes Berichtsjahr. Der Aufbau wurde innert kürzester Zeit umgesetzt, weshalb die gesamte Stadtverwaltung bereits das ganze Jahr vollumfänglich von den umfassenden Dienstleistungen profitieren konnte. Die Dienstleistungen sind gegliedert in Projekte, Systemadministration, Support und Beratung.

Aufgaben

- Systempflege und -verantwortung für Geografische Informationssysteme (GIS) und Zeichnungsprogramm (CAD)
- Konzeption und Organisation der Datenverwaltung
- Support und Benutzerunterstützung
- Projektbegleitung
- Aus- und Weiterbildung der Benutzenden mit den vorhandenen Werkzeugen

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	–	–	–	0.34
Ertrag	–	–	–	0.12
Saldo	–	–	–	-0.22
Personal	–	–	–	2

Projekte

Jede grössere Dienstleistung wird mit einem Projektablauf definiert und abgewickelt; meistens initialisieren die einzelnen stadtinternen Abteilungen die Projekte. So wurde für die IBC eine Schnittstelle von den bestehenden Wasser-Werkleitungsdaten ins Netzberechnungsprogramm realisiert. Zusammen mit den Abteilungen Vermessung und Elektrizität ist die Lesbarkeit der Leitungskatasterpläne mit der Darstellung der EW-Trassebreite optimiert worden. Als Dienstleistung für das Amt für Telematik bzw. die gesamte Stadtverwaltung werden gleich beim Baubewilligungsprozess sämtliche Neubauten und deren Adressen erfasst; damit stehen die identischen Grundlagedaten allen Beteiligten in der Datendrehscheibe der Kernapplikationen korrekt und zeitgerecht zur Verfügung. Für die Abteilung Planung wurde die gesetzlich vorgeschriebene Datenaufbereitung zur Revision Stadtplanung begleitet und koordiniert.

Datendokumentation

Mit dem internen Projekt Datendokumentation wurden sämtliche bestehenden Daten vom Geografischen Informationssystem (GIS) einheitlich und umfassend dokumentiert. Das Ziel des Projekts war es, mit allen Beteiligten eine einheitliche Verständigung über GIS-Daten zu erreichen. Zudem stellt die interne Dokumentation einen Investitionsschutz für die wertvollen Daten dar. Mit der Umschreibung der Daten (Metadaten), der Modelldefinition (einheitliche Beschreibungssprache) sowie dem Datenaustausch (Bezugsmechanismus und Datenformat) wurde das Verständnis über Daten sowie das Wissen über dessen Verfügbarkeit markant verbessert. Sämtliche erstellten Dokumente wurden auf offiziellen Normen aufgebaut. Damit wurde allgemein die Qualität des gesamten Informationssystems erhöht, insbesondere die Flexibilität, die Funktionalität und die Produktivität. Diese Dokumentation ist Grundlage für die beschlossene Evaluation zur Erneuerung des Geografischen Informationssystems.

Anpassung der Referenzdaten der Amtlichen Vermessung

Durch die Änderung der Rechtsgrundlagen von Bund und Kanton zu den Daten der Amtlichen Vermessung mussten die eigenen Referenzdaten entsprechend angepasst werden. Dieses Projekt stellte hohe Anforderungen an die Abteilung Geoinformatik. Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben mussten vor allem die vielen bewährten Produkte direkt nach der Migration wieder vollumfänglich zur Verfügung stehen und die Arbeitsprozesse durften nicht unterbrochen werden. Mit der Abgabe der Daten an die Verifikationsbehörde und dem reibungslosen Produktionsübergang konnte das Projekt im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

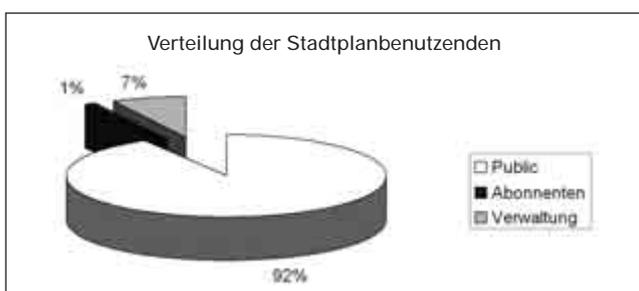
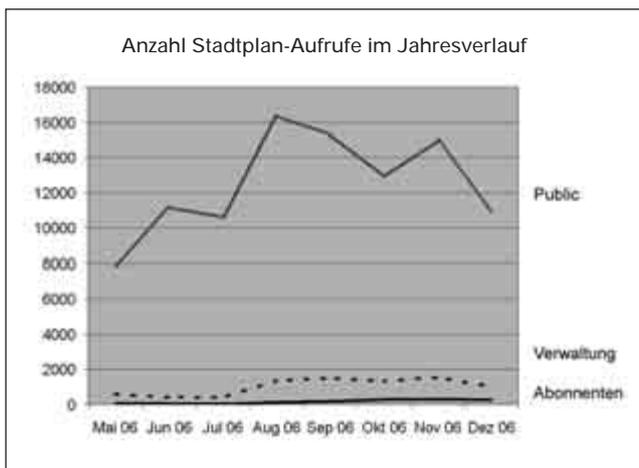
Systemadministration

Nach umfangreichen Vorarbeiten war es im Mai des Berichtsjahres soweit: die überarbeitete Software für den Internet/Intranet-Stadtplan löste die seit der Einführung 2001 in Betrieb stehende bisherige Version ab. Mit der neuen Software als Basis konnte in den folgenden Monaten der Ausbau des digitalen Stadtplans angegangen werden. Als Resultat konnten neben einem verbesserten Layout erweiterte Funktionen, bessere Suche und Abfrage der Daten sowie neue Pläne (z. B. Versickerungskarte, Gewässerschutzkarte, Auflagepläne zur Zonenplanrevision Paket 2, Wasserhärte) realisiert werden. Ebenfalls verbessert ist nun das Zusammenspiel des digitalen Stadtplans mit Programmen anderer Abteilungen, welche geographische Daten bearbeiten (Gartenbau, Bau-



polizei, Einwohnerdienste). Damit das Potenzial auch genutzt wird, hat die Abteilung Geoinformatik im Berichtsjahr innerhalb der gesamten Stadtverwaltung elf Informationsveranstaltungen durchgeführt und die Anwendung des neuen Stadtplans detailliert vorgestellt.

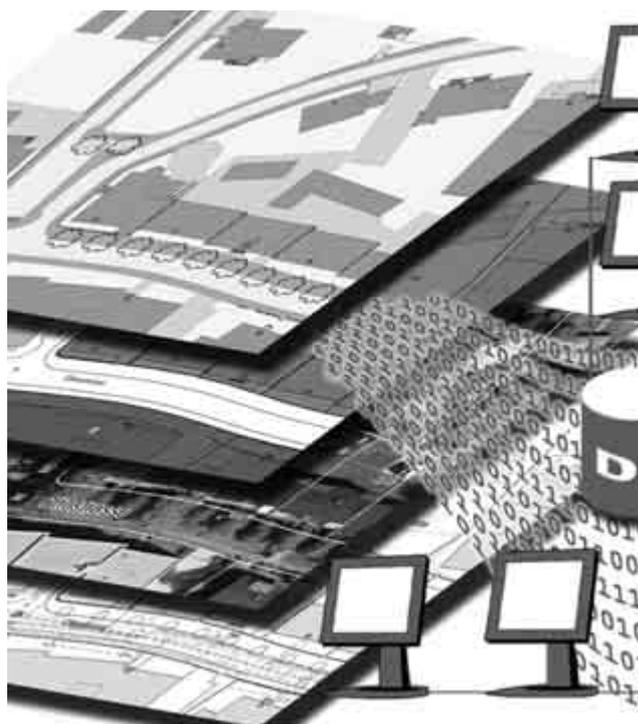
Dass der Stadtplan rege benutzt wird, zeigen die beiden nachstehenden Grafiken (gezählt und verglichen werden die Anzahl Stadtplan-Aufrufe). Seit der Einführung der neuen Web-Map-Plattform wurden die verschiedenen Plantypen total etwa 110 000 Mal aufgestartet. Die verschiedenen Nutzenden lassen sich in folgende Kategorien einteilen: Public (öffentlich zugänglicher Internet-Stadtplan), Abonnenten (kostenpflichtiger Zugang für Benutzende ausserhalb der Stadtverwaltung mit erweitertem Informationsgehalt) und Verwaltung (innerhalb der Stadtverwaltung im geschützten Intranet-Bereich mit verwaltungsinternen Daten). Die Stadt kann mit derselben Lösung, welche sie zur Verteilung der internen Geodaten braucht, quasi nebenbei auch einen stark nachgefragten Service Public erbringen.



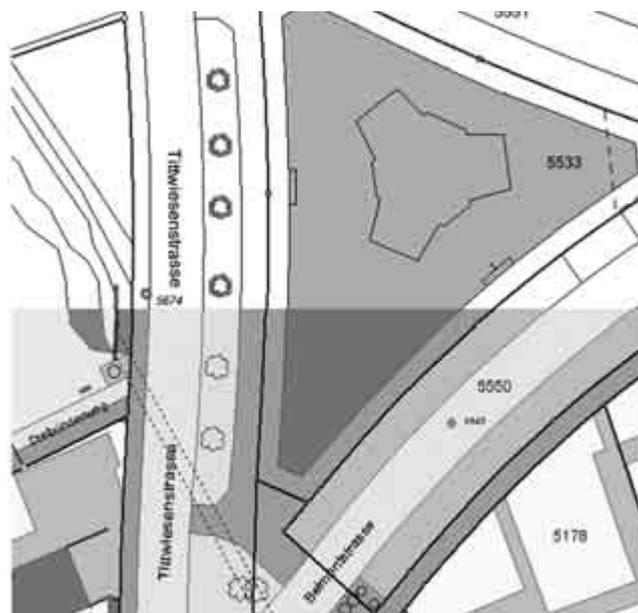
Mit der zentralen Aufgabe für abteilungsübergreifende Koordination sowie als Benutzersupport sind zusammen mit den 15 CAD-Benutzenden die Datenablagen analysiert worden. Über 320 CAD-Projekte mit insgesamt etwa 40 000 (Teil-)Plänen und einem Datenvolumen von 10GB mussten durchforstet, einem Projekteigentümer zugeordnet und sinnvoll benannt werden. Zudem wurde

entschieden, ob das Projekt noch in produktivem Gebrauch ist oder zu archivieren sei.

Der Tag der offenen Tür im Stadthaus wurde von der Abteilung Geoinformatik genutzt, um der Bevölkerung und allen Interessierten den Nutzen sowie die bewusste und unbewusste Anwendung der Geoinformation an praktischen Beispielen aufzuzeigen. Neben der sehr guten Resonanz zeigte der Anlass, dass die Veröffentlichung von GIS-Informationen einem ausgewiesenen Bedürfnis entspricht.



Benutzergerechte Aufbereitung der Datenvielfalt.



Gleiche Daten mit unterschiedlicher Darstellung und Nutzung.

Werkbetrieb

Im Berichtsjahr wurden ein Kehrichtwagen, eine Wischmaschine, ein Kommunalfahrzeug und ein Personenwagen angeschafft. Die bestehenden drei Kehrichtwagen und zwei Wischmaschinen wurden mit Russpartikelfiltern ausgerüstet, um einen Beitrag zur Minderung der Feinstaubemissionen zu leisten.

Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	19.52	18.70	19.79	13.60
Ertrag	8.38	12.77	13.74	6.76
Saldo	-11.14	-5.93	-6.04	-6.84
Personal	65	55	55	55

Fahrzeuge



Im Berichtsjahr angeschaffter Kehrichtwagen.



Die neue Wischmaschine.

Strassenunterhalt

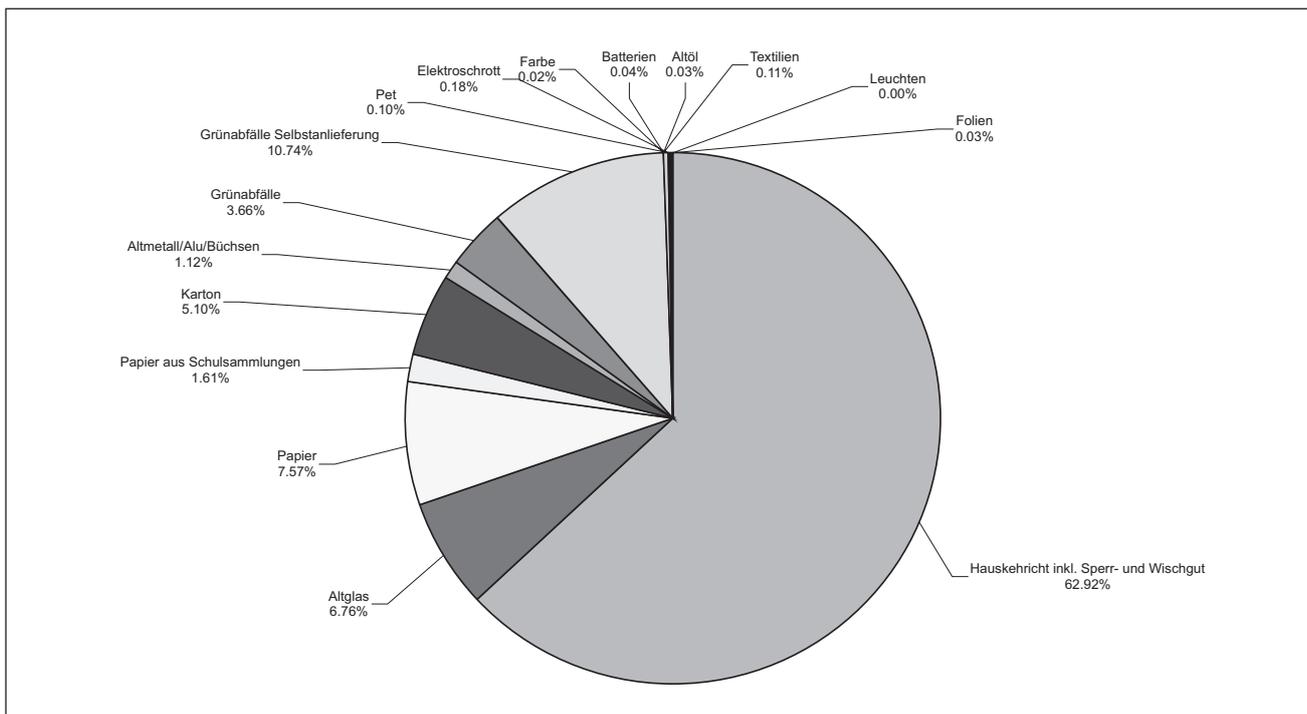
Neben dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Felsenau-, Giacometti-, Kasernen-, Lürlibad-, Raschären-, Rhein-, Ring-, Spundis- und der St. Margrethenstrasse eingebaut. Für Behinderte sind ca. 30 weitere Trottoirabsenkungen erstellt worden. Für den Stadtbus wurden drei Buswartehallen erstellt.

Kehrichtentsorgung

Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 18 752.90 Tonnen gegenüber 2005 mit 18 088.90 Tonnen um 3.67% höher ausgefallen. Neu wurden die Selbstanlieferung der Grünabfälle und die Papiersammlung der Schulen in die Statistik aufgenommen. In den Jahren 1998, 2004, 2005 und 2006 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt (neues Abfallgesetz in Kraft seit 1. Mai 1999):

	1998	2004	2005	2006
Hauskehricht inkl. Sperr- und Wischgut	15 766.6	11 672.2	11 144.1	11 798.9
Altglas	916.6	1 206.4	1 285.4	1 266.8
Papier	788.7	1 411.7	1 413.2	1 420.0
Papier aus Schulsammlungen				301.6
Karton	537.5	954.2	842.5	955.9
Altmetall / Alu / Büchsen	272.0	190.4	198.6	210.9
Grünabfälle	563.2	685.8	643.2	686.8
Grünabfälle Selbstanlieferung	1 389.0	1 746.1	2 141.7	2 013.8





	1998	2004	2005	2006
Batterien	3.1	7.3	7.1	8.0
Altöl	10.7	9.9	10.6	5.5
Farbe	6.1	3.9	6.0	4.3
Textilien	4.0	14.6	16.0	20.4
Elektroschrott	0	37.2	69.1	33.9
Pet	0	14.8	15.7	19.4
Folien	0	5.7	7.6	6.0
Leuchten	0	0	0	0.7

Schneefalltage:	1998	2004	2005	2006
Januar	2	7	6	6
Februar	0	3	6	5
März	2	1	6	6
April	0	0	0	0
November	2	2	11	0
Dezember	5	4	9	0
Total	11	17	26	17

Bei knapp über 35 000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer totalen Siedlungsabfallmenge von 18 752 Tonnen beträgt der Siedlungsabfall in der Stadt 533 kg pro Einwohnerin bzw. Einwohner. Der Anteil der recycelbaren Abfälle liegt bei 37.1%.

Frosttage:	1998	2004	2005	2006
Januar	10	14	12	18
Februar	6	8	22	13
März	1	4	8	10
April	0	0	0	0
November	8	4	10	0
Dezember	12	12	23	0
Total	37	42	75	49

Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr als unterdurchschnittlich bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen, Schneefalltage und Frosttage registriert:

Schneehöhen:	1998	2004	2005	2006
Januar	6 cm	29 cm	28 cm	21 cm
Februar	0 cm	17 cm	33 cm	10 cm
März	2 cm	17 cm	6 cm	25 cm
April	0 cm	0 cm	0 cm	0 cm
November	3 cm	4 cm	7 cm	0 cm
Dezember	22 cm	10 cm	64 cm	0 cm
Total	33 cm	77 cm	138 cm	56 cm

Als Vergleich betrug der Verbrauch an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	1998	2004	2005	2006
Salz	166 t	476 t	945 t	911 t
Splitt	182 m ³	61 m ³	182 m ³	191 m ³

Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden durch die ARA wiederum mehr als 5 Mio. m³ Abwässer gereinigt. Durch die Umsetzung des Projekts «Kapazitätserweiterung der biologischen Stufe» konnten bereits deutliche Verbesserungen in der Reinigungsleistung erreicht werden. In der Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC wurde etwas weniger Schlamm getrocknet und entsorgt als im Vorjahr; 5 296 Tonnen aus der ARA Chur, 10 262 Tonnen von übrigen Kläranlagen aus dem Kanton Graubünden.

Aufgaben

- Reinigung des Abwassers der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.57	6.03	5.39	5.37
Ertrag	1.03	6.15	6.05	5.43
Saldo	-2.54	0.19	0.66	0.06
Personal	8	8	9	9

Abwasserreinigungsanlage

Im Berichtsjahr wurden drei Biologiebecken auf das System Wirbelbett umgebaut. Beim Wirbelbettverfahren sind die Mikroorganismen nicht mehr frei schwimmend im Becken, sondern verrichten ihre Reinigungsarbeit festsitzend auf Trägermaterial. Dadurch werden sie nicht mehr aus den Becken ausgeschwemmt und erreichen ein höheres Alter. Mit dem Umbau der letzten drei Strassen im Jahr 2007 wird das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Ein grösserer Umbau erfolgte in der Luftaufbereitung. Neue, effiziente Turbogebälge versorgen die biologische Stufe mit Luft.

Bauliche Massnahmen waren im Bereich der Faulräume und des Regenklärbeckens notwendig. Der übrige Unterhalt hielt sich im Rahmen der Vorjahre.

Die Kanalisation der Gemeinde Trimmis ist seit Oktober des Berichtsjahres mit einer rund 5 km langen Druckleitung an die ARA Chur angeschlossen.

Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC

Im siebten Betriebsjahr wurden in der Klärschlamm-trocknungsanlage 15 558 Tonnen Schlamm getrocknet. Von der gesamten Menge stammen 5 296 Tonnen aus der ARA Chur und 10 262 Tonnen von den übrigen Bündner Kläranlagen. Durch die geringeren Entsorgungskosten konnten die Betriebskosten weiter gesenkt werden. Unterhaltsarbeiten und Reparaturen wurden im gewohnten Rahmen der Vorjahre ausgeführt.



Umbau eines Beckens.



Umbau der Luftaufbereitung.



Grundbuchamt

Die Veräusserung von Wohneigentum, vor allem im oberen Preissegment, wurde schwieriger. Die Erstellung von sehr vielen Mietwohnungen machte sich negativ bei den Gebühreneinnahmen des Grundbuchamtes bemerkbar. Die Integration der Gemeinden des ehemaligen Grundbuchamtes Langwies konnte ohne zeitliche Verzögerung der Geschäftserledigung erfolgen.

Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Beurkundung von Rechtsgeschäften
- Beglaubigungen von Unterschriften und Kopien
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bürgerlichen Bodenrechts

Finanzen / Personal

Finanzen	1998	2004	2005	2006
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.64	0.55	0.57	0.80
Ertrag	1.12	1.38	1.37	1.33
Saldo	0.48	0.83	0.80	0.53
Personal	4	4	4	4

Geschäftsgang

Gegenüber dem Vorjahr wurden 127 Rechtsgeschäfte mehr zur Eintragung ins Grundbuch angemeldet. Trotzdem hat sich der Gebührenertrag um Fr. 66 000.– verringert. Vor allem die Handänderungen in Chur im oberen Preissegment sind stark zurückgegangen. Zudem mussten in den Aussengemeinden zum Teil erhebliche Rückgänge aller Arten von Grundstücksgeschäften in Kauf genommen werden. Der Aufwand wurde zusätzlich durch die erste Zahlung für das neue elektronische Grundbuch ISOV V6 belastet.

Das Verfassen, Beurkunden und Eintragen der Rechtsgeschäfte konnte trotz der höheren Anzahl Geschäfte speidiv erledigt werden.

Die rege Bautätigkeit in der Stadt hat sich bei den Grundbucheintragen nicht sonderlich bemerkbar gemacht.

Einerseits läuft der Verkauf von neu erstellten Stockwerkeinheiten zum Teil nur schleppend, andererseits werden wieder vermehrt Mietwohnungen erstellt.

Im Berichtsjahr mussten weniger Grundbuchanmeldungen (9) als im Vorjahr (21) abgewiesen werden. Dieser erfreuliche Rückgang hat sich jedoch stark auf die Prüfungstätigkeit des Grundbuchamtes ausgewirkt. Die Notare senden praktisch alle Verträge, auch die einfachen, zur Vorprüfung. Vermehrt versuchen auch fachunkundige Personen Verträge aufzusetzen, um Gebühren zu sparen. Diese werden dann vor der Unterzeichnung dem Grundbuchamt zur Prüfung eingereicht. Die Kontrolle und Anpassung dieser Vertragsentwürfe nehmen teilweise sehr viel Zeit in Anspruch, zum Teil mehr Zeit als die Neuerstellung eines Vertrages. Viele dieser eingereichten Entwürfe sind mangelhaft, auch weil die Rechtsgeschäfte nicht vorgängig mit den Fachleuten des Grundbuchamtes besprochen wurden.

Anfangs des Berichtsjahres wurden die Grundbücher der fünf Gemeinden des ehemaligen Grundbuchamtes Langwies dem Grundbuchamt übergeben. Ab dem 1. Januar führt nun das Grundbuchamt Chur die Grundbücher der Stadt sowie der Gemeinden Calfreisen, Castiel, Haldenstein, Langwies, Lünen, Maladers, Molinis, Pagig, Peist, Praden, St. Peter und Tschierschen. Die Integration dieser fünf Grundbücher nahm viel Zeit in Anspruch. Da die Daten des EDV-Grundbuches TERRIS nicht ins informatisierte Grundbuch ISOV des Grundbuchamtes Chur migriert werden konnten, mussten sämtliche Papier-Grundbuchblätter, d.h. alle Grundstücke, Stand 31. Dezember 2000, nochmals erfasst werden. Damit die Historie der Grundbucheintragen sichergestellt werden kann, müssen zudem sämtliche Rechtsgeschäfte seit dem 1. Januar 2001 neu im ISOV nachvollzogen werden. Zusätzlich zum alltäglichen Geschäftsgang wurden im Berichtsjahr 3 399 Grundstücke (Liegenschaften, Stockwerkeinheiten, Baurechte und Miteigentumsanteile) aufgenommen und 1 130 Rechtsgeschäfte nachgetragen. Durch diese umfangreiche Mehrarbeit stiessen die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes Chur an die Grenzen ihrer Belastung. Ausser einer dreiwöchigen Aushilfe im Sommer wurde für die Datenerfassung kein zusätzliches Personal eingestellt.

Durch die Übernahme der Gemeinden Langwies, Molinis, Pagig, Peist und St. Peter konnte die Einführung des

eidgenössischen Grundbuches in den noch mit dem kantonalen Liegenschafts- und Servitutenregister geführten Gemeinden nicht vorangetrieben werden. Sobald die Integration vollständig abgeschlossen ist und es der Geschäftsgang erlaubt, werden die Pendenzen wieder an die Hand genommen, um die Rechtssicherheit in diesen Gemeinden zu verbessern.

Im Berichtsjahr arbeitete der Grundbuchverwalter intensiv am Projekt des neuen informatisierten ISOV-Grundbuch V6 mit. In den fachlich klaren Bereichen wurden die Mikrodesign-Phase sowie das Beschreiben der Test Cases abgeschlossen. Die Vorbereitungsarbeiten und Schaffung der Voraussetzungen für den Start des «Build Cycle» sind weit fortgeschritten, so dass im Januar 2007

mit der Implementierung einzelner priorisierter «Use Cases» begonnen werden kann. Gemäss Konzept wird das neue ISOV GB V6 bis Mitte 2008 erstellt sein.

Zu guter Letzt konnten im Herbst die Räumlichkeiten vergrössert werden. Das Grundbuchamt verfügt nun über zwei Beurkundungszimmer. Damit konnten die häufigen «Staus» bei der Kundschaft behoben werden. Die einzelnen Geschäfte nehmen wegen der immer intensiver werdenden Beratungstätigkeit mehr Zeit in Anspruch. Zudem wurde vom Grundbuchamt im Berichtsjahr noch die Führung der Stadtkasse übernommen. Durch diese Übernahme und die häufigen notariellen Beglaubigungen hat der Publikumsverkehr am Schalter stark zugenommen.

Gebührenerträge

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	<i>Gebühreneinnahmen</i>		<i>Nettoüberschuss</i>
	<i>Franken</i>	<i>Prozent</i>	<i>Franken</i>
Chur	1 144 390.80	88.2306	527 391.55
Calfreisen	500.00	0.0385	230.00
Castiel	3 197.25	0.2465	1 473.00
Haldenstein	36 587.60	2.8208	16 861.00
Langwies	11 728.55	0.9043	5 405.00
Lüen	4 997.50	0.3853	2 303.00
Maladers	17 294.05	1.3334	7 973.50
Molinis	3 739.20	0.2883	1 723.00
Pagig	5 916.15	0.4562	2 726.60
Peist	13 193.20	1.0172	6 080.00
Praden	10 877.45	0.8386	5 012.30
St. Peter	21 147.45	1.6305	9 746.00
Tschiertschen	23 474.85	1.8098	10 817.60
Total	1 297 044.05	100.00	597 742.55



Eintragungstatistik

Register Registerart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Bestand am 31. Dezember
Anmerkung	6 351	281	65	6 567
Dienstbarkeit	11 538	206	62	11 682
Grundlast	265	0	1	264
Messurkunde	1 362	67	0	1 429
Grundpfandrechte	9 432	319	258	9 493
Stockwerkeigentum	459	16	0	475
Subjektiv-dingliches Eigentum	924	5	0	929
Vormerkung	3 974	182	215	3 941
Verselbst. Miteigentum	912	8	35	885
Total	35 217	1 084	636	35 665

Pfandbelastung	Bestand am 1. Januar	Veränderung in Periode	Bestand am 31. Dezember
Pfandbelastung	4 606 592 285.45	100 891 493.70	4 707 483 779.15

Grundstücke Grundstücksart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Anzahl Hand- änderungen	Bestand am 31. Dezember
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaft	13 974	43	34	795	13 983
Verselbst. Miteigentum	4 419	444	87	376	4 776
Selbständiges und dauerndes Recht	741	17	2	33	756
Stockwerkeinheit	5 602	140	1	465	5 741
Total	24 736	644	124	1 669	25 256

Geschäfte	Offen Bestand am 1. Januar	Neu eröffnet in Periode	Abgeschlossen in Periode	Offen Bestand am 31. Dezember
Tagebuchgeschäfte	8	3 344	3 341	11
davon Rückzüge			0	
davon Abweisungen			9	

Kommissionen

Alpkommission (2005–2008)

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)
Mitglieder Hanspeter Gisler
Ulrich Hartmann
Martin Heim
Dr. Rico Perl

Altstadtkommission (2005–2008) (Ergänzung zur Baukommission)

Mitglieder Peter Hoffmann
Jürg Ragettli

Baukommission (2005–2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Ernst Casty
Conradin Clavuot
Andrea Fanzun
Marc Tomaschett
Stellvertreter Daniel Mettler
Marcel Suter
Alfons Zanfrini

Geschäftsprüfungskommission (2005–2008)

Präsident Fritz Imholz
Mitglieder Rita Cavegn Hänni
Bruno Claus
Beda Frei
Urs Schädler
Dr. Luca Tenchio
Constantin Theus
Stellvertreter Christian Durisch
Andrea Fopp

Inventarkommission (2005–2008)

Präsident Peter Suter
Mitglieder Jürg Ragettli (Stellvertreter Präsident)
Peter Hoffmann
Peter Mattli
Leonhard Seeholzer
Roland Tresp

Jugendkommission (2005–2008)

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)
Mitglieder Martin Chollet
Hedi Lanfranchi
Kiran Trost
Andrea Ullius
Martha Widmer
Cornelia Zogg

Kulturkommission (2005–2008)

Präsident Peter Wyss
Mitglieder Bruno Claus
Menga Dolf
Marcel Liesch
Patrizia Paravicini
Karin Punzi
Martin Vincenz

Natur- und Landschaftsschutzkommission (2005–2008)

Präsident Andrea Tuffli
Mitglieder Raimund Hächler
Gieri Menzli
Stefan Schittenhelm
Giorgio Walther

Personalkommission (2005–2008)

Präsidentin Regula Stump (von Amtes wegen)
Mitglieder Silvio Brasser
Fabio Cantoni
Tina Casura
Roger Hartmann
Anton Jäger
Johann Kneubühler

Redaktionskommission (2006)

Präsident Sandro Steidle (von Amtes wegen)
Mitglieder Dr. Luca Tenchio
Fritz Imholz

Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2005–2008)

Präsident Marco Willi
Mitglieder Menga Barandun
Gieri Derungs
Anton Enzler
Albert Figini
Sven Künzler
Josef Nigg
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)
Rita Wiesendanger (Vertreterin Kanton)

Steuerkommission (2005–2008)

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)
Mitglieder Jürg Barandun
Peter Maurer
Stellvertreter Romano Cahannes
Dr. Jean-Pierre Menge



**Verwaltungskommission der Pensionsversicherung
(2005–2008)**

Präsident Dr. Bruno Ern

Arbeitgebervertretung

Mitglieder Dr. Gieri Caviezel

Roger Crufer

Christian Meng

Arbeitnehmervertretung

Mitglieder Iris Florin (Personalverband)

Gerhard Hegnauer (Lehrerverein)

Theo Kull (VPOD)

Stichwortverzeichnis

A bstimmungen und Wahlen	6, 33	Diskriminierung	39
Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	112	E igenkapital	22
AHV-Zweigstelle	81	Einsätze (Feuerwehr)	83
Alexanderplatz	104	Eintragungsstatistik (Grundbuchamt)	115
Alkohol und Rasen	53	Einwohnerdienste	30
Allgemeine Verwaltung	26	Eisbahn Quaderwiese	50, 90, 91, 98
Alpen und Tourismus	87	Energiedatenmanagement	38
Alpkommission	87	Engadinstrasse	102
Alpsommer	86	Entgelte	17
Amt für Telematik	37	Entlassungsinspektion	33
Amtliche Vermessung	105	Entwicklung Steuereinnahmen	16
Aquamarin	49	Erschliessung Chur West / Kalchbühl	104
ARA Chur	112	Erweiterung Oberstufenschulhaus Giacometti	62, 90
Arbeitslosigkeit	80	F ahrzeuge, Geräte, Material (Feuerwehr)	84
Arbeitssicherheit	40	Familiengrabstätten auf Daleu	35
Archivbenützung, Ordnungs- und		Farbkommission	92
Erschliessungsaufgaben	34	Feuerwehr	82
Arealpläne	94	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	45
Armeearbeitsplätze	28	Finanzapplikationen	45
Auktion Nummernschilder	47	Finanzkontrolle	44
Aus- und Weiterbildung (Schulzahnklinik)	69	Finanzvermögen	21
Aus- und Weiterbildung (Stadtpolizei)	53	Finanzverwaltung	45
Ausgliederung der		Fitnessraum (Obere Au)	50
Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC)	46	Fontanapark	95
Auskunftswesen (Einwohnerdienste)	33	Forst- und Alpverwaltung	85
B ahnhof, Ausbau	101	Freibad Obere Au	50
Baukommission	92	Freibad Sand	50, 98
Baulinien	105	Fremdenpolizei	30
Baupolizei	92	Fremdkapital	22
Bautätigkeit, Allgemeine	93	Friedhofswesen	98
Bauvermessung	106	Frosttage	111
Bebilderung Stadthaus	71	Führungsausbildung	39
Behörden	6	Fussballplatz A, Beleuchtung	91
Berichtswesen (Finanzverwaltung)	45	Fussgängerzone 3	103
Berufsschulrat GBC	67	Fusswege	105
Berufswahlschule	92	G anzarbeitslose	80
Bescheinigungen	30	Gartenbau	95
Beschwerdekommission	39, 43	Gebührenerträge (Grundbuchamt)	114
Bestandesrechnung	21	Gemeinderatsgeschäfte	6
Bestattungsamt	99	Genereller Entwässerungsplan (GEP)	104
Bestattungsstatistik	99, 100	Genereller Erschliessungsplan	104
Bestattungswesen	98	Geografisches Informationssystem (GIS)	108
Betriebliches (Forst- und Alpverwaltung)	85	Geoinformatik	108
Bevölkerungsstatistik	31	Gesamtrevision Stadtplanung	93, 95
Böschengut	47	Gesamtsteuerertrag	51
Bündner Holzhauerei Meisterschaft	86	Geschäftsgang (Grundbuchamt)	113
Bürgerrat	29	Geschäftsprüfungskommission	44
C ash Management	46	Gesuchszahlen, Entwicklung (Kulturfachstelle)	72
Churer Herbst	58, 70	Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	65, 90, 92
Controlling	46	GIS-Dienstleistungen	107
D atendokumentation	108	Grundbuchamt	113



Gürtelstrasse, Kragtrottoir	103	L ärmschutzwände Autobahnanschluss	
H allenbad Obere Au	49, 91	Chur-Nord	104
Herkunftslander (Einwohnerdienste)	30	Landsitzung (Gemeinderat)	7
Hochbau	90	Laufende Rechnung	12
Hochbauamt	90	Lehrkörper GBC	67
I nformatik (Einwohnerdienste)	33	Lehrlingswesen	47
Informatik (GBC)	38	Lehrpersonen, Details	61
Informatik (Kommunikation am neuen Bahnhof)	38	Leitungskataster	107
Informatik (Stadtschule)	38	Liegenschaftenverwaltung	47
Ingenieurvermessung	106	Lindenquai	96
Inkasso (Steuerverwaltung)	51	M annschaftsbestand (Feuerwehr)	82
Inkasso für die Sozialen Dienste	46	Medienzentrum	97
Integration, Konzept	63	Mehrwertsteuer	45
Interpellationen	8	Mobbing	39
Investitionsrechnung	18	Mobile Eisbahn Quaderwiese	50, 90, 91, 98
ISOV Grundbuch V6	38, 114	Motionen	8
J ahresrechnung	10	Musik	72
Jugend und Gewalt	53	N ettoinvestitionen	18
Jugend und Sicherheit	53, 55	Nettoverschuldung	22
Jugendarbeit	58, 78, 79, 80	Neuzugänge (Stadtarchiv)	35
Jugendfeuerwehr	84	Nichtraucherkonzept	49
Jugendförderung	78	Nummernschilder, Auktion	47
Jugendkommission	78	O berstufenreform	62
Jugendtreff	92	Oberstufenschulhaus Giacometti	62, 90
Jumelage	27	Öffentlichkeitsarbeit (Stadtpolizei)	53
K alchbühl, Ausbau Erschliessung	104	Offiziersrapporte (Feuerwehr)	84
Kanalisationsunterhalt	104	Ordnungsbussen Stadtpolizei, Ablösung	38
Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale	26	Ostschweizer Polizeikonkordat	53
Kariesprävention	68	P arkuhren	56
Kaserne Chur	28	Pendente Vorstösse	8
Katastrophenorganisation	27	Pensionsversicherung, Verwaltungsbericht	42
KDMZ	26	Personalamt	39
Kehrichtentsorgung	110	Personalbestand	40
Kieferorthopädie	68	Personalbeurteilungsgespräche	39
Kinderbetreuung, familienergänzende	77	Personalfluktuations	40
Kindertagesstätten	77	Personalgewinnung	40
Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	112	Personalinformationssysteme	39
Kommissionen	116	Personalkosten	40
Kompostierungsanlage	98	Planung	93
Konzept Integration	63	Plessurquai, Kragtrottoir	102
Kostenrechnung	46	Polizeischule	53
Kraftraum (Obere Au)	50	Postulate	8
Krankenversicherungsobligatorium	81	Prämienverbilligung, individuelle	81
Krematorium	99	Primarschulklassen, zweisprachige	62
Kuhalpen	86	Prophylaxearbeit (Schulzahnklinik)	68
Kulturausgaben	72, 73	Q uaderwiese, mobile Eisbahn	50, 90, 91, 98
Kulturfachstelle	70	Quartieramt	27
Kundenfrequenzen (Einwohnerdienste)	32	Quartierpläne	94
Kunst im Stadthaus	70	Quartierplangebiet «Baria Sut», Urmein	48
Kunsteisbahn Obere Au	50		

Quartierplangebiet «Böschengut 2»	47	Steuerverwaltung	51
Quartierplangebiet «Heiligkreuz»	47	Strassenunterhalt	110
Quartierplangebiet «Segantini-/Güterstrasse»	47	Systemadministration (Geoinformatik)	108
R adarkontrollen	57	T ageskarte Gemeinde	30
Rechnungswesen	45	Telefonie	37
Recyclingpapier	26	Tennisanlage Obere Au	98
Regierung	29	Theater Chur	48
Registrierte Partnerschaft	34	Theaterdirektor	70
Rekrutierung	33	Theaterplatz	97
		Ticketsystem	31
S achplanungen	94	Tiefbau- und Vermessungsamt	101
Sachverwaltung (Finanzverwaltung)	46	TRAC	112
Sauna	49	Truppenunterkunft	28
SBB Flexicard	30	Tschuggenhütte, Arosa	48
Schneefalltage	111	Turnhallen GBC	92
Schneehöhen	111		
Schriftliche Anfragen	8	Ü bungen (Feuerwehr)	82
Schulhaus Florentini	92	Unfall-Ereignisse der Mitarbeitenden	42
Schulhaus Giacometti	62, 90	Unterhalt (technisch/baulich), Sportanlagen	49
Schulhaus Stadtbaumgarten	79, 92	Urnenabstimmungen	6
Schulleitung	61		
Schulrat	60	V erkehr und Strasse	101
Schulsozialarbeit	74	Verkehrsinstruktion	56
Schulverwaltung	37	Verkehrsplanung	104
Schulzahnklinik	68	Verkehrspolizei	54
Schützenhaus Rossboden	48	Verkehrstechnik	55
Sektionswesen	33	Verkehrsunfälle	57
Selbstfinanzierung	18	Vermessung	105
Sexuelle Belästigung	39	Vermögenserträge	17
Sicherheitspolizei	54	Verordnung über das Niederlassungs- und Aufenthaltswesen	33
Solarium (Obere Au)	49	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	22
Soziale Dienste	74	Verschuldung	22
Sozialhilfequotient	75	Versicherungskommission	43
Sozialhilfestatistik	75	Verwaltungspolizei	56
Sozialversicherung	80	Verwaltungsvermögen	21
Spezialdienste (Stadtpolizei)	55	Videospiele	71
Spezialfinanzierungen	22	Vorstösse	8
Spielplatz Haldenstein	97		
Sportanlagen Obere Au	49	W aldpflege	85
Sportplatz Ringstrasse	50	Wanderungserhebung	31
Stabsdienste (Stadtpolizei)	54	Warmwasserbad Aquamarin	49
Stadtarchiv	34	Werkbetrieb	110
Stadtbus Chur AG	101	Winterdienst	111
Städtepartnerschaft	27	Wohn- und Geschäftsliegenschaften	48
Stadtgalerie	36	Wohnungsmarkt	92
Stadthaus	48, 70, 97		
Stadtkanzlei	26	Z ählerfernauslesung	38
Stadtplanung, Gesamtrevision	93, 95	Zahnunfälle	68
Stadtpolizei	53	Zeit- und Zutrittskontrolle	37
Stadtrat	9	Zentrale Dienste	75
Stadtschule	60	Zielvereinbarungsgespräche	39
Statistik (Stadtpolizei)	57	Zivilschutz Chur	48
Statistisches (Stadtschule)	60	Zweisprachige Primarschulklassen	62
Steuereinnahmen nach Steuerarten	16		
Steuerertrag juristischer Personen	51		
Steuerertrag natürlicher Personen	51		
Steuerertrag «pro Kopf»	52		

